



01
2018

Quadrat

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS ■ JANUAR 2018

**MIT PERSONAL TRAINING
FIT IM NEUEN JAHR!**



**KULTUR ■ PORTRÄTS ■ HISTORIE ■ AKTUELLES
GESUNDHEIT ■ KULINARIA ■ MODE ■ UMLAND**





GELLNER

Juwelier
S Ü P K E

Große Bäckerstraße 1

21335 Lüneberg

04131 / 31713

Orakel Debakel

Liebe Leserinnen, haben Sie Lust auf ein kleines Experiment? Wir sind uns zwar noch nie begegnet, aber ich wette, ich kenne Sie: Sie sind jemand, der nicht alles unbewiesen hinnimmt, sondern gern kritisch prüft. Außerdem sind Sie ein Mensch, der ein gewisses Maß an Abwechslung braucht und sich ungern durch Verbote einengen lässt. Vermutlich gibt es aber auch Situationen in Ihrem Leben, in denen Sie sich fragen, ob Sie die richtige Entscheidung getroffen haben. Na, stimmt's? Zumindest zum größten Teil? Dann sind Sie gerade auf den so genannten „Barnum-Effekt“ hereingefallen. Phineas Taylor Barnum war ein amerikanischer Zirkus-Pionier, der ein Kuriositätenkabinett besaß, das jedem Geschmack etwas bieten konnte. Genau so funktionieren auch die Vorhersagen vieler Hellseher. Keiner von ihnen sagt: „Am 20. April treffen Sie im ‚Café Paris‘ Ihre neue Liebe.“ Stattdessen heißt es: „Bald wird ein Mann in Ihr Leben treten!“ Wir haben es hier mit einer herrlich schwammigen Prognose zu tun, die immer zutrifft, es sei denn, man begibt sich mutterseelenallein in die Sahara. Warum ich auf das Thema komme: Eine Freundin meiner Mutter, Birgit, schwört auf Horoskope. Obwohl sie im Grunde weiß, dass die Texte nicht persönlich für sie geschrieben werden, findet sie darin Ermutigung und Trost. Was einleuchtet. Wer liest nicht gern, dass er mit einer beruflichen Verbesserung rechnen kann? Bestimmt ist die Lust

an Horoskopen manchmal auch ein Zeichen für mangelnde Entscheidungsfreudigkeit in einer immer komplexer werdenden Welt. Aber zurück zu Birgit: Sie besuchte eine Wahrsagerin, um zu erfahren, ob Ihr Ex-Mann und sie wieder zusammenkommen. „Madame Amaryllis“ befragte ihre Tarot-Karten und heraus kam, dass es dafür „Veränderungen und Umwege“ braucht. Birgit war erst schwer enttäuscht. Doch glücklicherweise bieten Deutungen wie diese ja Interpretationsspielraum. Also legte sie sich kurzerhand eine neue Frisur zu und fuhr mit dem Bus statt mit dem Auto zur Arbeit. Und siehe da: In der Buslinie 501 traf Birgit dann zwar nicht ihren Ex, aber einen Mann, der ihr das lang ersehnte Kribbeln bescherte.

Die Frage ist und bleibt: Können die Sternkonstellationen tatsächlich unser Leben beeinflussen? In gewisser Weise vermutlich schon. Wir müssen nur zwischen den Zeilen lesen und dabei das herausfiltern, was uns guttut. Motto: lieber hellsehen, als schwarzmalen.

Ihre

Caren Hodel



WIKIPEDIA



ENNO FRIEDRICH



JÖCHEN QUAST



LEUPHANA / PATRIZIA ÄGER



ENNO FRIEDRICH

LÜNEBURG AKTUELL

Kurz angetippt	20
Forschungserfolg an der Leuphana	42
Lüneburger Landschaftschroniken	88

AUS ALLER WELT

Eulenvögel – nächtliche Jäger	28
Zwischen Alster & Michel	58
Reisefieber: Ayutthaya	78

LÜNEBURGER GESCHICHTEN

Plattsacker – niederdeutsche Geschichten	83
--	----

KULINARIA

Wabnitz' Weintipp	63
Passion und Profession: Wabnitz Weihhandlung & 0,75 0,75 – Winebar & Eatery	77

ZURÜCKGEBLICHT

Vor 400 Jahren: der Dreißigjährige Krieg	14
--	----

LÜNEBURGER INSTITUTIONEN

Komplettlösungen von Optiker Meyer	22
Maike Bollovs besonderes Kaufhaus	26
Finanzwissen aus dem Viskulenhof	33
VW und Škoda im Autohaus Plaschka	44
Neue Badewelt: Umbau im SaLü	50

GESUNDHEIT & SPORT

Fit Team: Personal Training in Lüneburg	12
Psycho-Talk	18
Erfolgserebnis: Selbsthilfegruppe Adipositas	24
Sprechstunde: Selbstoptimierung oder Easy-Living?	60
Im Geschwindigkeitsrausch: Eis-Segeln	68

LÜNEBURGER PROFILE

Platz genommen: Mathias Meyer & Simone Winkelmann	46
---	----

68



123RF.COM © ANDREI GILBERTS

76



DENNIS LEMM

78



WEINER GRUHL

KULTUR

Musikalische Neuerscheinungen	30
Amadé – Tanztheater von Olaf Schmidt	36
Neues vom Buchmarkt	52
Neu im Kino	56, 62
Retrospektive: Werkstatt Rixdorfer Drucke	65
Das „Kunst-Stück“ aus dem „Alten Kaufhaus“	66
Kulturmeldungen	71
EP-Release-Party: „Unumgänglich“	76

STANDARDS

Kolumne	03
Suchbild des Monats	11
Astro-Logisch: der Steinbock-Mann	34
Internetphänomene	54
Übrigens ...	59
Lorenz' Zeitsprünge	64
Marundes Landleben	82
Abgelichtet	85
Schon was vor?	88
Impressum	90

*Ich schmede Dich
... für immer und ewig.*

Wir auf Hochzeitsmessen:

*Perfect day • Ritterakademie
7. Januar 2018*

☺

*Hamburger Hochzeitstage
20. & 21. Januar 2018*

☺

*Max liebt Marie
17. & 18. Februar 2018*

ARTHUR MÜLLER

INH. HEINRICH & STEFFEN THON
- TRADITION SEIT 1907 -

Goldschmiedemeister

Schröderstraße 2 • 21335 Lüneburg
Telefon: (04131) 4 47 18
www.goldschmiede-arthur-mueller.de
f GoldschmiedeArthurMueller



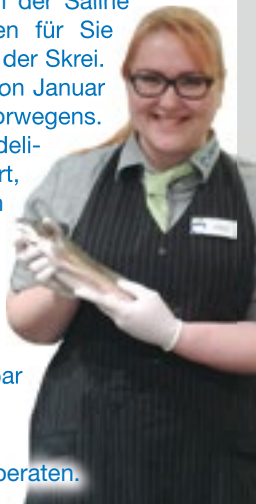
Leicht und lecker –

Frischer Fisch zum Jahresstart



Starten Sie mit unserer saisonalen Frischfisch-Auswahl leicht, lecker und gesund ins neue Jahr. Dafür hält unsere Fischabteilung in der Saline besondere Winterspezialitäten für Sie bereit. Allen voran begeistert der Skrei. Den Winterkabeljau gibt es von Januar bis April von den Küsten Norwegens. Das Fleisch des Skreis ist delikates, festfleischig und doch zart, mager und aromatisch – ein ganz besonderer saisonaler Genuss. Außerdem empfehlen wir die Muschelvielfalt – Miesmuscheln, Austern oder Jakobsmuscheln sind vielseitig einsetzbar und unfassbar toll im Geschmack.

Lassen Sie sich von unserer Fischspezialistin Frau Rieck beraten.



Bergmann Lebensmittelvertriebs GmbH
Neukauf Saline in Lüneburg • Sülztorstr. 18
Mo. - Sa., 7.30 - 21 Uhr

Telefonische Bestellungen direkt
in der Fischabteilung unter
04131/7495-15

LÜNEBURGER DACHANSICHTEN

ENDLICH SCHNEE!

FOTO: HAJO BOLDT





Interessante Einsätze und
immer neue Perspektiven...



vor allem bei Präzisionsprojekten unter
extremen Einsatzbedingungen, auch
unter Beteiligung mehrerer Kräne
und in imposanten Höhen...

setzen wir auf eine moderne Fahr-
zeugflotte und die langjährige Erfah-
rung unserer Spezialisten!

seit 1924
BRUNS
KRANVERMIETUNG GMBH

LÜNEBURG ■ HAMBURG
☎ 0 41 31 / 3 40 36

www.WilhelmBruns.de

2018: Im Schneider's wirds deftig lecker

NEUER MITTAGSTISCH IM NEUEN JAHR

Auch in 2018 bieten wir Ihnen wieder unseren frischen, schnellen Mittagstisch! Ganz neu: Leckere Hausmannskost in gewohnt hochwertiger Qualität aus frischen und regionalen Zutaten.

Schon ab 9,90 EUR pro Person*

* Mittagstisch von Di. bis Sa.
11.30 Uhr bis 14.30 Uhr

**2018 NEUE
ÖFFNUNGSZEITEN:**
Dienstag – Samstag
11.30 – 23.00 Uhr



WINTERGEMÜSE

BARDOWICKER GRÜNKOHL SCHMECKT!

FOTO: HAJO BOLDT



Bock auf Boxer!



Die Ziege Rosalie aus Bardowick mit dem Peugeot Boxer.

Der Peugeot Boxer – jetzt mit 1,99% finanzieren.

**AUTO
brehm**

Auto Brehm GmbH · 21365 Adendorf (Lüneburg) · Dieselstr. 1 · Tel. (04131) 789920 · www.autobrehm.de



PEUGEOT



SUCHBILD DES MONATS

Lüneburg, Januar 2018

Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt? Auf www.quadratlueneburg.de
können Sie noch etwas mehr entdecken!

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt! Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. Januar an gewinn@maelzer-brauhaus.de. Zu gewinnen gibt es ein leckeres Grünkohllessen für vier Personen!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.

Gewinner der Dezember-Verlosung:

Kim Oberländer

Lösung des Dezember-Fotos:

Holzskulptur auf der Schnuckenalm



Freitag 05. Januar ab 20 Uhr
Jazz- Session

im alten Crato-Keller
mit den SALTY DOGS

mitmachen

zuhören

genießen

EINTRITT: FREI!



Samstags ab 9 Uhr

Frühstücks-Buffer

mit Brot, Brötchen, Croissants,
verschiedenem Aufschnitt, Mett,
Rauchlachs, Käseauswahl, Salate,
angemachte Salate, Obstsalat, Müsli
Joghurt, gebackene Waffeln
am Buffet zubereitete Eierspeisen



10,50 €

Mittwoch 31. Januar ab 19:30

Right Now

eine Band der **Rockschmiede**
geleitet von **Rockschmiede**

+++ Kurzfristige Terminänderung +++
... voraussichtlich im Februar ... Infos folgen!
mit **Rockschmiede** wechselndes Repertoire aus
Jazz, Rock und Pop Eintritt: **FREI**

Jetzt im Anstich:

-Mälzer XX-

das etwas herbere Mälzer Pilsener
kaltgehopft mit Simcoe Hopfen

STW: 13,7 BE: 40 Alk: 5,8 vol%
Eine braufrische Sorte für kurze Zeit

Hocheffektives Personal Training in Lüneburg

FIT TEAM BIETET INDIVIDUELLES COACHING, DAS EXAKT AUF DIE PERSÖNLICHEN MOTIVE DES KUNDEN AUSGERICHTET IST



Das hocheffektive Personal Training in Lüneburg richtet sich nach Ihren individuellen Bedürfnissen: Ihr Coach erstellt für Sie das passende Training und bringt die nötigen Sportgeräte mit. Gemeinsam werden Ihre Ziele formu-

liert, Termine und Ort vereinbart; dabei richtet sich Ihr Trainer ausschließlich nach Ihren Wünschen. Sie entscheiden, an welchem Tag, an welchem Ort und zu welcher Uhrzeit das Training stattfindet. Ihr FIT TEAM-Coach kommt zu Ihnen, begleitet Sie in

die Natur oder aber in unser Kooperationsstudio, das ALCEDO SPA in Adendorf. Während allen Praxiseinheiten ist Ihr Trainer an Ihrer Seite, liefert Hilfestellung, korrigiert Bewegungsabläufe und motiviert.



Ein Personal Training bietet sich an, wenn Sie beruflich und zeitlich stark eingebunden sind und Sie die zur Verfügung stehende Zeit mit einem effizienten Übungsprogrammen optimal nutzen wollen. Personen, die sich ein individuell abgestimmtes Training wünschen, schon viel getestet haben und doch gescheitert sind oder aufgrund von Beschwerden ein kontrolliertes Training benötigen, nutzen gerne die Vorteile dieses Einzel-Coachings. Das große Plus: Der Coach kennt auch Ihren inneren Schweinehund, der sich sicher von Zeit zu Zeit melden wird. Gemeinsam gelingt es, ihn zu „zähmen“, wichtige Ziele zu verfolgen und mit viel Spaß und Motivation auch zu erreichen. Wer dies gern mit dem Partner oder einer Freundin realisieren möchte, wählt einfach das FIT TEAM-Kleingruppenttraining.

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Ein weiteres Betätigungsfeld des FIT TEAM-Personal Trainings stellt der Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) dar. Betriebliches Gesundheitsmanagement bedeutet, die Gesundheit



der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als strategischen Faktor in das Leitbild und die Kultur sowie in die Strukturen und Prozesse des Unternehmens einzubeziehen. Gemeinsam mit Ihnen entwickelt FIT TEAM ganzheitliche, maßgeschneiderte Konzepte, bietet Fachberatung und Prozessbegleitung an. Der Firmenservice umfasst eine Vielzahl, auf die jeweiligen Bedürfnisse des Unternehmens abgestimmte Maßnahmen, die zusammen mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern erstellt werden.

FIT TEAM BIETET IHNEN FÜR IHR UNTERNEHMEN:

- **Erstgespräch:** Ermittlung des Status Quo in einem unverbindlichen Gespräch
- **Angebotserstellung:** Maßgeschneidertes Angebot und erste Prozessschritte
- **Planungsphase:** Zielvereinbarung und Prozessplanung
- **Realisierung:** Umsetzung der Maßnahmen
- **Auswertung:** Reflexion, Evaluation und Ergebnispräsentation

Treten Sie mit uns in Kontakt, wir freuen uns auf ein erstes unverbindliches Gespräch.

FIT TEAM Lüneburg

Tel.: (0171) 51 217 17

www.personal-trainer-lueneburg.de



30 Jahre Krieg um Macht und Religion

IN DIESEM JAHR JÄHRT SICH ZUM 400. MAL DER BEGINN EINER DER SCHRECKLICHSTEN KATASTROPHEN, DIE DAS LAND ERLEBEN MUSSTE: DER DREISSIGJÄHRIGE KRIEG – EIN KAMPF UM GLAUBE UND MACHT MIT MILLIONEN VON TOTEN



Darstellung des Prager Fenstersturzes am 23. Mai 1618. Kupferstich von Matthäus Merian



Johann Graf Tilly (1559–1632)

Drei Jahrzehnte wütete er – von 1618 bis 1648 – mit verheerenden Folgen. Auch Lüneburg wurde von den furchtbaren Ereignissen des Dreißigjährigen Krieges nicht verschont. Angefangen hatte es eigentlich bereits mit Martin Luther vor 500 Jahren: Seine Reformation spaltete Deutschland über Jahrhunderte in zwei konfessionelle Lager. Die Folge war einer der unheilvollsten Krieg auf deutschem Boden, der das Land zum Schlachtfeld der verschiedensten Herrschaftsansprüche machte. Der Glaube wurde schnell zum sekundären Stein des Anstoßes, letztlich waren es vor allem das Streben nach Macht und Reichtum.

Man schätzt, dass rund 45% der gesamten Bevölkerung ums Leben kam, und zwar nicht nur durch Kriegshandlungen, sondern auch durch Krankheiten und Epidemien wie Typhus, Grippe, Ruhr oder Pest. Der Krieg begann mit dem „Prager Fenstersturz“ am 23. Mai 1618. Da warfen einige Böhmen, die mit der Herrschaft der Habsburger über ihr Land unzufrieden waren, Habsburger Beamte aus dem Fenster der Prager Burg. Das war der Beginn eines böhmischen Aufstands und zugleich des Dreißigjährigen Krieges. Schon im August 1619 entthronten die mehrheitlich protestantischen böhmischen Stände ihren streng katholischen König

Ferdinand, der gleichzeitig als zweiter deutscher Kaiser in die Geschichte einging, und wählten den pfälzischen Kurfürsten Friedrich V. zum neuen König. Doch Truppen der katholischen Liga unter Johann Graf Tilly (1559–1632) besiegten 1620 die Aufständischen in der Schlacht am Weißen Berg. Zahlreiche Gefangene wurden 1621 hingerichtet. Friedrich V. war inzwischen aus Prag geflohen und setzte seinen Kampf mit Unterstützung durch Geld und Hilfstruppen aus England und den Niederlanden gegen die katholische Liga fort. Im November 1622 musste er jedoch aufgeben; katholische Gruppen konnten nun nach Norden vorrücken. Sie



König Gustav Adolf fällt in der Schlacht bei Lützen am 6. November 1632. Gemälde von Carl Wahlbom

besetzten Teile Niedersachsens und bedrohten zudem die Niederlande. Jetzt schlug die Stunde des dänischen Königs Christian IV., auch er wollte Kriegsruhm ernten. Dazu schloss er 1625 ein Bündnis mit England und den Niederlanden gegen die katholischen Mächte Bayerns und Habsburgs. Nun kam der böhmische Adlige Albrecht von Wallenstein (1583–1634) ins Spiel, nachdem Tilly die eingefallenen Dänen schon 1626 zurück gedrängt hatte, aber gemeinsam mit Wallenstein den Krieg jetzt auch nach Dänemark brachte. Das zwang König Christian IV. schließlich aus dem Krieg auszuscheiden. Inzwischen jedoch war ganz Norddeutschland von den bayerischen und kaiserlichen Truppen besetzt worden.

Am 7. April 1630 landete der schwedische König Gustav Adolf mit seinem Heer auf der Insel Usedom, um von da aus ganz Norddeutschland zu erobern. Ernst genommen wurde der Schwedenkönig in der katholischen Liga einstweilen noch nicht, doch sollte er diese bald das Fürchten lehren. Das geschah nach einer furchtbaren Katastrophe, die sich bei der Einnahme Magdeburgs durch Tillys Armee ereignete. Die Stadt wurde in Brand gesetzt, rund 15.000 Menschen starben. Das gab dem protestantischen Norden Deutschland Anlass, sich wiederum mit den Schweden zu verbünden, die ebenso durch Geldzahlungen aus Frankreich unterstützt wurden. Schließlich gelang es dem

kleinen schwedischen Heer, Tilly im September 1631 zu schlagen.

BEFESTIGUNGSANLAGE SCHÜTZTE LÜNEBURG

Lüneburg selbst blieb bis 1623 im Wesentlichen von den unmittelbaren Auswirkungen des Krieges verschont. Es regierte Herzog Christian von Braunschweig-Lüneburg. Dieser galt nicht gerade als entschlossensfreudig, ihm fehlte wohl die notwendige Tatkraft. Auch seine nachfolgenden Brüder August (1633–1636) und Friedrich (1636–1648) waren nicht mit dieser Charakterstärke gesegnet. Sie fühlten sich hin- und hergerissen, wussten nicht, wie den Interessen und Ansprüchen der Parteien wie Kaiser, Dänenkönig, Schwedenkönig, verwandte Braunschweiger Herzöge, kaiserliche und schwedische Feldherren gerecht zu werden.

Schon Jahre vor Ausbruch des Krieges hatten die Herzöge von Lüneburg zur eigenen Sicherheit in ihrer Celler Residenz eine „Schlosswache“, bestehend aus 50 Reitern und 200 Fußgängern, aufgestellt. Anfangs glaubte man sogar, mit dieser „Streitmacht“ der androhenden Gefahr Herr zu werden. Ab 1623 rückte das Kriegsgeschehen jedoch mit dem Eingreifen Christians IV. bedrohlich näher. Der gesamte norddeutsche Raum wurde durch das Auftreten Tillys und Wallensteins von 1625 bis 1630 zum Hauptkriegsschauplatz. Herzog Christian, Regent des Fürstentums Lüneburg,



Albrecht von Wallenstein (1583–1634)

und sein Bruder Georg versuchten weiterhin, sich „durchzumogeln“. Letzterer wurde sogar General des erzkatholischen Kaisers. Es war ein fataler Irrtum zu glauben, dass dadurch Kriegsschäden vom Land abgewendet werden konnten. So war auch das Lüneburger Umland den durchziehenden Heerhaufen ausgeliefert, die vor Raub, Mord und Brandschatzungen nicht zurückschreckten, um von der Bevölkerung Proviant und Transportmittel zu erpressen. Lediglich gut befestigte Städte wagten es, der marodierenden Soldatenhorden zu trotzen und konnten der schutzsuchenden Landbevölkerung Aufnahme gewähren. Der enorme Aufwand, den Lüneburg in den Ausbau seiner Befestigungsanlagen investiert hatte, begann sich auszuzahlen.

Eine erste Konfrontation mit einem größeren Heer erlebten die Lüneburger am 23. Dezember 1625. Da stand der von Tilly vertriebene Graf Mansfeld aus Westfalen mit einem 7.000 Mann starken Heer vor den Toren der Stadt. Zuvor war er mit Heer und Tross durch das Fürstentum gezogen und hatte eine Spur der Verwüstung gelegt. Er forderte frische Bespannung für Kanonen und Wagen sowie den Durchzug durch die Stadt unter Nutzung der Ilmenau-Brücke. Dies wurde ihm jedoch verwehrt. Die Mansfelder quartierten sich nicht nur in den umliegenden Dörfern ein, sondern auch im Kloster Lüne, worauf die Klosterfrauen entsetzt in die Stadt flohen. Immer wieder kam es zwischen den

Dänen und Mansfeldern zu Scharmützeln. Dabei ging auch die Hasenburger Landwehr in Flammen auf. Schlimm traf es auch im Winter 1625/26 Bardowick, als niederländische Söldner hier 30 Häuser niederbrannten. Selbst das Domkapitel trat da die Flucht nach Lüneburg an.

DIE PEST WÜTET AUCH IN DER HANSESTADT

Ab 1626 kamen Salzabsatz und Fernhandel sowie der notwendige Holztransport auf den Straßen durch Sperrung der Elbübergänge fast völlig zum Erliegen. Die geflüchtete Landbevölkerung und deren Vieh sorgten dafür, dass die Stadt aus allen Nähten platzte. Es herrschen katastrophale hygienische Verhältnisse, die Pest brach aus; nach deren Bekämpfung kam die Seuche jedoch im Sommer 1627 verstärkt zurück und konnte erst 1628 wieder bezwungen werden. Insgesamt war der Verlust von ca. 6.000 Menschenleben zu beklagen. Erneut war die Verstärkung der Verteidigungsmaßnahmen erforderlich. Den Bürgern wurden höhere Abgaben auferlegt, um das sogenannte „Soldatengeld“, die Zahlungen in eine „Defensionskasse“ etc. finanzieren zu können. Die Absatzkrise im Salzhandel hatte zur Folge, dass eine Anzahl Siedehütten die Produktion einstellen mussten. Dazu wurden Schwachstellen der Stadtbefestigung beseitigt, u. a. im Westen, wo in der „Ursulanacht“ 1371 herzogliche Truppen eindringen konnten. Das Rauben und Morden ging weiter. Die Dänen brannten in Bardowick erneut Häuser nieder, ebenso in Adendorf. Auch halb Winsen fiel den Flammen zum Opfer; hier gebärdeten sich landesfürstliche Söldner schlimmer als die Dänen. Zuvor, Ende Juni, erschien gar Tilly vor Lüneburg, versicherte aber, dass die Stadt nichts zu befürchten habe. Diesmal erreichte man durch geschicktes Taktieren und Verhandeln sogar eine Art Vertrauensverhältnis. Vermutlich trug die reichliche Versorgung mit Bier, Wein und Proviant zum Gelingen bei. Die Bevölkerung stand konfessionell eher auf der Seite der Dänen, die ebenso wie die Celler Herzöge Christian und Georg dem neuen Glauben angehörten. Obwohl diese beiden weiterhin versuchten, sich möglichst aus dem Kriegsgeschehen herauszuhalten, wurde im Land weiterhin gebrandschatzt, geplündert und gemordet, zum Teil sogar durch eigene Truppen. Das hatte zur Folge, dass unter der Landbevölkerung eine Massenflucht Richtung Stadt



Herzog Georg von Braunschweig und Lüneburg (1582–1641)

Lüneburg einsetzte, die nun fast aus allen Nähten platzte. Alle Gassen waren voll Kot und verpestet vom Gestank der Kadaver – kein Wunder, dass die Pest bald erneut unzählige Opfer forderte. Glücklicherweise aber verzog sich Tilly bald in Richtung Holstein und Küste. Das Fürstentum Lüneburg konnte für eine Weile aufatmen. Es konnten eine gute Ernte eingebracht und Vorräte angeschafft werden. 1628 war ein relativ ruhiges Kriegsjahr. Das Leben in der Stadt normalisierte sich, der Salzhandel kam wieder in Schwung, die Siedehütten wurden wieder betrieben. Doch bereits 1630 war erneut alles durch Blockaden, Konkurrenz und Kriegswirren beeinträchtigt. Lüneburg begann sichtbar zu verarmen. Im Sommer 1631 drangen die Schweden unter Gustav Adolf bei Lauenburg vor; die Kaiserlichen standen bei Winsen und Bleckede. Das Kriegsgeschehen tobte weiter, mal siegte Gustav Adolf, mal Tilly. Lüneburg selbst war davon wenig berührt. Doch bald war es mit der Ruhe vorbei. Herzog Georg wechselte als kaiserlicher General zu den Schweden über und verpflichtete sich, ein Heer aufzustellen, um die Kaiserlichen aus Niedersachsen zu vertreiben. Als nunmehr schwedischer General wollte er die Zustimmung des Lüneburger Rates erwirken, seine Truppen in der Stadt stationieren zu dürfen – angeblich zur Verteidigung Lüneburgs. Das wurde ihm jedoch strikt verweigert,

ebenso dem schwedischen Generals Tott, der bei Bardowick lagerte.

Der Tod Gustav Adolfs von Schweden am 6. November 1632 in der Schlacht bei Lützen war ein schwerer Schlag für die herzoglichen Brüder Georg und Christian, die sich mit Zustimmung des Rates auf die Seite der Schweden geschlagen hatten. 1633 starb Herzog Christian. Sein Nachfolger, Herzog August, war mit der Lüneburgerin Ilse Schmidtchen liiert. Sie hatten zwölf Kinder, die später unter dem Namen „von Lüneburg“ in den erblichen Adelsstand erhoben wurden. Herzog August regierte bis 1636. Als Landesherr gelang es ihm zeitweise, im Fürstentum Ruhe einkehren zu lassen. Ohnehin hatte sich das Kriegsgeschehen mehr nach Süden verlagert.

1635 kam es zwischen dem Kaiser und einigen protestantischen Fürsten zum Friedensschluss, man verbündete sich gegen die Schweden. Auch August und Georg waren dabei. Aus den ehemaligen Verbündeten wurden Feinde. Das schwedische Heer – nun ohne starken Führer – war zu einem plündernden, mordenden, brandschatzenden und folternden Haufen verkommen. Das Fürstentum blieb nicht verschont, die Forderungen der Schweden mussten nun erfüllt werden. Mit einer Zahlung von 34.000 Talern konnte die Gefahr zwar vorerst abgewendet werden. Doch Lüneburg war gänzlich pleite, sodass es sein Ratssilber für 4.500 Taler an Hamburg verkaufen musste.

63 KANONEN VOR DER HASENBURG

Im Frühjahr 1636 standen sich schwedische Söldner und Truppen Herzog Georgs jetzt als Gegner in der Nähe Lüneburgs gegenüber. Doch wieder lehnte der Rat die Aufnahme einer landesherrlichen Besatzung ab. Nach wie vor war man darauf bedacht, Neutralität zu wahren und eine Konfrontation mit den kampferprobten Schweden zu verhindern. Doch all das nützte nichts, stand doch der schwedische General Baner im August 1636 mit einer 20.000 Mann starken Truppe und 63 Kanonen vor der Hasenburg. Von der Stadt forderte er entweder die schwedische Besatzung oder die Zahlung von zwei Tonnen Gold. Er bereitete schon einen Kampf vor, indem er Laufgräben gegen die Stadtbefestigung anbringen ließ. Die Stadt zeigte sich wehrhaft und ließ die Kanonen abfeuern, das Ergebnis waren unzählige Tote auf Seiten der Schweden. Dies be-



Marodierende Soldaten. Gemälde von Sebastian Vrancx

wirkte wohl ein Einlenken der Nordmänner, doch nur insoweit, als am folgenden Tag wieder Verhandlungen aufgenommen wurden. Nachdem die schwedische Streitmacht vor dem Roten Tore und Sülzwall Aufstellung genommen hatte, sah sich der Rat letzten Endes gezwungen, den Forderungen nachzugeben. Die Stadt zahlte eine hohe Geldsumme, und schwedische Regimenter besetzten die Stadt. Zudem mussten die Bürger der Königin von Schweden huldigen, die Bürgerwehr wurde dem schwedischen Stadtkommandanten unterstellt. Kurz und gut: Es gab eine schwedische Besatzung, deren Forderungen und Wünschen sich der Rat beugen musste. Vielleicht war die Entscheidung, sich mit den Schweden gut zu stellen, nicht sehr mutig, aber aufgrund der Situation doch recht klug. Denn so wurde die Stadt vor der sicheren Zerstörung und Verwüstung bewahrt.

Lange währte der Aufenthalt des gesamten Schwedenheers in Lüneburg nicht. Banér musste weiter gegen andere feindliche Truppen anrücken, ließ aber eine 300-köpfige Besatzung in der Stadt zurück. Während die Soldaten auf dem Kalkberg untergebracht wurden, residierte der schwedische Obrist Stammer mit Gattin in einem Stadthaus. Der Rat versuchte, alle mit großzügigen Geschenken bei Laune zu halten, bis jetzt war es ihm gelungen, die Stadt vor ihrer Zerstörung zu bewahren.

Dramatisch sollte es noch einmal im Jahre 1637 werden: Da wandte sich der Rat an den Kurfürsten von Brandenburg, der sich bereits 1621 als Schutzherr der Stadt verpflichtet hatte. Man bat um Hilfe gegen die schwedische Besatzung. Schließlich

rückten Ende August brandenburgische und kur-sächsische Truppen gemeinsam mit Herzog Georg und drei Regimentern auf Lüneburg vor. Geplant war ein gemeinsamer Angriff auf die Stadt. Mit Hilfe der Handwerkerschaft zog Georg mit 700 Mann am 3. September durch das Altenbrücker Tor in die Stadt ein, woraufhin der schwedische Oberst Stammer sich mit seinen 300 Soldaten völlig überrascht und kampfflos zurückzog. Georg erreichte die Kapitulation der Schweden durch Verhandlungen, die sich daraufhin über Winsen Richtung Wismar zurückzogen. Weil er die Stadt Lüneburg kampfflos übergeben hatte, wurde Stammer erschossen. Nun besetzten wiederum Georgs Truppen den Kalkberg. Damit war das Fürstentum Lüneburg endlich frei von fremder Besatzung. Für die Stadt war der Dreijährige Krieg zu Ende, die Nachwirkungen aber trugen noch zum langsamen Niedergang der Stadt bei. Das übrige Land litt weiterhin unter dem Krieg. Siege und Niederlagen der einzelnen Bündnisse wechselten sich ab. Leidtragende waren die Menschen, die unter Plünderungen, Seuchen und Hunger leiden mussten. In weiten Teilen Deutschlands war die Bevölkerungsdichte um 90 % gesunken, Städte und Dörfer wurden von plündernden und mordenden Söldnerhorden niedergebrannt.

Erst Anfang der 40er-Jahre des 17. Jahrhunderts begannen die kriegsführenden Parteien darüber zu beraten, wie dieser Krieg, der inzwischen ganz Europa in Mitleidenschaft gezogen hatte, beendet werden könnte. Mit dem sogenannten „Westfälischen Frieden“ endete der Dreißigjährige Krieg am 24. Oktober 1648. (ilg)

Komplettlösungen
professionell, schnell und umweltfreundlich!



Ursachen aufdecken!
Schäden beseitigen!
Bausubstanz erhalten!

SANTEC ist ein modernes Unternehmen, entstanden durch den Zusammenschluß von Kompetenzen aus zwei traditionsreichen Fachbetrieben.

Unser umfangreiches Leistungsangebot mit über 15-jähriger Erfahrung in der Sanierungstechnologie machen uns zu einem kompetenten Dienstleister und Partner für individuelle Problemlösungen jeder Art. Modernste Diagnose- und Messtechniken, fachgerechte Instandsetzungen und ein zuverlässiger Komplettservice an **365 Tagen im Jahr** runden unser Angebot ab.

Wir bieten:

- Leckortung
- Bautrocknung
- spezielle Estrichtrocknung
- Wasserschadenbeseitigung
- Komplettsanierung
- Schimmelpilzbeseitigung
- Thermografie

SANIERUNGSTECHNOLOGIE
SANTEC

Dipl.-Ing. Christian Steffens & Dipl.-Ing. Andreas Schneider GbR

Wilhelm-Hänel-Weg 1 • 21339 Lüneburg

Tel. 0 41 31 / 68 07 97

Firmensitz Lüneburg • Niederlassungen Hamburg und Buchholz

Gute Vorsätze?

WARUM DIE GUTEN VORSÄTZE VON SILVESTER NICHT FUNKTIONIEREN ... UND WIE ES DENNOCH KLAPPT! – VON UDO GAST



Zu den guten Vorsätzen zum Jahreswechsel haben wir ein überaus ambivalentes Verhältnis: Während die einen mit Begeisterung eine ganze Liste guter Absichten erstellen, denken die anderen gar nicht erst darüber nach, schließlich wisse man ja, „dass das doch sowieso nichts bringt“. Seit 2011 führt das Forsa Institut im Auftrag der DAK-Gesundheit eine repräsentative Umfrage zu den guten Vorsätzen der Deutschen durch. Von den Befragten, die sich mit Änderungsplänen tragen, steht seit einigen Jahren an erster Stelle das Thema „Stress vermeiden oder abbauen“. Ebenso konstant hält sich Platz zwei: „Mehr Zeit für Familie/Freunde“, gefolgt vom Klassiker „mehr Bewegung/Sport“. Wer bislang vermutete, dass die Gewichtsreduktion oder „mit dem Rauchen aufhören“ die Spitzenpositionen besetzt, der sieht sich getäuscht. „Abnehmen“ rangiert über Jahre

auf Platz sechs, „Rauchen“ finden wir auf dem letzten Platz mit etwa 10%. Angesichts der ambitionierten Neujahrsplanungen steigt dann auch die Zahl der Neuanmeldungen in Fitnessstudios im Januar deutlich. Allerdings sind die meisten Fitness-Enthusiasten schon im fortschreitenden Frühjahr nicht mehr im Studio anzutreffen. Doch wie gelingt es, die guten Vorsätze tatsächlich mit Erfolg umzusetzen? Dazu sollten wir uns zunächst einmal vor Augen halten, was die Auslöser für die Änderungswünsche sind. In der Psychologie unterscheidet man generell zwei Hauptmotive für unser Handeln: Das eine Motiv ist Schmerz, das andere ist Liebe. Wenn wir nun mit unserer Figur nicht zufrieden sind, dann bereitet uns der Blick in den Spiegel Unbehagen, also Schmerz. Wenn uns der Hausarzt am Ende der Untersuchung eröffnet, dass wir nur noch wenig Zeit unter unseren

Lieben verbringen werden, wenn wir nicht sofort das Rauchen aufgeben, dann ist dieser Schmerz sicher Anlass genug, sofort die Zigarettenschmuck wegzuwerfen. Ist unser Lebenspartner Nichtraucher, dann findet unser Entschluss sicher viel Lob und Anerkennung. Allerdings wird man unschwer erkennen, dass das Motiv Liebe bei Weitem nicht so stark ist wie der Schmerz. Das heißt, es muss also ein Motiv geben, das stark genug ist, unser Verhalten zu ändern. Damit kommen wir gleich zum nächsten Punkt: Über 90% unserer Handlungen werden vom Unterbewusstsein gesteuert. Jedes Verhalten ist ein erlerntes Verhalten, welches durch Belohnung aufrechterhalten wird. Das geschieht durch Lob oder Vermeidung von negativen Konsequenzen. So führt ein gutes Essen zu Wohlgefühl, die Zigarette beruhigt uns, überdurchschnittliches Engagement bei der Arbeit

trägt zum Erhalt des Arbeitsplatzes bei. Gemein ist, dass die Belohnung in unserem Gehirn durch die Ausschüttung von chemischen Botenstoffen gefördert wird. Für den Aufbau von Glücksgefühlen spielt vor allem Dopamin in Verbindung mit Noradrenalin und β -Endorphin eine zentrale Rolle, ebenso Serotonin. Die vermissen wir natürlich bei der Unterlassung von lieb gewordenen Gewohnheiten.

Ganz entscheidend für den Umsetzungserfolg ist die eigene Motivation. Viele Klienten kommen in die Hypnosepraxis, um sich das Rauchen abzugewöhnen, weil ihr Partner sie geschickt hat. Das funktioniert in der Regel nicht. Das Unterbewusstsein erkennt sofort: Das ist nicht mein Ziel! Es gibt aber ein paar Tricks, die uns helfen können, unsere guten Vorsätze umzusetzen:

Mache deine Ziele messbar: Einfach mal abnehmen ist kein konkretes Ziel. Doch kann ich mir Etappenziele stecken, wenn ich mir vornehme, in sechs Monaten zwölf Kilo abzunehmen. Das wären fünfhundert Gramm pro Woche, und die sind doch wohl zu schaffen, oder?

Konzentriere dich auf ein erreichbares Ziel: Das Verfolgen verschiedener Vorsätze kostet nicht nur viel Kraft, es kann unser Gehirn schlichtweg überfordern. Ziele sollten also realistisch und erreichbar sein, sonst tritt Frust auf.

Halte deine Ziele schriftlich fest: Eine Studie über erfolgreiche Absolventen der Harvard University hat gezeigt, dass diejenigen Studenten im späteren Berufsleben überdurchschnittlich erfolgreich waren, die ihre Ziele vorher schriftlich festgehalten hatten.

Mache dir einen Plan: Der nächste Schritt nach der schriftlichen Ziel-fixierung: ein Umsetzungsplan. Bitte auf keinen Fall seitenlange Maßnahmenkataloge erstellen, eine Seite reicht völlig aus. Da steht dann zum Beispiel: Bis zum 31. Januar beim Fitnessstudio anmelden. Montag und Mittwoch 30 Minuten spazieren gehen ...

Visualisiere die Veränderungen: Unser Unterbewusstsein liebt Bilder und kann dabei Fiktion und Realität kaum unterscheiden. So hat man beispielsweise festgestellt, dass Sportler ihren Erfolg immens steigern können, wenn sie neben körperlichem Training auch ihre Vorstellungskraft einsetzen.

Belohne dich für Teilerfolge: Wie schön ist es, wenn man von den geplanten zwölf Kilo bereits fünf geschafft hat. Eine Belohnung wie ein Kinobesuch oder eine Verwöhn-Massage ist dann durchaus angebracht.

Suche dir Verbündete: Geteiltes Leid ist halbes Leid, sagt der Volksmund. Eine Gruppe von gleichgesinnten Sportkollegen schafft Motivation. Was sonst eher zu Neid und Frust führt – der Vergleich mit anderen – kann so zu einem Ansporn werden.

Lass dir von Experten helfen: Manche guten Vorsätze lassen sich mit fachlicher Hilfe von ausgebildeten Therapeuten viel besser umsetzen. Dazu gehört beispielsweise das Thema „Rauchen abgewöhnen“ ebenso wie „Wunschgewicht“, „weniger Alkohol trinken“ und vieles mehr.

Wenn auch nur einer dieser Tipps passt, dann bitte auf jeden Fall anwenden! Denn nicht der Gedanke führt zum Erfolg, sondern die Tat!

— Udo Gast ist Unternehmer, Trainer, Coach und Heilpraktiker für Psychotherapie. Weitere Infos: www.gast-redner.de

Wir haben
REDUZIERT!



Wäsche, Nachtwäsche, Dessous und viele
viele Einzelteile – für Damen und Herren!



V

V E N U S M O D E N

LINGERIE UND BADEMODEN

Annette Redder e.K. • Untere Schrankenstraße 13 • 21335 Lüneburg

Telefon: 04131 / 48 202 • www.venus-moden.de

Montag – Freitag: 9.30 – 18.30 Uhr • Samstag: 9.30 – 17.00 Uhr

KURZ ANGETIPPT JANUAR

MOVING KIDS – ELTERN UND KINDER IN BEWEGUNG NEUE KURSE AB JANUAR THEATER LÜNEBURG

Der Wunsch von Júlia Cortés und Francesc Marsal ist es, einen besonderen Raum zu schaffen, in dem Eltern und Kinder (bis 6 Jahre) auf spielerische Art und Weise Bewegungen erlernen und sich selbst und andere entdecken können. Neben der Musik fließen Grundlagen aus dem Tanz, aus den Bereichen



FRANCESC MARSAL

Feldenkrais, Yoga und AcroYoga ein, sowie aus der Osteopathie und der Cranio-Sakral-Therapie. Die beiden Tänzer des Lüneburger Ballett-Ensembles, selbst Eltern einer kleinen Tochter, leiten diese Begegnungen in Bewegung auf eine wunderbar spielerische Art an. Für die sanften Übungen kommen Rollen, Bälle und anderes hilfreiches Equip-

ment im Ballettsaal des Lüneburger Theaters zum Einsatz. Einen ersten Eindruck erhalten Sie unter www.moving-kids.info. Die neuen Kurse (acht Unterrichtseinheiten à 45 Min.) beginnen am 26. Januar, immer freitags um 15.00 Uhr, sowie am 11. Februar, jeweils sonntags um 16.00 Uhr im Theater Lüneburg. Anmeldung unter mail@movingkids.info oder telefonisch unter (01578) 67 358 91. Infos: www.facebook.com/movingkidswithparents

THEATER TRIFFT MUSEUM

MUSEUM LÜNEBURG
SONNTAG, 14. JANUAR
17.00 UHR

Das neue Format „Theater trifft Museum“ stieß in der Spielzeit 2016/17 auf großes Interesse. In dieser Spielzeit



wird Daniel Kehlmanns Erfolgsroman „Die Vermessung der Welt“ vorgestellt, an drei Terminen gelesen von Schauspielern des Lüneburger Ensembles. Die Lesungen im Museum Lüneburg finden allesamt vor der Premiere des gleichnamigen Stücks im Großen Haus des

Theaters statt, sodass Sie bereits ab der ersten Vorstellung einen Vergleich zwischen Roman und Bühnenfassung ziehen können.

TAG DER OFFENEN KITA-TÜR

In welche Kita soll mein Kind? Um die Entscheidung für Eltern zu erleichtern, laden viele Lüneburger Kindertagesstätten zu Jahresbeginn zum Tag der offenen Tür ein. Eltern, deren Kinder bis 30. September 2018 das dritte Lebensjahr vollendet haben und in Lüneburg gemeldet sind, erhalten Anfang des Jahres



UNSPLASH.COM © ALEXANDER DUMMER

Post mit entsprechenden Anmeldeunterlagen. Ende Januar endet die Anmeldefrist. Wer keine Unterlagen erhalten hat, kann sich im Familienbüro informieren. Zum Tag der offenen Kita-Tür laden ein:

- Kindergarten der Friedenskirche, 11. Januar, 8.30 bis 9.30 Uhr
- AWO-Kita am Liebesgrund, 13. Januar, 10.00 bis 13.00 Uhr
- Kita Marienplatz, 13. Januar, 10.00 bis 13.00 Uhr
- Kita Stadtmitte, 13. Januar, 10.00 bis 13.00 Uhr
- Waldkindergarten „Die Waldriesen“ e.V., 16. Januar ab 15.30 Uhr. Treffpunkt: Bauwagen im Bockelsberger Wald, Tel. (0152) 24 38 96 93
- Ev. Kita Paul-Gerhardt, 19. Januar, 16.00 bis 18.00 Uhr
- Kita Häcklingen, 20. Januar, 10.00 bis 12.30 Uhr
- Kita Schützenstraße, 20. Januar, 10.00 bis 13.00 Uhr

An folgenden Tagen bietet die Kita Kreideberg Führungen an: 12. und 25. Januar jeweils um 10.00 und um 14.30 Uhr. Telefonische Anmeldungen sind unter (04131) 30 943 00 erbeten. Weitere Kitas informieren vorab über ihr Angebot. Eltern können hier telefonisch einen persönlichen Termin vereinbaren. Telefonnummern und Adressen der einzelnen Kitas erhalten interessierte Eltern im Familienbüro in der Waagestraße 3 unter (04131) 309 3919 oder über die Betreuungsbörse unter www.lueneburg.de/kinderbetreuung.

SOMNAMBAR

THEATER LÜNEBURG,
FOYER DES T.NT
DONNERSTAG, 18. JANUAR
22.00 UHR

Für alle, die Theater exklusiv zur späten Stunde erleben wollen: Um 22.00 Uhr, wenn Proben und Vorstellungen beendet sind und Ruhe im Haus einkehrt, verwandeln die Mitglieder des Schauspielensembles das Foyer in eine nächtliche Theater-Bar. In gemütlicher Atmosphäre sind dort neue Formate mit illustren Gästen zu erleben. Der improvisatorische Zug der Show wird an jedem Abend neu erfunden – vom Live-Hörspiel über erotische Texte bis zum szenischen Konzert. Lassen Sie sich überraschen! Nach der Show kann man den Abend mit einem gemeinsamen Glas Wein an der Bar ausklingen lassen.

GESTEINE, MINERALE UND FOSSILIEN

MUSEUM LÜNEBURG,
MARCUS-HEINEMANN-SAAL,
MITTWOCH, 24. JANUAR
19.00 UHR

Unsere Erde hat ihre eigene gut vier-einhalb Milliarden Jahre währende Ge-

schichte aufgezeichnet. Wir müssen dieses faszinierende „Geschichtsbuch Erde“ nur zu lesen lernen. Die Gesteine – von ihrem mikroskopischen Gefüge bis hin zu ihren Gebirge und Kontinente bildenden Verbänden – sind der Text dieses Buches, die Fossilien die Abbildungen. In Lüneburg hat die Beschäftigung mit der Geologie durch nicht naturwissenschaftlich ausgebildete Ex-



GERHARD STEIN

perten eine lange Tradition. Dies ist z.B. dadurch belegt, dass eine große Anzahl an Kreide- und Tertiär-Arten erstmals in Lüneburg nachgewiesen wurden. Kreidezeitliche Funde vom Zeltberg begründeten das „Richtprofil“ der Ober-Kreide in Nordwest-Europa. Der Referent Gerhard Stein ist seit vielen Jahren Mitglied der Arbeitsgruppe Geologie und Geschiebekunde des Naturwissenschaftlichen Vereins Lüneburg.

DANZIG, MARIENBURG, THORN

OSTPREUSS. LANDESMUSEUM
MITTWOCH, 24. JANUAR
18.30 UHR

Das Land am Unterlauf der Weichsel hat eine wechselvolle Geschichte. Heute in Polen gelegen, war es einst das Kernland des Deutschordensstaates. Magdalena Oxfort nimmt Sie mit ihrer Dia-Reportage mit auf

eine Reise durch Westpreußen. Geboren wurde sie im polnischen Stettin/Szczecin und studierte an der Ruhr-Universität Bochum Slawistik



PIXELO DE © ROGER MUADEK

und Pädagogik. Heute ist sie als Kulturreferentin am Westpreußischen Landesmuseum in Warendorf tätig. Die Wurzeln ihrer Danziger Vorfahren lassen sich bis in das 14. Jahrhundert zurückverfolgen.

WINTERGESCHICHTEN AUS OSTPREUSSEN

OSTPREUSS. LANDESMUSEUM
MITTWOCH, 31. JANUAR
18.30 UHR

Ostpreußen war ein Land voller Sagen, Märchen und Geschichten. Insbesondere an den langen Winterabenden saßen die Bewohner zusammen und trugen sie einander vor. So erinnern sich viele Menschen an die Winter vergangener Tage. Das Ostpreußische Landesmuseum möchte diese besondere Atmosphäre mit einer Lesung von Herbert Tennigkeit wieder in Erinnerung rufen. Der bekannte Schauspieler („Schwarzwaldklinik“ oder „Tatort“) wurde 1937 im kleinen Dorf Gröspelken bei Tilsit geboren und gehört zu den Wenigen, die sich ihre ostpreußische Mundart bis heute bewahrt haben. Er hat heitere und besinnliche Wintergeschichten im Gepäck und wird die Zuhörer in seine weit entfernte Heimat und die Zeit seiner Kindheit mitnehmen.

Karten können telefonisch unter (04131) 75 9 950 oder per E-Mail unter info@ol-ig.de reservieren. Das Mineralheilbad in der östlichen

BAD BEVENSEN GEHÖRT ZU DEN TOP-KURORTEN DEUTSCHLANDS

Lüneburger Heide punktet als Top-Kurort 2018 gleich dreimal mit der Note „Sehr gut“ in den Kategorien medizinisches Angebot, kurorttypisches Angebot und Infrastruktur. Als Kliniken mit besonders häufig empfohlenen Ärzten und Sozialdiensten werden in dem Report das Herz- und Gefäßzentrum und die Diana-Klinik in den Reha-Bereichen Orthopädie, Psyche und Neurologie hervorgehoben. „Mit dieser Studie ist noch einmal von neutraler Stelle bewertet worden, dass Bad Bevensen der Kur- und Gesundheitsstandort des Nordens ist“, sagt Stadtdirektor Hans-Jürgen Kammer. Basis für die Empfehlung der Top-Kurorte und -Heilbäder ist eine Liste mit 352 staatlich ausgezeichneten Kurorten und Heilbädern in Deutschland. Für die Top-Liste, die Ende November im Magazin Focus-Gesundheit erschien, wurden die aufgeführten Orte in Zusammenarbeit mit dem unabhängigen Recherche-Institut MINQ genauer untersucht – zum Beispiel in Hinblick auf die medizinische Versorgung, die gesundheitstouristische Infrastruktur, das Heilvorkommen – in Bad Bevensen ist es die Jod-Sole und das Freizeitangebot. Am Ende haben 79 Kurorte aufgrund ihres überdurchschnittlichen Abschneidens Eingang in die Top-Liste der Kurorte und Heilbäder gefunden. (nf)



WINTERKOLLEKTION
30% – 60%
REDUZIERT

MACH
ART
MODE & WOHNEN

Heiligengeiststraße 26a • 21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 – 4 57 19

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 10.00 – 13.00 und 14.00 – 18.00
Sa. 10.00 – 14.00

Die Komplettlösung für Ihre Augen

OPTIK MEYER BIETET HIGHTECH IN BARDOWICK



Brillen sind echte Schmuckstücke – und als solche werden sie bei Optik Meyer in Bardowick auch präsentiert. Bei der Neugestaltung des Geschäftes, das nun seit über einem Jahr in großzügigen Räumlichkeiten in der Pieperstraße 16 seinen Sitz hat, setzte das Ehepaar Meyer mit selbst entworfenen Möbeln und innovativer Präsentation der Waren neue Maßstäbe. Hier macht es nicht die Masse ähnlich aussehender Brillenmodelle, sondern die Klasse edler und unterschiedlichster Formen und Farben. „Endlich können wir unsere vielfältige Brillenauswahl adäquat präsentieren“, freut sich Augenoptikermeister Stefan Meyer. Große Fenster lassen viel Licht herein, so dass die Kunden beim Ausprobieren der diversen Brillengestelle einen unverfälschten Eindruck erhalten. „Eine Besonderheit unseres Konzeptes ist

auch, dass wir die Ware von dem Beratungsbereich getrennt haben“, beschreibt der Inhaber. Das ermögliche ein ruhiges Gespräch mit dem Kunden, um alle Themen rund um die Brille zu behandeln. „Wir bieten in unserem Geschäft vor allem das Be-

„WER DÄNISCHEN MINIMALISMUS LIEBT, WIRD SICHER BEI DER MARKE ‚MONOQOOL‘ FÜNDIG, WER ES VERSPIELTER UND LUXURIÖSER MAG, GREIFT ZU BRILLEN VON ‚COCO SONG‘.“

sondere und Außergewöhnliche“, beschreibt Birgit Meyer das sorgfältig zusammengestellte Sortiment. Wer dänischen Minimalismus liebt, wird sicher bei der Marke „Monoqool“ fündig, die mit ultraleichten Fassungen aus dem 3D Drucker und wartungsfreien Scharnieren punktet. Wer es lieber etwas verspielter und luxuriöser mag, greift zu

„Coco Song“. „Edle und kostbare Materialien machen jede Brille zu einem echten Meisterstück“, schwärmt Birgit Meyer und präsentiert ein verspieltes Modell, das mit kleinen Blüten und wunderschönen, orientalischen Ornamenten verziert ist.

Warme, kräftige Farben bestimmen diese italienische Marke, die eine neue Lebensart darstellt. Da der Trend eindeutig zur Zweitbrille gehe, sei ein solches Gestell ideal für besondere Gelegenheiten, weiß die Expertin.

Optik Meyer führt weitere erstklassige Designer wie „Porsche“, „Marc Jacobs“ oder auch „Jimmy



Choo“, eine Marke, die primär durch die Schuhmode bekannt ist, sich nun aber auch auf dem Brillenmarkt positioniert. Ganz aktuell sind zurzeit Brillen im so genannten Nude-Look. Wenig Kontrast, zarte Farben und leichte Rosé-Töne bestimmen diesen Trend, der etwa von dem Label „George, Gina & Lucy“ aufgenommen wird. Ein bisschen Lokalkolorit kommt mit der Kollektion von „Roy Robson“-Brillen in das Bardowicker Geschäft, das zusätzlich auch eine große Auswahl an Kinderbrillen, sowie Sport- und Sonnenbrillen bereithält. „Dank unserer einmaligen Auswahl haben wir unser Einzugsgebiet in den vergangenen Jahren enorm vergrößert“, berichtet Birgit Meyer. Immer mehr anspruchsvolle Menschen schätzen die persönliche Beratung bei Optik Meyer und die Modellauswahl, die keine Wünsche offen lässt.

Die Fassung ist jedoch nur ein Teilbereich einer perfekten Brille. Auch die Vermessung und Analyse der Augen spielt in dem Bardowicker Fachgeschäft eine große Rolle. Mit modernsten Hightech-Methoden gehen Stefan und Birgit Meyer mit ihrem Team den Ursachen der Sehprobleme auf den Grund. Gepaart mit ihrer langjährigen Erfahrung und den Fertigkeiten der Optikermeister sorgen die Meyers gemeinsam mit ihren Mitarbeitern dafür, dass der Kunde seine perfekte Brille erhält. „Wir sorgen dafür, dass der Kunde ein Brillenglas erhält, das das persönliche Sehpotenzial zu 100 % ausschöpft und an jedem einzelnen Durchblickspunkt optimal auf das Auge abgestimmt ist“, verspricht Stefan Meyer.



Um seinen Kunden das nach heutigem Stand der Technik bestmögliche individuelle Brillenglas anbieten zu können, verfügt der Bardowicker Augenoptikermeister über ein hochmodernes Gerät zur Augenvermessung, den „Wave Analyzer“ der Firma Essilor. Das Gerät misst vollautomatisch und hochpräzise die Abbildungsfehler des Auges für Ferne und Nähe und in Abhängigkeit zur Pupillengröße. Zusätzlich kann das Gerät den Augeninnendruck berührungslos messen sowie die Lichtdurchlässigkeit der Linse prüfen. „Der ‚Wave Analyzer‘ ist ein optisches Instrument der Spitzenklasse und ermöglicht eine revolutionäre Sicherheit in der Augenanalyse“, betont er begeistert. Auch die Feinheit der Sehstärken-Abstufungen sei beeindruckend. Zudem könne das Gerät die Sehleistungen unter den verschiedensten Lichtverhältnissen, also das Sehen bei Tageslicht und das Sehen in der Nacht, exakt messen.

So können die anschließenden persönlichen Beratungsgespräche auf sichere Füße gestellt werden. „Sollten wir besondere Auffälligkeiten entdecken, erfolgt unter Umständen auch die Empfehlung eines Arztbesuches“, verdeutlicht Stefan Meyer einen weiteren Vorteil dieser präzisen Messmethoden. Aus den ermittelten Daten werden schließlich in zentralen Schleifereien der Firmen Essilor oder Rodenstock die Gläser in der passenden Stärke hergestellt. In einer runden Form kommen diese in Bardowick an und werden dort direkt vor Ort in die richtige Form für die jeweilige Brillenfassung gebracht. „Wenn man es selbst macht, geht es natürlich am schnellsten“, erklärt Stefan Meyer seine Vorstellung von einem guten Kundenservice. Oft schon einen Tag später ist die Brille fertig, sorgt für den richtigen Durchblick und schmückt fortan ihren Träger. Das ist perfekter Service aus einer Hand rund um gutes Sehen. (cb)

Optik Meyer oHG

Pieperstr. 16

21357 Bardowick

Tel.: (04131) 129269

www.brillen-aus-bardowick.de



Schlanke Erfolgs-Story

Laut Weltgesundheitsorganisation sind mehr als 1 Mrd. Menschen weltweit übergewichtig. Die Selbsthilfegruppe Adipositas in Lüneburg unterstützt Erwachsene, Kinder und Jugendliche bei dem Ziel, zurück zu einem gesunden Körpergewicht zu finden



Über 20% der Bevölkerung leiden an krankhaftem Übergewicht (Adipositas), wobei der Anteil der Männer höher ist, als der der Frauen. Damit nimmt Deutschland neben den USA und Großbritannien in der Statistik den dritten Platz ein. Eine erschreckende Tatsache, die längst zum Krankheitsbild Nr. 1 unserer Wohlstandsgesellschaft geworden ist. Offiziell ist Adipositas als Krankheit anerkannt, doch entsprechende Therapien werden von den Kostenträgern nicht übernommen. Unterstützung gibt es lediglich im Rahmen der Prävention. Bei massivem Übergewicht spielen verschiedene Faktoren eine Rolle, dazu zählen eine falsche bzw. übermäßige Ernährung, aber auch psychische Hintergründe wie Stress, Frust, Langeweile. Starkes Übergewicht birgt ein hohes Gesundheitsrisiko, häufig ergeben sich Folgeerkrankungen wie Diabetes, Gelenksbeschwerden oder eine Fettleber. Hinzu kommt die psychische Belastung. Wer nicht mehr aktiv ist, büßt seine sozialen Kontakte ein, wer nicht dem Schönheitsideal entspricht, er-

fährt Ausgrenzung. Die Scham über diesen „dicken Körper“ führt bei vielen zur Isolation. Doch wer den Kampf gegen die überflüssigen Pfunde schon einmal aufgenommen hat, weiß, wie schwer es sein kann – der „innere Schweinehund“ lauert hinter jeder Ecke. Wie oft sind Diäten, Sport und weitere Mühen vergeblich, häufig tritt lediglich der ge-

DIE SELBSTHILFGRUPPE DER ADIPOSITASHILFE NORD E.V., KOOPERIERT ENG MIT DEM ADIPOSITAS ZENTRUM DES STÄDTISCHEN KLINIKUMS LÜNEBURG .

fürchtete „Jo-Jo-Effekt“ ein. Eine, die diesen Leidensweg nur zu gut kennt, ist die Lüneburgerin Nicole Aschmann. Auch sie war vor wenigen Jahren noch stark übergewichtig. Bei einer Größe von 1,68 m brachte sie 130 Kilogramm auf die Waage. „Ich habe mir damals nicht anmerken lassen, wie gekränkt und verletzt ich war, wenn ich wieder einmal gemobbt wurde“, erinnert sie sich. Doch habe sie sehr unter ihrem Übergewicht gelitten, das sie

sich durch übermäßiges und unkontrolliertes Essen in der Pubertät angefuttert hatte. Mehrere Diäten brachten nur wenig, „da habe ich höchstens mal fünf bis sechs Kilo verloren.“ Auch die verschiedensten Bewegungs- und Sportprogramme brachten keinen nennenswerten Erfolg. Von Freunden erfuhr sie vor zwei Jahren von der

Adipositas-Selbsthilfegruppe der AdipositasHilfe Nord e.V. in Seevetal. Diese kooperiert eng mit dem Adipositas Zentrum des Städtischen Klinikums Lüneburg. Jeden dritten Donnerstag im Monat trifft man sich um 19.00 Uhr im Mitarbeiter-Casino des Klinikums. Mittlerweile wird die Selbsthilfegruppe Lüneburg ehrenamtlich von Nicole Aschmann, Nina Tiedt und Ramona Moewe geleitet. Schon das erste Treffen mit Gleichgesinnten

und „Leidensgenossen“ machte ihr Mut, erinnert sie sich. Zudem war das Zusammentreffen der Gruppe von gegenseitigem Verständnis und unbedingtem Vertrauen geprägt. Eine gute Basis, um den Entschluss zu fassen, wieder ein normales Leben mit einem normalen Gewicht zu führen.

Bei den Gruppentreffen kam man häufig auf das Thema Magenoperation zu sprechen – ein letzter Ausweg. In Nicole Aschmann reifte der Entschluss, sich einem solchen Eingriff zu unterziehen. Doch so einfach und „ruck-zuck“ ging es dann doch nicht. Unter ärztlicher Begleitung ist dazu eine umfassende, mehrmonatige Vorbereitungszeit, begleitet von verschiedenen Therapien erforderlich, ebenso ein psychisches Gutachten, bevor die Krankenkasse nach eingehender Prüfung ihre Zustimmung zur Kostenübernahme erteilt.

NICOLE ASCHMANN VERLOR 50 KILO, IST STOLZ AUF IHR NORMALGEWICHT VON 70 KILOGRAMM UND FÜHLT SICH PUDELWOHL.

Einige der Gruppen-Teilnehmer hatten eine solche Operation schon hinter sich gebracht und konnten von Erfahrungen und auch von Erfolgen berichten. „Doch die Entscheidung musste ich für mich allein treffen“, erzählt Nicole Aschmann, „Magenoperation ist nicht gleich Magenoperation“. Da gäbe es einige Varianten wie z. B. Magenband, Schlauchmagen und Bypass. Sie entschied sich für die zweite Möglichkeit. Dabei wird die Hälfte des Magens abgetrennt, wobei der Bereich von der Speiseröhre bis zum Pfortner im Körper verbleibt. Es handelt sich dabei um eine sogenannte restriktive Methode, was bedeutet, dass Speisen künftig nur in begrenzten Mengen eingenommen werden können. Die Verdauungsorgane werden in ihrer Funktion nicht beeinträchtigt. Auf diese Weise ist ein Gewichtsverlust von bis zu 70 % möglich.

Bei Nicole Aschmann hat es geklappt. Sie verlor 50 Kilo, ist heute stolz auf ihr Normalgewicht von 70 Kilogramm und fühlt sich pudelwohl. Die Kehrseite der Medaille: Sie ist darauf angewiesen, lebenslang Nahrungsergänzungsmittel in Form von Mineralstoffen und Vitaminen zu sich nehmen. Auch sei für längere Zeit eine ärztliche Nachsorge erforderlich, diese nehme sie aber gern in Kauf. Doch müsse sie aufpassen, dass ihr „Restmagen“ durch übermäßiges Essen nicht wieder gedehnt wird. Eine Umstellung der Lebensweise ist demnach unumgänglich. „Aber jetzt macht mir Sport auch wieder Spaß, zum Beispiel der angebotene Aquafitnesskurs XXL von der AdipositasHilfe Nord e.V.“, freut sich Nicole Aschmann.

Nicht jeder ist bereit, sich einer Operation zu unterziehen. Die Treffen in der Selbsthilfegruppe bieten in erster Linie Hilfe zur Selbsthilfe. „Jeder ist willkommen, der sich mit Gleichgesinnten in einem geschützten Raum austauschen möchte. Alles, was in der Gruppe gesprochen wird, bleibt auch in der Gruppe“, betont Nicole Aschmann. Auch Angehörige könnten gern dabei sein. Ohnehin seien die Treffen zwanglos und locker – und natürlich kostenlos für die Teilnehmer.

Die AdipositasHilfe Nord e.V. bietet auch Kindern und Jugendlichen unter dem Namen „Junge Adipositas“ Beratung und Hilfe an. Weitere Informationen erhalten sie unter www.adipositashilfe-nord.de. (ilg)

WohnStore

WWW.MEINWOHNSTORE.DE

Find us on Facebook

Bodenbelags- & Malerarbeiten direkt vom Meisterbetrieb!

Unser Service für Sie:

Alles aus einer Hand!

PRODUKTE & DIENSTLEISTUNGEN UNTER EINEM DACH!

ARBEITEN RUND UM BODENBELÄGE & TREPPEN

- Bemusterung
- Lieferung
- Verlegung
- Reinigung
- Renovierung & Sanierung

MALERARBEITEN

- Fassadengestaltung
- Spachtel- & Anstricharbeiten
- Fassadenreinigung
- Wärmeverbundsysteme
- Tapezier- & Lackierarbeiten
- Betonbeschichtung

Parkett • Laminat • Design- und Teppichböden
Farben • Tapeten • Gardinen • Plissees • Jalousien
Rollos • Markisen • Insekten- und Pollenschutz
Beraten • Planen • Verlegen • Montage • Nähen
Ketteln • Dekorieren • Maler- und Tapezierarbeiten

Glander Farben & WohnStore e.K.
Auf den Blöcken 12 • 21337 Lüneburg
Tel. 04131 9993990 • Fax 04131 9993991
Unsere Öffnungszeiten:
Mo–Fr 9–19 Uhr • Sa 9–18 Uhr

Maike Bollows ganz besonderes Kaufhaus

BEI „FREU DICH!“ GIBT ES UNTER ANDEREM NOBBI, DEN HASEN UND TAU, DAS PARFÜM



Nobbi ist ein echter Hingucker. Wer durch Lüneburgs Gassen streift, wird in der Schröderstraße unweigerlich Bekanntschaft mit dem niedlichen Hasen machen, der mit seinen langen Ohren und der charakteristischen Tasche auf dem Bauch nur darauf zu warten scheint, dass man mit ihm kuschelt. Nobbi ist auch ein guter Freund von Maike Bollow – und sie ist es auch, die dieses Kuscheltier erdacht und entwickelt hat

und nun hier in Lüneburg anbietet. Doch Nobbi ist nicht allein. Beim Blick in das große Schaufenster in ihrem neuen, liebevoll eingerichteten Geschäft in der Schröderstraße 1a kann sich jeder selbst davon überzeugen, dass der Mutmach-Hase in guter Gesellschaft ist, denn Inhaberin Maike Bollow vereint in ihrem Laden ein ausgewähltes Sortiment wunderschöner Dinge. „Ich habe das Geschäft „Freu Dich!“ genannt“, berichtet sie, und eben

diese Freude und Begeisterung ist überall zu spürbar, hat Maike Bollow doch ihr ganzes Herzblut und ihre Persönlichkeit in dieses kleine besondere Kaufhaus gesteckt. Vielen ist das blonde Energiebündel wahrscheinlich noch aus der zehnten Staffel der in Lüneburg gedrehten Telenovela „Rote Rosen“ bekannt. Hier verkörperte sie in den Jahren 2013 und 2014 für mehr als 200 Folgen die dänische Modedesignerin Tine Hedelund. „Für das



Theater und das Fernsehen bin ich auch weiterhin aktiv“, berichtet sie, doch die zweite große Leidenschaft seien die selbst kreierten Produkte, die sie sowohl vor Ort in Lüneburg als auch über das Internetportal „Meine Tante“ vertreibt.

Bei Nobbi war es ein guter Freund, der zum Namenspaten wurde, und auch hinter „Meine Tante“ steht eine sehr persönliche Geschichte der Schauspielerin. „Mein Label rief ich vor vier Jahren ins Leben. Ich hatte großes Glück, denn ich hatte in schweren Zeiten einen großartigen Menschen an meiner Seite: meine Lieblings-Tante Almut, die immer ein großes Herz für Menschen hatte, denen es nicht so gut ging, und die 2014 an Krebs verstarb.“ Ihr zu Ehren gründete Maike Bollow damals das Label. Die Großherzigkeit ihrer Tante war für sie immer vorbildhaft, daher spendet sie regelmäßig einen Teil der Einnahmen aus ihrem Lüneburger Geschäft an die hiesige Kindertafel. Das ist bei Nobbi so und auch bei ihrer zweiten großen Herzensangelegenheit: ihrem Parfüm „TAU“ by Maike Bollow. „Diesen wundervollen Duft gibt es jetzt seit zwei Jahren“, berichtet Maike Bollow. Sie habe ihn in Zusammenarbeit mit der weltberühmten Hamburger Parfümeurin Kim Weisswange entwickelt, die bereits im Auftrag des englischen Hofes einen Duft zur Hochzeit von William und Kate kreierte, so die Schauspielerin. Auch Michelle Pfeiffer, Madonna oder Prinz Charles verlassen sich auf die besonderen Fähigkeiten der Parfümeurin, wenn es um eine

ganz persönliche Duftkreation geht. Von Hand in hochwertiges Kristallglas abgefüllt, sei „TAU“ ein Eau de Parfum, mit dem der Tag gut beginnen kann. „Die Trägerin geht damit quasi wie unter einer Schutzglocke in die Welt hinaus.“ Die Duft-

IN DER 1. ETAGE IHRES GESCHÄFTES MÖCHTE MAIKE BOLLOW BEI „TALK AM TRESEN“ MIT SCHAUSPIELERKOLLEGEN UND INTERESSANTEN MENSCHEN INS GESPRÄCH KOMMEN.

komposition der ätherischen Öle versprühe eine spritzige Leichtigkeit, wirke aber auch belebend, ermutigend und gleichzeitig spirituell anregend, charakterisiert die Schauspielerin ihren Duft. Passend dazu sind drei weitere Produkte entwickelt worden, die ebenfalls bei „Freu Dich!“ und im Internet erhältlich sind: zum einen eine intensiv pflegende und sanft duftende Körperlotion mit Avocado und Aloe Vera sowie ein Duschgel mit Seidenproteinen, das die Haut besonders sanft reinigt und sanft und glatt pflegt; zum anderen ein feines Jojoba-Körperöl vervollständigt die Produktpalette. Mit seiner pflegenden und erfrischenden Wirkung ist es auch für Männerhaut geeignet, doch auch jede weibliche Haut freut sich über das entspannte und gepflegte Körpergefühl nach der Anwendung. Neben TAU und Nobbi gibt es noch viele weitere Dinge bei „Freu Dich!“ zu entdecken – handgenähte Kissen etwa oder Armbänder aus Swarovski-Kristallen, die Maike Bollow selbst häkelt. „Jedes die-

ser Unikate trägt auch immer ein bisschen von mir selbst in sich“, so die Schauspielerin; Postkarten, spezielle, liebevoll illustrierte Kinderbücher, Feinkostspezialitäten der Firma „Meine Wilde Wiese“ und noch viele andere Besonderheiten, die es exklusiv nur in ihrem Lüneburger Laden gibt.

Das alles ist im Erdgeschoss des Gebäudes im Herzen der Lüneburger Altstadt zu finden. Künftig soll jedoch auch die erste Etage mit Leben gefüllt werden. Bei der geplanten Veranstaltungsreihe „Talk am Tresen“ möchte Inhaberin Maike Bollow demnächst Schauspielerkollegen begrüßen und mit interessanten Menschen ins Gespräch kommen. Lesungen, Poetry Slam oder auch die Möglichkeit, die Räume für Events zu vermieten – Maike Bollow ist voller Vorfreude auf das, was sie demnächst alles in Lüneburg initiieren wird. Auch das Fernsehen wartet schon wieder auf sie. „Ich spiele bald in vielen Folgen bei der ARD-Fernsehserie ‚In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte‘ mit“, verrät sie ihren Fans. Hinzu kommen etliche Theatertermine mit Hugo Egon Balder. Im Frühjahr 2019 wird dann das erste Nobbi-Kinderbuch erscheinen. Weitere Titel kommt im Herbst 2019 heraus, und

auch verschiedene soziale Projekte stehen auf ihrer Agenda. Man darf also gespannt sein, was Maike Bollow sonst noch voller Herz und Leidenschaft realisieren wird. (cb)

Freu Dich!

Schröderstr. 1a
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 99 773 12
www.meinetante.de

Freu Dich!

**DIE ERSTEN 200 LESER, DIE DIESEN BON AUS
DIESER JANUAR-AUSGABE MITBRINGEN,
ERHALTEN DAS „TAU PARFUM“ ZUM
VORZUGSPREIS VON 89,50 EURO
STATT 119,50 EURO.**

Nächtliche Jäger

TOTENVOGEL, HEXENBOTE ODER GLÜCKSBINGER? WIE KAUM EIN ANDERER VOGEL FASZINIERT DIE EULE SEIT JEHER DIE MENSCHEN IN ALLEN KULTUREN



Eulen üben auf uns Menschen eine eigentümliche Faszination aus. Schon ihre Gestalt unterscheidet sie deutlich von anderen Vogelarten. Ihr Körper ist gedrungen, ihr Kopf auffällig groß, der Schnabel stark gekrümmt und scharfkantig. Ihre enorme Sehkraft ermöglicht es ihnen, ihre Beutetiere trotz großen Entfernungen zu orten. Die Augen selbst sind unbeweglich, stattdessen können die Tiere ihren Kopf bis zu 270° drehen, wodurch das Gesichtsfeld stark erweitert wird. Schon Athene, die griechische Göttin der Weisheit, wurde in antiken Darstellungen mit einer Eule abgebildet. In den abendländischen Kulturen wurde der Vogel zum Unglücksboten und Verkünder des

nahenden Todes. Der nächtliche „kuwitt“-Ruf des Steinkauzes wurde lange als „Komm mit“ verstanden. Man verspeiste die Greifvögel, um Krankheiten

lich schon während der frühesten Epoche der Menschheitsgeschichte eine besondere Relevanz hatten.

IN DER ARTLENBURGER KIRCHE HABEN DIE EULENSCHÜTZER EINEN HÖLZERNEN NISTKASTEN ANGEBRACHT; „DEN ZU REINIGEN IST EIN ABENTEUER“, SCHMUNZELT VOLKMAR ZIESE.

zu lindern, sah in ihnen die Manifestation des Satans oder verstand sie als Mittler zwischen den Welten, die der Seelenwanderung fähig waren. Die frühesten bekannten Eulen-Darstellungen befinden sich in einer Höhle in Spanien. Der Fund aus der Steinzeit beweist, dass diese Vögel offensicht-

Doch die nachtaktiven Tiere schürten bei uns Menschen auch die Urangst vor der Dunkelheit. Ihr Schrei verursacht Gänsehaut, ihr lautloser Flug lässt sie für uns nahezu unsichtbar werden. Kaum ein Fluggeräusch ist zu vernehmen, wenn sie sich ihrer Beute nähern.



Im Lüneburger Raum wie auch im gesamten Bundesgebiet engagiert man sich mittlerweile aktiv für den Schutz von Eulenvögeln. Bei der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Lüneburg setzt sich für diesen unter anderem Burkhard Jäkel ein, Volkmar Ziese und Dietmar Zücker sind beim NABU ehrenamtlich für den Eulenschutz tätig. Auch kranke und verletzte Tiere werden von ihnen – soweit möglich – aufgepäppelt und später wieder in die Freiheit entlassen. Erst kürzlich verletzte sich ein Uhu den Flügel, als er sich in einem Netz verfangen; Angler hatten es auf einem Fischteich ausgelegt, um dem Graureiher den Zugang zu den Fischen zu verwehren. In der Greifvogelstation Bispingen kümmert sich Frigga Steinmann-Laage nach einer fachgerechten Behandlung durch eine Soltauer Tierärztin nun liebevoll um ihre gefiederten Patienten.

Wie Volkmar Ziese berichtet, gibt es im Lüneburger Umland derzeit vier nachgewiesene Uhu-Brutpaare, die geschätzte Bestandszahl liegt im gesamten Landkreis bei zwölf Paaren. Über 70 cm sind die Vögel groß und verfügen über eine Flügelspannweite von bis zu 180 cm. Ihre Mahlzeiten bestehen meist aus Ratten und Mäuse, doch auch Krähen stehen auf dem Speiseplan. Ein Paar hatte sich offensichtlich auf Igel spezialisiert, dies wur-

de anhand der Überreste und des Gewölles festgestellt. Die spitzen Stacheln des kleinen Säugetiers hatten die Jäger offensichtlich nicht davon abgehalten, sich auf lautlosen Schwingen zu nähern. Zum Feind Nr. 1 des eindrucksvollen Nachtjägers ist heute der Mensch geworden.

Zu den Schützlingen von Dietmar Zücker und Volkmar Ziese zählt auch die Schleiereule. Da der bis zu 35 cm große, hell gefiederte Vogel ein Höhlenbrüter ist, bevorzugt er geschützte Plätze in Gebäuden mit dunklen Nischen wie Dachböden, Scheunen, Ruinen oder Kirchtürme. In der Artlenburger Kirche haben die Eulenschützer bereits einen hölzernen Nistkasten angebracht; „den zu reinigen ist ein Abenteuer“, schmunzelt Volkmar Ziese. Schleiereulen ernähren sich hauptsächlich von Mäusen – falls denn genug vorhanden sind. Wenn in schneereichen Wintern die Schneedecke über zehn Zentimeter hoch liegt, beginnt für den Vogel eine „magere“ Zeit, die unter Umständen mit dem Hungertod enden kann. Schleiereulen-Brutpaare werden immer seltener gesichtet. Zu erkennen sind sie meist an ihren eigentümlichen Zischlauten. Ihr auffälligstes Markenzeichen ist der „Gesichtsschleier“ aus hellen feinen Federn, die die großen schwarzen Augen umrahmen.



Erfreulich groß ist hingegen die Population des Waldkauzes im Landkreis Lüneburg, der übrigens auch zum Vogel des Jahre 2017 gekürt wurde. Diese Vögel brüten bevorzugt in Baumhöhlen oder in ungestörten Ecken von Gebäuden. Es sind reviertreue Tiere, die zudem in einer monogamen Beziehung leben. Zur Beute gehören vorwiegend kleine Säugetiere, aber auch Vögel, Frösche oder Kröten – was gerade so vor die Fänge kommt. Durch seine enorme Anpassungsfähigkeit ist der Waldkauz derzeit nicht gefährdet.

Mit ihren charakteristischen Federohren und den orangefarbenen Augen ist die Waldohreule leicht vom Waldkauz zu unterscheiden. Auch diese Art kommt im Landkreis Lüneburg häufiger vor. Sie ernährt sich hauptsächlich von Kleinnagern, verschmäht aber auch Vögel wie den Sperling nicht. Der knapp starengroße Sperlingskauz ist äußerst lebhaft und schnell. Daher gelingt es ihm, durch Pfeilschnelle Überraschungsangriffe Kleinvögel zu schlagen, die bis zu Amselgröße reichen können. Wie vielseitig und faszinierend Eulenvögel sind, bringen Volkmar Ziese und Dietmar Zücker Interessierten übrigens auch auf ihren nächtlichen Eulen-Wanderungen nahe.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website www.nabu-lueneburg.de. (ilg)

REINGEHÖRT JANUAR

CHARLOTTE GAINSBOURG

REST
BECAUSE

Sieben Jahre ist es her, dass Charlotte Gainsbourg ihr letztes Album herausbrachte, sieben Jahre setzte sie sich mit ihrer Herkunft auseinander – ihren Wurzeln und dem Leben zwischen zwei Kul-



turen. „Rest“ ist folglich zu einer Art interkultureller Studie Frankreichs und Großbritanniens geraten, gesungen in beiden Landersprachen. Es ist ein Album, das viel verrät über eine Künstlerin, die sich Zeit ihres Lebens aus den übergroßen Schatten ihrer Eltern, Jane Birkin und Serge Gainsbourg, zu befreien suchte. Der Titelsong klingt düster, erzählt von Selbstaufgabe, Verzweiflung und Trauer über den Tod ihrer Schwester Kate Barry. Ihre Hörer lässt sie tief eintauchen in ihre Lebensgeschichte, in diesen musikalischen Autorenfilm, der mit seinen popgetränkten Chansons mal sexy, mal tief melancholisch anmutet und bei all dem

immer auch wunderschön nachdenklich stimmt.’

VAN MORRISON

VERSATILE
CAROLINE

Van Morrison ohne den Blues? Undenkbar! Seine Musik ohne die Inspiration des Jazz? Absurd! Hatte sich Morrison auf seinem jüngsten Album „Roll With The



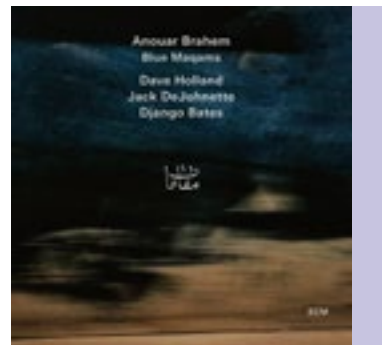
Punches“ auf seine Rhythm & Blues-Wurzeln besonnen, sieht man ihn auf „Versatile“ in weitaus älteren Archiven graben: Gefunden hat er einige der großen Jazzstandards des 20. Jahrhunderts, die seine Kompositionen bis heute inspirieren. Souverän und wohltemperiert haucht ihnen mit eleganten Saxophonoli, volltönenden Bläserparts und perlendem Piano den typischen Van-Morrison-Sound ein. Zu hören sind unter anderem Stücke von Interpreten wie George und Ira Gershwin, Cole Porter oder Gus Kahn, zudem sechs Eigenkompositionen, die sich nahtlos in die Reihe dieser großen Klassiker einfügen.’

ANOUAR BRAHEM

BLUE MAQAMS
ECM RECORDS

Bereits im jungen Alter von zehn Jahren erlernte Anouar Brahem das Oud-Spiel. Mit der Volljährigkeit machte er die Musik auf der so genannten arabischen

Kurzhaals-Laute zu seinem Beruf. Im Oktober 2017 feiert der Virtuose seinen 60. Geburtstag mit einem neuen Album. Für



„Blue Maqams“ holte er sich Unterstützung von einigen Jazzgiganten, unter ihnen der Pianist Django Bates, der Schlagzeuger Jack DeJohnette sowie Dave Holland am Kontrabass. Gemeinsam liefern sie den Beweis, dass Orient und Okzident zumindest auf musikalischem Territorium eine gemeinsame Sprache sprechen!

CECILIA BARTOLI & SOL GABETTA

DOLCE DUELLO
DECCA

Cecilia Bartoli und Sol Gabetta – die eine ein gefeierter Mezzosopran, die andere eine Virtuosin am Cello – eröffnen auf ihrem gemeinsamen Album „Dolce



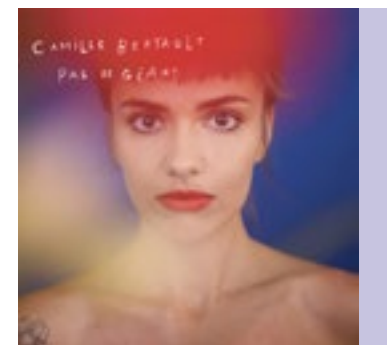
Duello“ den musikalischen Dialog. Gespielt wird feinste Barockmusik, Arien von Caldara, Albinoni, Gabrielli, Porpora und natürlich von Händel, Vivaldi und

Boccherini, gesungen und gespielt auf höchstem Niveau. Mal jugendlich temperamentvoll, mal anrührend seelenvoll lässt Cecilia Bartoli ihre Stimme die schwierigsten Koloraturen bewältigen; Sol Gabetta steht dieser Kunst mit ihrem virtuoseren Spiel des Cellos in keiner Weise nach. Wunderbar!

CAMILLE BERTRAUT

PAS DE GÉANT
OKEH

Frankreichs neuer Jazz-Shootingstar Camille Bertault sorgte einst mit einem Video für Aufsehen, in dem sie John Coltranes „Giant Steps“ oder Glenn Goulds Aufnahme der „Goldberg-Variationen“ mit müheloser Leichtigkeit stimmlich



interpretierte. Für ihr erstes Soloalbum schneiderte sie instrumentalen Jazz-Standards intelligente und zuweilen durchaus provokante Texte auf den Leib, verbindet auf verblüffende Weise Worte, Rhythmen und Noten und verleiht ihnen überraschend neue Bedeutungen. Bertault flitzt durch die Aria aus den Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach, interpretiert französische Popsongs wie „Comment te dire adieu“ von Serge Gainsbourg oder „La Femme coupée en morceaux“ von Michel Legrand. Ein Album, das weit mehr ist, als ein gelungenes Cross-Over aus Jazz und Chanson: Irgendwie vertraut und doch auf jede erdenkliche Weise neu und von zeitgemäßer Kraft. Großartig! (nf)

Autohaus



Plaschka



Volkswagen



ŠKODA

Warten Sie nicht länger auf Ihren Neuen – kommen Sie zu uns!

- Einziger Škoda-Vertragshändler in Lüneburg und Winsen (Luhe)
- Volkswagen-Vertragspartner in Amelinghausen
- Ständig über 150 Gebrauchtwagen im Angebot
- Familienunternehmen seit 1950



Amelinghausen · Lüneburg · Winsen (Luhe)

www.plaschka.com



**BEI UNS FINDEN SIE DAS ZUBEHÖR
FÜR IHRE VERANSTALTUNG!**

Sitzmöbel • Tische • Büromöbel • Loungemöbel
Hussen • Tischwäsche • Geschirr • Bühnen • Zelte



mieten statt kaufen

eventmöbel24.de

Tel. (04131) 30 30 670 • E-Mail: info@eventmoebel24.de



Lohnt ein Bausparvertrag?

FRANK UND FRERK FROMMHOLZ – DAS MONATLICHE FINANZWISSEN AUS DEM VISKULENHOF

Regelmäßige Finanzverträge haben den Vorteil, dass gleichmäßig und ganz selbstverständlich monatlich vom Konto abgebucht wird. Das ist eine nicht zu unterschätzende Qualität. Welche Sparform auch immer, systematisches Sparen ist extrem sinnvoll. Gleichwohl sollte jeder Sparer immer mal wieder überprüfen, ob die gewählte Variante nicht durch eine bessere abgelöst werden sollte. Der Abschluss eines neuen Bausparvertrages ist aktuell nur unter bestimmten Voraussetzungen zu empfehlen.

Die Fakten zum Bausparvertrag

Der Bausparvertrag ist ein beliebtes und weit verbreitetes Finanzprodukt mit etwa 30 Millionen Verträgen bei sinkender Tendenz. Bausparen beruht auf einem Kollektivgedanken und ist eine Kombination aus einem Sparplan und einer Baufinanzierung. Etwa 30 bis 50% der Bausparsumme müssen zunächst über einige Jahre selbst angespart werden. Die Guthabenverzinsung ist systembedingt sehr gering. Vorab werden 1 bis 1,6% der Bausparsumme als Vermittlungsprovisionen abgezogen, sodass zunächst kaum etwas vom Sparbeitrag übrig bleibt. Über den zweiten Teil der Bausparsumme kann nach der „Zuteilung“ – Faustregel: etwa sieben Jahre später – ein Darlehen beantragt werden, zu einem schon bei Abschluss vereinbarten festen Kreditzins.

Die Grundidee war großartig

Die Nachkriegs-, die Wiederaufbau- und die Wohlstandsphasen hatten ihre eigenen Gesetze:

- Erst ansparen, dann sich Wünsche erfüllen.
- Diszipliniert Geld zur Seite legen.
- Nur gemeinsam können wir das schaffen.

Mein Vater berichtete uns Kindern von 14 gleichzeitig laufenden Bausparverträgen. Er war stolz auf



diese, seinerzeit vermutlich sogar sinnvolle Strategie. Diese Zeiten sind längst vorbei: Sofortige Wunscherfüllung ist zeitgemäß, auch wenn keiner-

„SPAREN MIT FONDS- ODER ETF-SPARPLÄNEN ZIEHE ICH DEM BAUSPAREN EINDEUTIG VOR: FLEXIBLER, KOSTENGÜNSTIGER UND DEUTLICH ERTRAGREICHER.“ FRANK FROMMHOLZ

lei Eigenmittel vorhanden sind. Das schwäbische Sparsamkeitsdiktat ist einer weltoffenen Konsumfreudigkeit gewichen, der Bauspargedanke ist in der jungen Bevölkerung verkümmert.

Das Konzept Bausparvertrag funktioniert nicht mehr

Was lange bestens funktionierte, wird in Zeiten niedriger Zinsen zu einem Existenzproblem. Um an ein günstiges Baudarlehen zu kommen, braucht man inzwischen keinen Bausparvertrag mehr. Die Zinssätze für „normale“ Hypothekendarlehen bewegen sich aktuell in einem Band von 1 bis 2%. Das sind historisch niedrige Werte und erklären, warum immer mehr Bausparer auf ihr Bauspardarlehen verzichten. Alt-Bausparverträge dienen

heute oftmals nur als attraktive Sparform, aber nicht zur Baufinanzierung – damit ist das Geschäftsmodell der Bausparkassen gefährdet. Viele Bausparkassen versuchen inzwischen, diese Ansparverträge durch einseitige Vertragskündigungen loszuwerden – zum Teil erfolgreich.

Ist der Abschluss eines Bausparvertrages noch sinnvoll?

Es kommt auf viele Begleitumstände an. Grundsätzlich sollte jeder Verbraucher einem Neuabschluss aber sehr kritisch gegenüberstehen. Ansparen kann man auch auf andere Art und Weise –

Stichwort: Fonds- oder ETF-Sparplan. Weiterhin könnten Abschlusskosten vermieden werden. Auch das Sicherheitsbedürfnis bezüglich der zukünftigen

Zinsentwicklung scheint angesichts struktureller Niedrigzinsen vernachlässigbar. Bestimmte Vertragsarten wie Wohnriester oder Eigenheimrente sind gleichwohl überlegenswert.

Finanzberatung Frommholz OHG

Viskulenhof 5
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 7653093

www.finanzberatung-frommholz.de



FINANZBERATUNG
FROMMHOLZ

Der Steinbock-Mann

CHRISTIAN LINDNER – 7. JANUAR 1979

Das Wesen des Steinbocks ist nicht sonderlich beweglich und anpassungsfähig, weit häufiger zeigen sich hier Tiefsinn, Melancholie und Starrsinn. Letzteren konnten wir in den Sondierungsgesprächen zu einer eventuellen Jamaika-Koalition verfolgen. Naheliegender scheint da, dass sich der Steinbock zudem durch eine gehörige Portion Egozentrik auszeichnet. Gefühlt verfolgten wir in den Nachrichten eher ein Format von „Deutschland sucht den Super-Politiker“. Nach Lindners Koalitions-Absage wurde er für viele zum Buhmann der Nation. Doch sollte man sich nicht täuschen lassen, der Steinbock weiß ganz genau was er will. Früh zeigte Lindner in seiner politischen Karriere, dass er ganz nach oben will. Schon als 21-Jähriger zog er als jüngster Abgeordneter des Landtags von Nordrhein-Westfalen ins Landesparlament ein. Sobald der Steinbock sein Ziel fest im Blick hat, setzt er jeden Hebel in Bewegung, um es zu erreichen. Er weiß nur zu gut, dass einem im Leben nichts geschenkt wird, also zeigt er bereitwillig, was er zu leisten imstande ist. Mit Ausdauer und Beharrlichkeit stand er im Landesparlament immer in der ersten Reihe, 2012 wurde er bereits Landesvorsitzender; 2013 erfolgte seine Wahl zu einem der drei stellvertretenden FDP-Bundesvorsitzenden. In diesem Jahr kam es dann zu der Bundestagswahlschlappe für die FDP. Der Vorstand trat komplett zurück. Gleichzeitig erklärte Lindner, für das Amt des FDP-Parteivorsitzenden kandidieren zu wollen. So wurde der 34-Jährige zum jüngsten Vorsitzenden der FDP-



Gipfelstürmer oder Grenzgänger, willensstark oder freiheitsliebend? Charly Krökel hat unsere Polit-Prominenz und ihre Tierkreiszeichen unter die Lupe genommen ...

Geschichte. Diesen Gipfel hatte er erklommen, weitere warteten bereits auf ihre Eroberung! Höher, schneller, weiter – dieses Lebensmotto treibt den Steinbock ein Leben lang an. Arbeit macht ihn nicht müde, höchstens das Nichtstun. Das nächste Ziel war also schnell formuliert: Die FDP erreichte 2017 den Wiedereinzug in den Bundestag. Doch

weshalb scheute sich Lindner plötzlich, in vorderster Reihe mitzuwirken? Mit Blick auf das FDP-Programm läßt sich nachvollziehen, wie schwer es fällt, einen Kompromiss mit den Grünen einzugehen, und sicherlich spielt auch das Auftreten der FDP in der Vergangenheit eine Rolle: Vor der Wahl die großen Versprechen, nach der Wahl die kleinlauten Kompromisse. Dies strafte die Wähler 2013 ab. Natürlich aber sollte ihm keiner eine Verweigerungshaltung vorwerfen können, ein strategisches Spiel beherrscht der Steinbock perfekt. Selbst wenn es scheint, als lasse er mit sich reden, versucht er lediglich Zeit zu gewinnen. Glaubte er ernsthaft das Profil seiner kleinen Partei zu schärfen, wenn er einen vermeintlich faulen Kompromiss verhindert? War dies etwa von vornherein sein Plan? Schwer zu beantworten, den bei einem Steinbock weiß man nie, was er im Schilde führt.

Schon sein Werdegang mag erstaunen: Erst die Anerkennung zum Kriegsdienstverweigerer mit anschließendem Ableisten des Zivildienstes, um dann während seines Studiums Politikwissenschaft als Hauptfach sowie Staatsrecht und Philosophie als Nebenfächer zu wählen und eine Laufbahn zum Reserveoffizier bei der Luftwaffe zu beginnen.

Vielleicht werden wir das alles noch erfahren, sollte Lindner in seiner zweiten Lebenshälfte, in der der Steinbock es meist etwas ruhiger angehen läßt, seine Memoiren verfasst. Zuvor gilt es aber noch den ein oder anderen Gipfel zu erklimmen – und vor allem gepflegt den eigenen Geburtstag zu feiern. Herzlichen Glückwunsch! ¶

Entschlacken · Entsäuern · Wohlfühlen

Basenfasten mit Déesse

Mit einer schonenden Basenfasten-Kur geben Sie dem Organismus die Möglichkeit zum Großputz – ohne sich hungrig und schlapp zu fühlen.

Ergebnis: Mehr Energie, weniger Gewicht.



Foto: Erno Friedrich

Gönnen Sie Ihrem Körper 7 Tage-Basenfasten mit Déesse!

- mehr Energie, ein höheres Leistungspotential
- gute Laune und Lebenslust
- stärkere Nerven, Gelassenheit, man ist nicht mehr so schnell „sauer“
- verbesserter Stoffwechsel
- optimale Verdauung, regelmässige Darmentleerung
- besseres Hautbild
- gute Durchblutung im Gewebe und den Organen
- positiv gegen die Bildung von Besenreisser
- **Wohlfühl – Wohlfühlen!**

Ausbildung zur DÉESSE Ernährungsberaterin / zum Ernährungsberater in 2018 möglich. Fragen Sie uns!

Das Basenfasten-Set sowie weitere Informationen und Beratung erhalten Sie bei Ihrer DÉESE-Beraterin oder:

Bruni Wilken
DÉESSE Regional Direktion

Carl-Orff-Straße 6 · 21365 Adendorf
Tel.: (04131) 33567 · www.bruni-wilken.de



Gesundheit hat viele Gesichter

Osteopathie
Cranio-Sacral-Therapie
Akupunktur
Homöopathie
Kinesiologie
Lebensmitteltestungen
Beckenbodentraining
Trauma-Behandlungen
Heileurythmie
Fußreflexzonenmassage
Bioresonanztherapie
Dunkelfeldbehandlungen

arte
Sanum
Zentrum für ganzheitliche Medizin



Wir freuen uns auf Sie! | www.arte-sanum.com
arteSanum | Dorfstr. 64a | 21365 Adendorf





Einführungsmatinee „Amadé“
Sonntag, 14. Januar, 11.00 Uhr
Theater Lüneburg / Großes Haus

Amadé

OLAF SCHMIDT BLICKT HINTER DIE FASSADE DER KUNSTFIGUR MOZART UND ZEICHNET IN SEINEM NEUEN BALLETTSTÜCK DAS BILD EINES ÜBERAUS FACETTENREICHEN CHARAKTERS

Geboren wurde er 1756 in Salzburg, sein Leben sollte nach gerade einmal 35 Jahren enden: Wolfgang Amadeus Mozart. Über kaum einen Musiker wurde mehr spekuliert, kaum einer erhielt eine stärkere mediale Aufmerksamkeit als der vermeintliche Wunderknabe. Miloš Forman zeigte in seinem Film „Amadeus“ 1984 Mozart als Bonvivant, als Exzentriker, der gleichermaßen getrieben war von seiner Musik wie von seiner Vergnügungssucht. Den gleichen Tenor bediente ein Jahr später Popstar Falco in seinem Stück „Rock Me Amadeus“. Publikumswirksam wurde der Musiker und Komponist kurzerhand zum Superstar stilisiert. Olaf Schmidt nähert sich mit seinem Tanzstück „Amadé“ jener Persönlichkeit, die sich hinter den Legenden und Superlativen verbirgt. Schlaglichtartig beleuchtet er in seiner Uraufführung Momentaufnahmen aus Mozarts Leben: das Reisen, die Vater-Sohn-Bindung, die Schwäche für das Glücksspiel, auch den Tod.

Es sind vor allem die Briefe des Musikers, aber auch neueste Erkenntnisse aus der Hochbegabten-Forschung, die die Grundlage für den vielschichtigen Bilderbogen liefern, den der Choreograph-

spannt. Man habe eine Annäherung an den Menschen versucht, der hinter dem Superstar-Image verschwindet, so Regisseurin Christina Schmidt. Dafür war eine intensive Recherche notwendig. Begegnet sind sie einem Menschen, der weniger ein Genie von Gottes Gnaden war, als ein unglaublich fleißiger Musiker; ein Kreativer, der über einen wachen, kritischen Geist verfügte, der sowohl

Publikum, eine enorme Herausforderung für die Tänzer Anibal dos Santos (Amadé), Júlia Cortés, Rhea Gubler, Gabriela Luque, Giselle Poncet, Claudia Rietschel, Wout Geers, Francisc Marsal, Wallace Jones und Phong Le Thanh. Mozarts Musik sei überaus akzentuiert aufgebaut, erläutert die in Regensburg lebende Regisseurin. Nach jeweils acht Takten gäbe es eine Zäsur, die sich nur schwer

OLAF SCHMIDT NÄHERT SICH MIT SEINEM TANZSTÜCK „AMADÉ“ JENER PERSÖNLICHKEIT, DIE SICH HINTER DEN LEGENDEN UND SUPERLATIVEN VERBIRGT.

Humor hatte, als auch in tiefer Verzweiflung versinken konnte. Will man Mozart gerecht werden, kommt man nicht umhin, ein differenziertes Bild zu malen. Unterstützt werden Olaf und Christina Schmidt dabei von Barbara Bloch, die für das Bühnenbild verantwortlich zeichnet und Kostümbildnerin Susanne Ellinghaus.

Der Soundtrack des Abends ist 100 % Mozart – gespielt von den Lüneburger Symphonikern unter der musikalischen Leitung von Ulrich Stöcker, gesungen von Signe Ravn Heiberg. Großartig fürs

in einen getanzen Bewegungsfluss einbauen lässt. Wie es Olaf Schmidt gelingt, diesen Gordischen Knoten zu lösen, wird in der Premiere am 20. Januar im Theater Lüneburg zu erleben sein. Übrigens: Der Name „Amadeus“ ist das Ergebnis einer scherzhaften Wortspielerei Mozarts selbst, dessen vollständiger Taufname Joannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus Mozart lautete. Das griechische Theophilus („Gottlieb“) übersetzte Mozart später in seine französische Entsprechung Amadé bzw. latinisierend Amadeus. (nf)

FOTO: JOCHEN QUAST

- » Persönliche Beratung
- » Qualifiziertes Aufmaß
- » Individuelles Angebot
- » Werkseigene Produktion
- » Fachgerechte Montage
- » Flexibler Service



FENSTER 2000

www.fenster2000.de

Fenster und Türen ab Werk.

Unsere Partner: Markenqualität aus Deutschland.

TROCAL

SIEGENIA AUBI
SOLUTIONS INSIDE

KFV

RODENBERG
GESCHÜTZTER EINER TÜR

SCHOLL
GLAS

SEMCO
NIE MACHEN DAS GLAS

KÖHLER
WENIGER WARTUNG

KLAES
enjoy it!





FORSTHAUS ROTE SCHLEUSE


Landhaus-Restaurant & Biergarten


HOCHZEITSFEIER IM GRÜNEN

Wie wäre es mit einer romantischen Hochzeit im Grünen oder einer stimmungsvollen Feier auf der Gartenterrasse unseres „Forsthaus Rote Schleuse“? Der „Kleine Festsaal“ wurde extra für Festlichkeiten jeder Art bis zu 80 Personen errichtet, ein lichtdurchfluteter Raum, umgeben von schönster Natur - ein einzigartiges Ambiente!

Buchen Sie Ihr Hochzeitspaket inklusive Sektempfang, 4-Gang-Menü oder Dinnerbuffet und vielem mehr ab 109,-€ p.P.. Gerne erfüllen wir Ihnen Ihre individuellen Wünsche.

TRAU DICH UND SAG JA ZU UNS!

 Forsthaus Rote Schleuse
Rote Schleuse 1, 21335 Lüneburg

 +49 4131 308 636
feiern@rote-schleuse.de
www.rote-schleuse.de





NEUE SPEISEKARTE



BESUCHEN SIE UNSER RESTAURANT „MARINA CAFÉ“ MIT PIANO BAR

Schlemmen Sie sich durch die neue, von unserem nationalen Küchendirektor André Haufler entwickelte Speisekarte. In unserem Restaurant „Marina Café“ erwarten Sie regionale Spezialitäten von Jakobsmuschel bis Vierländer Ente und Klassiker wie Seezunge. Bei schönem Wetter lädt die zum Restaurant gehörenden Sommerterrasse – mit Blick auf die Ilmenau und den 500 Jahre alten Wasserturm - zum Verweilen ein. Zu später Stunde servieren wir Ihnen kleine Gerichte und raffinierte Cocktails in der Piano Bar.

 Restaurant „Marina Café“
Bei der Lüner Mühle, 21335 Lüneburg

 Öffnungszeiten:
täglich von 6.30h bis 22.00h

 Tel.: +49 4131 308 612
Fax: +49 4131 308 499
info@bergstroem.de
www.bergstroem.de

WIR HABEN VIEL ZU BIETEN!
Täglich - Frühstück, Samstags - Bummelbrunch,
Sonntagsbrunch, Montag bis Freitag - Lunch Buffet,
Täglich - All You Can Eat Kaffee & Kuchen Buffet,
Täglich - Dinner

PIANO BAR HIGHLIGHT
Montag bis Samstag ab 17.00h Live Piano Musik




RED GRILL

DAS RESTAURANT


GEHOBENE, AMERIKANISCHE KÜCHE MIT DEM GEWISSEN ETWAS

Genießen Sie ausgewählte, kulinarische Highlights der modernen amerikanischen Küche mit besten Zutaten im neuen Restaurant RED GRILL im Hotel Altes Kaufhaus.

Auf unserer Karte finden Sie hochwertiges Dry Aged Beef, welches 21 bis 35 Tage, bei 60% Luftfeuchtigkeit und ein Grad Temperatur reift, verschiedene Burger, knackige Salate und vieles mehr. Hier findet jeder Steak-Fan sein Lieblingsgericht.

 Restaurant RED GRILL im Hotel Altes Kaufhaus
Kaufhausstraße 5, 21335 Lüneburg

 Öffnungszeiten:
täglich 17.00h bis 22.00h

 Reservierung unter +49 4131 3088 624
info@alteskaufhaus.de



Hotel
Altes Kaufhaus


www.alteskaufhaus.de


NORDIC TAPAS UND WEIN FÜR GENIESSER




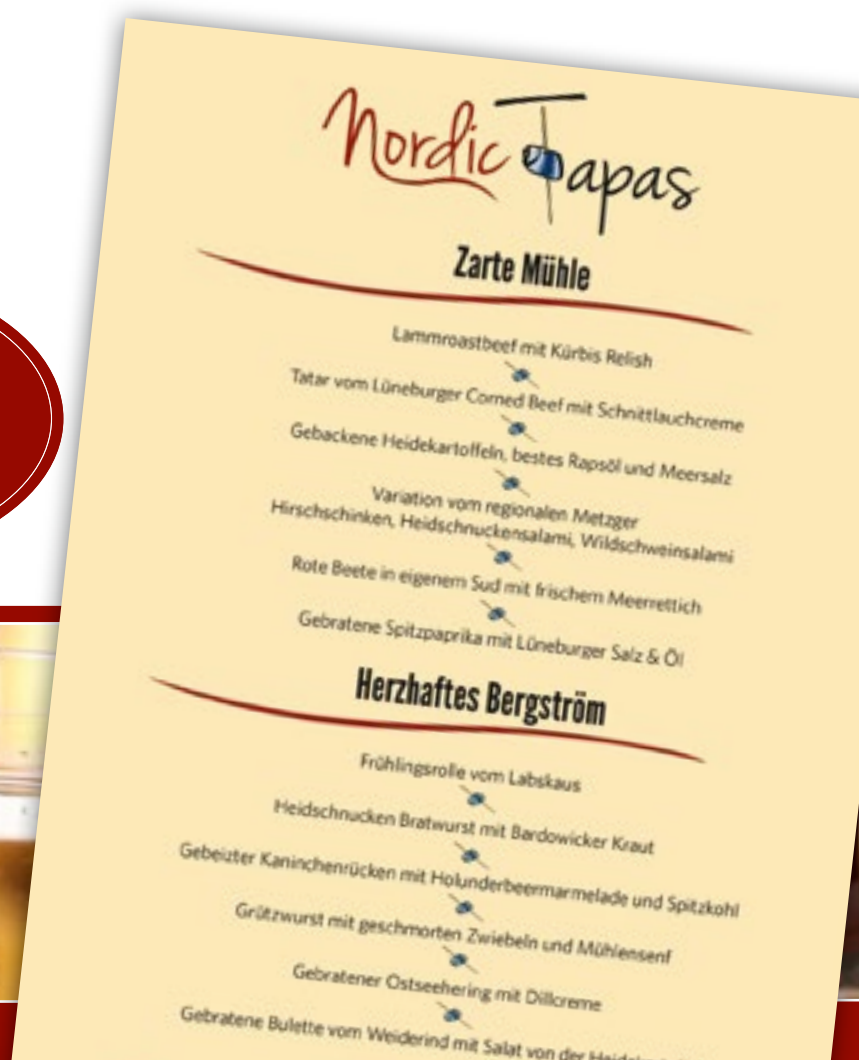
RESTAURANT & VINOHEK IN DER HISTORISCHEN „LÜNER MÜHLE“

Genießen Sie die behagliche Atmosphäre in unserer historischen Lüner Mühle mit Blick auf das alte Wasserviertel. Tapas mal anders? Probieren Sie sich durch eine exklusive Auswahl unserer Nordic Tapas und entdecken Sie den Geschmack des Nordens. Passend dazu - ein edler Tropfen aus unserer großen Weinauswahl. In den Sommermonaten begrüßen wir Sie in unserem romantischen Wein- und Biergarten.

 Restaurant und Vinothek in der historischen „Lüner Mühle“
Bei der Lüner Mühle, 21335 Lüneburg

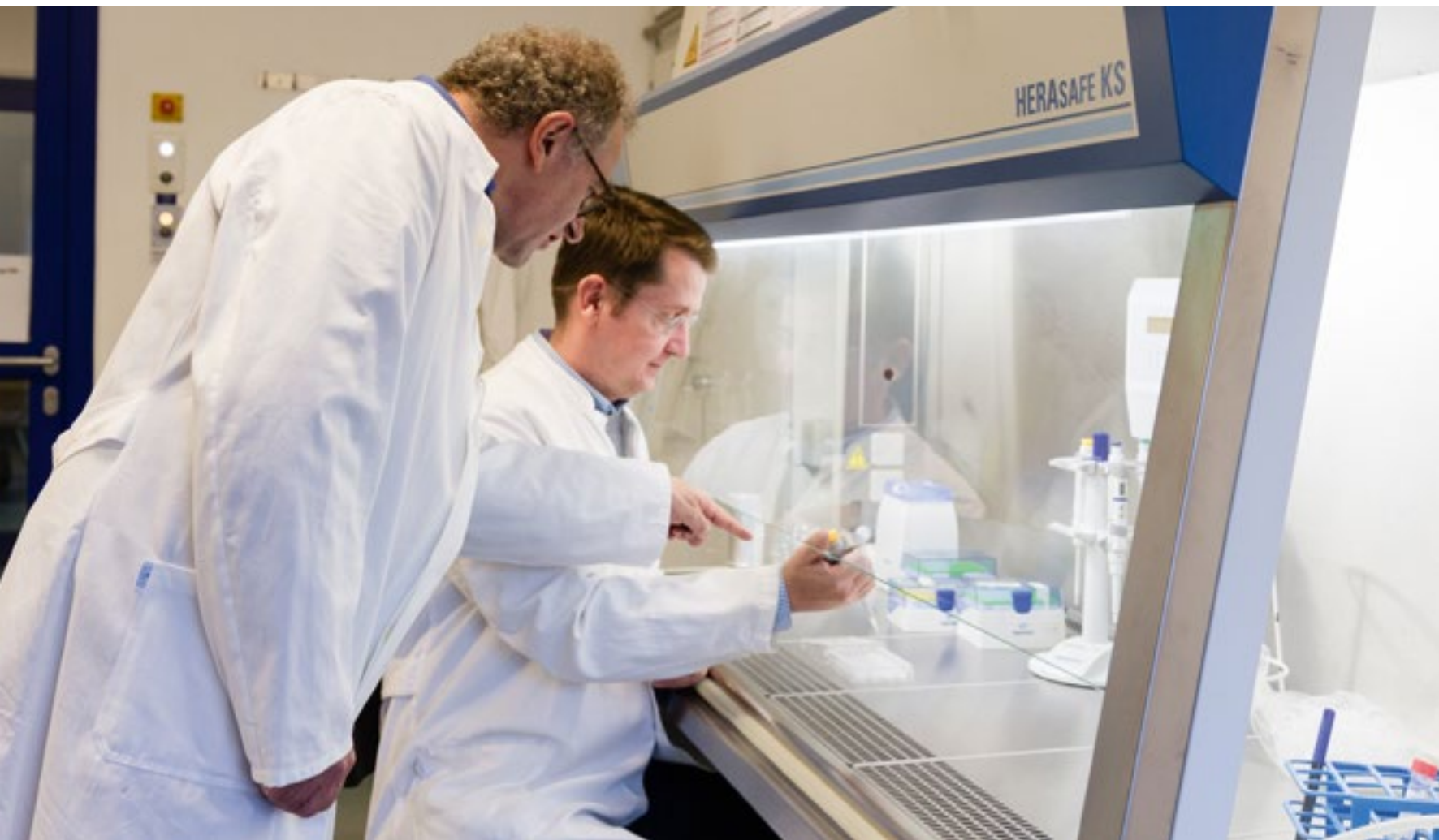
 Öffnungszeiten:
täglich von 18:00h bis 22.00h

 Tel.: +49 4131 308 308
Fax: +49 4131 308 499
info@bergstroem.de
www.bergstroem.de



Erfolg in der Forschung

FORSCHER-TEAM DER LEUPHANA UNIVERSITÄT ENTWICKELT UMWELTVERTRÄGLICHERE ANTIBIOTIKA
VON MARIETTA HÜLSMANN



Unschädliche Antibiotika für Gewässer und Böden: Professor Dr. Klaus Kümmerer (links) und Dr. Christoph Leder

Ciprofloxacin ist ein häufig eingesetztes Antibiotikum. Nach medizinischer Verwendung gelangt es – wie andere Antibiotika auch – weitgehend unverändert in die Umwelt und ist dort weiterhin aktiv. Das Wachstum resistenter Keime wird bereits durch kleine Konzentrationen des Medikaments gefördert. Dem Team um Professor Dr. Klaus Kümmerer von der Leuphana Universität

Lüneburg ist es jetzt gelungen, Antibiotika zu entwickeln, die durch natürliche Zerfallsprozesse in der Umwelt unwirksam werden, die Wirkstoffe sind zum Patent angemeldet.

Etwa 33 Tonnen Ciprofloxacin werden jährlich in Deutschland in der Human- und Tiermedizin eingesetzt. Der Verbrauch steigt weiter. Der Wirkstoff reichert sich in Gewässern, deren Sedimenten, im

Klärschlamm oder Böden an. Dort kann er zur Ausbreitung von Resistenzen beitragen. Ciprofloxacin wird ähnlich wie andere Arzneimittelwirkstoffe auch von Nahrungspflanzen aufgenommen. Fünf Jahre lang arbeiteten Forscherinnen und Forscher an der Leuphana Universität Lüneburg an der Entwicklung eines Antibiotikums, das nach seiner medizinischen Verwendung zerfällt. Die Antwort des

wissenschaftlichen Teams um den Nachhaltigen Chemiker Prof. Dr. Klaus Kümmerer auf diese massive Umweltverschmutzung heißt „Benign by Design“. Nach diesem Ansatz werden neue Moleküle so konstruiert, dass sie umweltverträglicher sind. „Wir haben bisher Wirkstoffe entwickelt, die im Reagenzglas funktionieren, kein fertiges Medikament“, erläutert Kümmerer. Dies sei nun die Aufgabe von potentiellen Partnern in der Pharmaindustrie. Ciprofloxacin wurde wegen seiner häufigen Anwendung und seines langen Verbleibs in der Umwelt ausgewählt. „Wir mussten das Molekül sehr genau kennenlernen“, beschreibt Dr. Christoph Leder. Die Herausforderung: Damit der Wirkstoff zerfällt, mussten chemische Bindungen so klug destabilisiert werden, dass sie beispielsweise im Blut ausreichend stabil bleiben, nach ihrer Passage durch den Körper aber unwirksam werden. Der Biochemiker Leder, der bereits vor seiner Tätigkeit an der Leuphana in der Medikamentenentwicklung tätig war, war maßgeblich an der Entwicklung der umweltverträglicheren Antibiotika beteiligt. „Wir hat-

ten die Ideen, die Fähigkeiten und die Förderung“, sagt der Wissenschaftler. Die Drittmittel für das hochmotivierte Forschungsprojekt wurden erst nach mehreren Anläufen bewilligt. „Wir mussten den Antrag mehrfach einreichen. Nicht alle haben an unsere Idee geglaubt, sie als zu riskant bewertet“,

„DIE MEDIKAMENTE GREIFEN DIE BAKTERIEN DES WILDTYPS AN, DIE MUTANTEN HINGEGEN REAGIEREN NICHT. DER KLÄRPROZESS WIRD ZUM INKUBATOR FÜR RESISTENTE BAKTERIEN.“

berichtet Kümmerer. Doch schließlich übernahm 2014 die Deutsche Bundesstiftung Umwelt die Förderung mit etwa 460.000 Euro. Bereits 2015 gelang es den Wissenschaftlern, die biologische Abbaubarkeit eines Beta-Blockers zu verbessern. „Wir zeigen, dass es geht“, fasst Christoph Leder zusammen. Der Bedarf für biologisch abbaubare Antibiotika sei groß: Allein Ciprofloxacin sorge für eine bedenkliche Umweltverschmutzung. „Um die in Deutschland jährlich verwendete Menge auf eine unbedenkliche Konzentration zu verdünnen,

bräuchte man das Wasservolumen von sieben Bodenseen“, erklärt Leder. Besonders problematisch sei die Wirkung von Antibiotika in Abwässern: „Die Medikamente greifen die Bakterien des Wildtyps an, die Mutanten hingegen reagieren nicht und können sich weiter teilen. Der Klärprozess wird

zum Inkubator für resistente Bakterien“, erklärt Leder und verweist auf Ergebnisse aus Schweden. Nach diesen neuen Erkenntnissen verschaffen bereits deutlich geringere Konzentrationen als bisher angenommen mutierten Bakterien einen Vorteil. Das Ziel müssten deshalb möglichst geringe Konzentrationen sein. Die Hoffnungen von Klaus Kümmerer sind deshalb groß, dass die Abbaubarkeit von Antibiotika und anderen Arzneimittelwirkstoffen in der Umwelt ein Zulassungskriterium wird, da die Machbarkeit nun demonstriert wurde. ¶

**Jahrbuch, Zeitschrift, Dissertation,
Chronik, Katalog, Roman und vieles mehr:
Das drucken wir in Lüneburg!**



DRUCKEREIWULF

Bei der Pferdehütte 22
21339 Lüneburg
Tel.: 0 41 31 / 400 56-0
info@druckereiwulf.de

MIT LIEBE GEDRUCKT.

*Jetzt auch online
für Sie da:
Unser Büchershop!
shop.druckereiwulf.de*



Formschön und clever

ZUHAUSE AN DREI STANDORTEN: DAS AUTOHAUS PLASCHKA VERTREIBT FAHRZEUGE VON VW UND ŠKODA – IN LÜNEBURG, WINSEN UND AMELINGHAUSEN



Inhaber Karl-Peter Plaschka und Verkaufsberater Bastian Vink

Simply Clever“ ist ein Slogan, mit dem sich die Marke Škoda seit Jahren präsentiert und der mit jeder Entwicklung eines aktuellen Fahrzeugmodells mit neuem Leben gefüllt wird. Stetig steigende Absatzzahlen bilden den Erfolg der Marke ab, die ein wichtiger Teil des Volkswagenkonzerns ist. Umso glücklicher ist man im Autohaus Plaschka, diese Fahrzeuge an gleich zwei der drei Firmenstandorte anbieten zu können. „Sämtliche Fahrzeuge dieses Herstellers strahlen Ehrlichkeit aus“, charakterisiert Karl-Peter Plaschka, Marketingverantwortlicher und Unternehmens-

nachfolger, die Besonderheiten der Marke Škoda. Mit durchdachten Modellen hat sie längst die Herzen jener Autokäufer gewonnen, die unter anderem auf ein ausgewogenes Preis-Leistungsverhältnis achten. Dabei ist die Modellpalette umfassend und deckt alle automobilen Ansprüche ab – vom Kleinstwagen bis zum SUV. „Gerade in diesem nach wie vor ungemein beliebten Segment gibt es derzeit zwei Modelle, die neben einer faszinierenden Optik auch mit einer umfassenden Ausstattung punkten“, so Lars von Stackelberg-Bulla, Verkaufsleiter bei Plaschka Lüneburg. Für den Škoda

Kodiaq diente eine in Alaska lebende Braunbärenart als Namensgeber. Dieser Bär überzeugt durch seine Körperkraft und ist daher die perfekte Bezeichnung für ein klassisches Outdoor-Fahrzeug, das mit einem eleganten Design, seiner robusten Karosserie und natürlich auch mit zahlreichen inneren Werten überzeugt. Beeindruckende Offroad-Qualitäten zeichnen diesen zum Siebensitzer umbaubaren großen SUV aus.

Als neuer Kompakt-SUV bietet sich der etwas kleinere neue Škoda Karoq als wendiger Begleiter auf jeder Tour an. Sein dynamisches Design überzeugt



Škoda-Verkaufsleiter Lars von Stackelberg-Bulla und Betriebsleiter Detlev Sommer

auf den ersten Blick und macht jede Fahrt zum besonderen Erlebnis. Schon das Design der Rückleuchten fällt ins Auge. „Wie so oft bei Škoda hat sich der Hersteller hier von der böhmischen Glaschliffkunst inspirieren lassen“, erläutert Karl-Peter Plaschka. Gewohnt clever seien auch die vielen Assistenzsysteme des Karoq und die harmonische Kombination aus Funktionalität und an-

MIT DURCHDACHTEN MODELLEN HAT ŠKODA DIE HERZEN JENER AUTOKÄUFER GEWONNEN, DIE UNTER ANDEREM AUF EIN AUSGEWOGENES PREIS-LEISTUNGSVERHÄLTNIS ACHTEN.

spruchsvollem Äußeren. „Um die Palette der SUV zu vervollständigen, kommt in diesem Jahr ein weiteres, etwas kleineres Škoda-Fahrzeug dieser Art auf den Markt“, freut sich Lars von Stackelberg-Bulla. Dann könne von groß über mittel bis hin zum kleinen Modell jeder Anspruch der Autofahrer abgedeckt werden, die nicht auf den überragenden Komfort eines SUV verzichten möchten. „Bei all diesen Fahrzeugen, aber natürlich auch bei sämtlichen anderen Autos der Marke Škoda, kann der Kunde sicher sein, dass er nicht zu viel Geld ausgegeben hat“, betont Betriebs- und Serviceleiter Detlev Sommer, der besonders die technischen Neuerungen schätzt, die in zahlreichen Fahrzeugen den Fahrer unterstützen – die City-Notbremsfunktion etwa, die bei geringeren Stadtgeschwin-

digkeiten greift. „Das geht im Notfall deutlich schneller als wenn man selber bremst“, beschreibt er die Funktionsweise dieses Systems. So könnten Auffahrunfälle im Idealfall ganz vermieden werden. Das Autohaus Plaschka hat seit Frühsommer 2007 auch in Winsen eine Dependence, auch dort wird die Marke Škoda vertrieben. Angeboten werden zudem Neu- und Gebrauchtwagen auf 1.500 m²;

eine Škoda Service-Werkstatt ist ebenfalls abgeschlossen. Die dritte Filiale, die gleichzeitig die Keimzelle des Autohauses ist, liegt in Amelinghausen, wo das Autohaus Plaschka 1950 gegründet wurde. Aus der anfänglichen Werkstatt in der Schmiede des Gasthauses Schenk ist im Laufe der Jahre ein wachsendes Unternehmen geworden, das an den drei Standorten nun die gesamte Palette der VW und Škoda-Fahrzeuge anbietet. In Amelinghausen finden die Kunden vor allem Neuwagen der Marke Volkswagen und Gebrauchtwagen auf 13.500 m². Gerade die jungen Gebrauchtwagen von „Das WeltAuto“ stehen für zuverlässige Gebrauchtwagen von Volkswagen. Das Autohaus Plaschka Lüneburg wurde 2001 eröffnet. Nach dem Umzug in die Hamburger Straße im Jahr 2010 fin-



Alle Informationen auf einen „Touch“ – das Infotainment-System

det der Lüneburger Kunde viel Service auf 7.700 m². Angeschlossen sind eine Škoda Service-Werkstatt, eine SB-Tankstelle, wie auch eine Waschkabine. „Insgesamt haben wir an allen drei Standorten rund 125 Mitarbeiter“, berichtet Karl-Peter Plaschka. Allein 30 Auszubildende in sechs Ausbildungsberufen erhalten bei Plaschka ihr Rüstzeug für eine erfolgreiche berufliche Zukunft. „Den meisten davon können wir eine Perspektive bieten“, betont er. Daher sind zum Beispiel unter den zurzeit tätigen Verkäufern oder Mechatronikern viele „Eigengewächse“, die ihre Ausbildung bei Plaschka absolviert haben und der Firma gern treu geblieben sind. Oft seien es auch mehrere Generationen einer Familie, die in verschiedenen Bereichen schon seit Jahren für das Autohaus tätig sind – ein Beweis für die große Bindungskraft des alt eingesessenen Betriebs. Ebenso treu sind unzählige Kunden, die den guten und zuverlässigen Service und nicht zuletzt die innovativen Fahrzeuge von Volkswagen und Škoda nicht mehr missen mögen, sei es in Amelinghausen, in Winsen oder Lüneburg. (cb)

Autohaus Plaschka GmbH

Lüneburger Straße 22
21385 Amelinghausen
Tel.: (04132) 91 4 40
www.plaschka.com





MATHIAS MEYER &
SIMONE WINKELMANN

GANZ PRIVAT

FOTOS: ENNO FRIEDRICH, FOTOGRAFIERT IN ANNA'S CAFÉ

Platz genommen

30 Jahre jung ist das Kulturforum, ein Kleinod der Lüneburger Kulturlandschaft, das während der letzten Jahre in einen Dornröschenschlaf versunken war. Im August 2016 übernahm das neue Vorstandsteam, dessen frische Handschrift sich bereits in dem aktuellen Jahresprogramm abzeichnet. Was bleibt und was kommt – Quadrat hat es von Mathias Meyer und Simone Winkelmann erfahren.

Zum Vorstand des Kulturforums gehören jetzt Mathias Meyer, Simone Winkelmann und Edmund Minhoff. Wessen Handschrift wird in welchem Bereich zu lesen sein?

Simone Winkelmann: Momentan macht eigentlich jeder alles. Was die Programmgestaltung betrifft, ist Mathias für die Musikveranstaltungen zuständig, ich buche das Kabarettprogramm, kümmere mich um externe Veranstalter und die Vermietungen an Firmen und Privatpersonen. In Mathias' Aufgabenbereich fällt zudem die Gesamtleitung, die Verwaltung, die Buchhaltung, das Gebäudemanagement, Instandhaltung & Co. Ich betreue den operativen Bereich, den Tresen während der Veranstaltungen, die Künstler, unsere Servicekräfte. Wir arbeiten da sehr gut Hand in Hand.

Mathias Meyer: Sehr viel Unterstützung erhalten wir durch Ed Minhoff, der uns die Wege in Politik und Bauwesen ebnet, als Lüneburger häufig eine vermittelnde Rolle einnimmt und sehr aktiv netzwerkt. Eine Hilfe, ohne die ein Agieren sehr viel schwieriger wäre.

Das Kulturforum in die Zukunft zu führen ist ein großes Vorhaben, das es zu stemmen gilt.

Mathias Meyer: Dafür braucht es nicht nur jede Menge Optimismus und visionäres Denken, sondern

vor allem auch Unterstützung – sowohl monetärer Art als auch durch zusätzliche Manpower – und natürlich seitens der Politik. Das Kulturforum zu erhalten muss gewollt sein, sonst arbeiten wir gegen Windmühlen.

Mathias, Du lebst in Hamburg, bist dem Haus aber schon seit Jahrzehnten verbunden. Wann ergaben sich erste Berührungspunkte?

Mathias Meyer: Das Kulturforum kenne ich, seit Nema Heiburg und Catarina Sdun es vor drei Jahrzehnten aus der Taufe hoben. Seinerzeit hatte ich meine Unternehmensberatung noch in Uelzen, war hin und wieder als Gast im Kulturforum und beriet Nema und Gebhardt vor allem als Freund in unternehmerischen Dingen. Es muss vor etwa 15 Jahren gewesen sein, als Nema mich fragte, ob ich nicht in den Vorstand eintreten wolle. 2004 wurde ich dann tatsächlich Vorstandsmitglied, seither begleite ich beratend den Werdegang des Kulturforums.

Mitglied im Vorstand zu sein ist das Eine. Das Kulturforum unter neuer Ägide in die Zukunft zu führen, eine andere Entscheidung, für die es Mut braucht.

Mathias Meyer: Diese Entscheidung fiel in zwei Schritten. Als Nema im Jahr 2010 das Team verließ,



brauchte es jemanden, der einige der brachliegenden Aufgabenbereiche auffängt. Um Gebhardt Dietsch zu entlasten, übernahm ich also einen Teil der Verwaltungsaufgaben. 2014 zeichnete sich ab, dass es eine Kehrtwende geben muss, wenn man das Kulturforum erhalten will. Viele modernere Formate und zeitgemäße Strömungen sind in den letzten Jahren an ihm vorbeigezogen. Ich stand also vor der Entscheidung: „Mache ich es selbst oder ziehe ich mich zurück?“ Die Entscheidung ist schließlich zugunsten des Kulturforums gefallen – nicht nur, weil ich davon überzeugt bin, dass es eine interessante Aufgabe werden wird, ein Relikt, dass in manchen Punkten noch aus der Vergangenheit zu kommen scheint, in die Neuzeit zu führen. Eine Institution mit Geschichte an einem besonderen Ort wie diesem muss einfach erhalten werden. Dass Simone zu uns gestoßen ist, war übrigens ein großer Glücksfall. Ohne sie hätte ich möglicherweise schon die Reißleine gezogen, denn diese gigantische Aufgabe hätte ich definitiv nicht im Alleingang bewältigen können.

Simone, wie gestaltete sich Dein Weg zum Kulturforum?

Simone Winkelmann: Ich habe in Freiburg Internationales Kulturmanagement studiert. Berufsbedingt bin ich mit meiner Familie in den letzten 15 Jahren viel umgezogen. In Lüneburg angekommen, hatte ich neben einer Halbtagsstelle noch freie Zeit und besann mich auf meine beruflichen Wurzeln, recherchierte quer durch Lüneburgs Kulturlandschaft und stieß schließlich auf das Kulturforum. Ich war völlig überrascht, einen solch verwunschenen und irgendwie gestrigen Ort hier in Lüneburg zu finden. „Ein Dornröschenschloss, das darauf wartete, wachgeküsst zu werden“, war das Erste, das mir damals durch den Kopf ging. Nachdem ich mich bei Gebhardt vorgestellt hatte, startete ich im Oktober 2014 auf 450 Euro-Basis, hatte einen Büro-Tag in der Woche und begleitete abends die Veranstaltungen am Tresen und überall dort, wo ich gebraucht wurde.

Mathias Meyer: Meine Version sieht ein bisschen anders aus: Die Tür ging auf, Simone kam rein – und blieb. Ich war gar nicht informiert, dass wir eine neue Mitarbeiterin bekommen würden. Haben wir damals eigentlich einen Termin abgestimmt, Simone? Wie auch immer, es war ein großer Glücksfall.



Mathias Meyer

geboren 1955 in Bremervörde

Beruf: Dipl. Betriebswirt

in einem elitären Elfenbeinturm verkriechen, aber sie sollte ein gewisses Niveau auch nicht verlassen! *Mathias Meyer:* Nach wie vor haben wir einen hohen Qualitätsanspruch, schauen sehr genau hin, welche Künstler diesen erfüllen können und sich in unser Konzept einfügen. Natürlich müssen wir dafür sorgen, dass eine optimale Auslastung der Konzertscheune erreicht wird, dafür sind wir auch auf Vermietungen an Tourneeveranstalter angewiesen. Doch auch dort werden wir selbstverständlich sehr genau prüfen, welche Künstler unseren Anspruch erfüllen.

Eine größere Programmvielfalt, eine breitere Zielgruppe: Welche Formate bleiben erhalten, welche kommen neu hinzu?

Simone Winkelmann: Das Jahr 2018 wird unser Testjahr werden, wir schauen, was unseren Gästen gefällt, wo die Präferenzen liegen. Die bekannten Formate wie das Jazz-Festival oder die Wienebütteler Sommernachtsmusik werden in ihrer bisherigen Form zwar nicht mehr stattfinden, doch dienen sie als Vorlagen für neue Variationen.

Mathias Meyer: Statt des Jazz-Festivals haben wir nun die Jazz-Nights ins Leben gerufen. Für 2018 ist eine umfangreiche Reihe geplant, für die wir die Crème de la Crème der Szene nach Lüneburg geladen haben. Viele von ihnen treten im gleichen Jahr unter anderem auf dem Hamburger Elbjazz-Festival auf. Für den 8. März hat Kinga Glyk zugesagt: Bekannt geworden über YouTube, wird sie mittlerweile als absolutes Phänomen am Jazz-Bass gefeiert, ein Juwel der jungen Jazz-Szene. Sie live zu erleben wird ein Highlight sein. Schrittweise werden wir zudem den Klassikbereich aufbauen. Die Planung geht mit dem Gedanken einher, eine zweite, eine kleinere Bühne im Galerie-Haus zu schaffen. Es könnte ein Ort entstehen, der Kammerkonzerten oder Lesungen einen intimeren Rahmen bietet.

Ein besonderer Ort wie das Lüneburger Kulturforum hat es verdient, dass dort mindestens einmal

Simone Winkelmann: Ich habe sehr schnell das Potenzial dieses Ortes, die unzähligen Gestaltungsmöglichkeiten gesehen. Wie viel Arbeit hier auf uns wartet, wie viel Kraft es braucht, das ahnte ich damals schon – doch glücklicherweise nicht in vollem Umfang.

Bei einem wöchentlichen Büro-Tag ist es demnach nicht geblieben.

Simone Winkelmann: Nein, diese Zeiten waren im Handumdrehen vorbei. Kniert man sich in ein solches Projekt hinein, dann wird daraus schnell ein Fulltime-Job – und mehr. Selbst abends sitze ich noch oft am Schreibtisch und erledige Liegengebliebenes oder begeben mich auf die Recherche nach spannenden Künstlern, die wir nach Lüneburg holen könnten.

Haben sich die Interessen des Publikums innerhalb der letzten 30 Jahre gewandelt? Welche Korrekturen waren in der Programmplanung notwendig?

Simone Winkelmann: Notwendig war nicht nur das Etablieren neuer Formate, sondern auch die Erweiterung der Zielgruppe. Wir müssen uns von einem Programm verabschieden, dass sich überwiegend aus Nischenprojekten speiste und stattdessen eine Vielfalt anbieten, die sowohl den Jazzfreund anspricht als auch Rock- oder Klassik-Begeisterte, Kabarett- und Comedy-Fans oder aber junge Menschen, die den „angesagten“ Singer-Songwriter hören möchten. Kultur soll sich nicht

im Jahr etwas ganz Besonderes stattfindet; ein neues Festival beispielsweise, das Strahlkraft besitzt und neue Impulse setzt. Auch da sind wir dran! *Simone Winkelmann*: Wir recherchieren akribisch in der Newcomer-Szene, um unseren Gästen Hörens- und Sehenswertes vorzustellen, das jenseits des Mainstream liegt. Doch auch wenn momentan nur wenig Zeit dafür bleibt, ist es unser Ziel, das KuFo wieder zu einer Marke zu machen, es soll ein Garant dafür sein, dass hier niveauvolle Kultur für Alle geboten wird. Wenn unsere Besucher zu Veranstaltungen aus reiner Neugierde kommen – nicht nur wegen der großen Namen – dann sind wir auf dem richtigen Weg!

Ihr startet mit einem vollen Programm in das neue Jahr 2018.

Simone Winkelmann: Richtig, über 90 Veranstaltungen sind bereits gebucht bzw. über Fremdveranstalter vermietet. Den Auftakt übernehmen am 13. Januar Florian Schroeder & Volkmars Staub mit ihrem Kabarettistischen Jahresrückblick. Mit der 1st Class Session, die aus der Ritterakademie in verschiedene Locations wechselt, geht es am 14. Januar weiter. Das aktuelle Programm ist jeweils auf unserer neuen Website abrufbar, zudem werden wir unser Programmheft künftig viertel- statt halbjährlich herausbringen.

Die Kunstausstellungen waren in den letzten Jahren eher in den Hintergrund getreten. Wird man dort einen neuen Fokus setzen?

Simone Winkelmann: Wenn dieser Zweig von uns bedient werden soll, bräuchte es einen Kurator, der sich in der bildenden Kunst auskennt. Das lässt sich nicht mal eben nebenbei organisieren, wenn man es gut machen will. Tatsächlich aber gibt es auch hier erste Gespräche.

Ist die Entfernung von der Innenstadt ein Kriterium für die Akzeptanz dieses Veranstaltungsortes?

Simone Winkelmann: Das ist tatsächlich der Fall, doch ist diese Entfernung – rational betrachtet – lediglich eine imaginäre Hürde in den Köpfen. Vom Lüneburger Marktplatz aus sind es gerade einmal 3,5 km, die zu bewältigen sind, selbst mit dem Fahrrad ist man da nicht länger als 12 Minuten unterwegs. Zeitgleich mit der Erschließung des neuen Baugebietes wird übrigens auch ein



Simone Winkelmann

geboren 1973 in Hamburg

Beruf: Internationale Kulturmanagerin

aus dem Kulturbereich. Eine Tätigkeit, die vielleicht mit einer Intendanz gleichzusetzen ist, in der nicht nur das musikalische sondern auch das betriebswirtschaftliche Know-how gefragt ist. Viele Jahre war ich auch als Dozent für BWL, Marketing, Werbepsychologie und Veranstaltungsmanagement an Hochschulen tätig, für mich eine ganz wichtige Aufgabe, um den Kontakt zu den jungen Menschen und ihren Interessen zu halten. Schließlich gibt es da immer noch Restrudimente meiner Tätigkeit als Unternehmensberater.

Werft doch einmal einen visionären Blick in die Zukunft: Wie könnte das Kulturforum in fünf Jahren aussehen?

Simone Winkelmann: Ursprünglich hatten wir unendlich viele Ideen. Wir würden unglaublich gerne das Außengelände nutzen, gern auch etwas in Pavillons oder Zelten stattfinden lassen. Vor dem Galerie-Gebäude könnte ich mir gut eine Terrasse vorstellen – doch werden viele dieser Visionen weiterhin eine Illusion bleiben, da sind wir mittlerweile doch ein gutes Stück weit auf dem Boden der Tatsachen angelangt.

Mathias Meyer: Abends lustwandelt man über ein illuminiertes Parkgelände, trifft sich in Pavillons noch auf ein Glas Wein, bevor die Veranstaltungen beginnen – mein ganz persönlicher Wunschtraum. Dieser Vision würden wir jedoch schon ein gutes Stück näher kommen, wenn in allen Bereichen eine intakte Infrastruktur vorhanden wäre, ohne dass wir jedes Mal einen enormen Aufwand betreiben müssten. Mein zweiter großer Wunsch wäre, dass unsere Programmideen so rege angenommen werden, wie wir es uns erhoffen, dass es uns gelingt, das Kulturforum wieder als zeitgemäßen „Place to be“ zu etablieren, der maßgeblich zur Vielfalt der Lüneburger Kulturszene beiträgt. Wenn uns dies gelingt, dann sind wir schon ziemlich weit. (nf)

neuer Radweg gebaut, der den Weg zusätzlich abkürzen wird.

Mathias Meyer: Wer mit dem PKW kommt, findet jederzeit ausreichend Platz zum Parken auf unserem eigenen Parkplatz, und sollten die Veranstaltungen sehr gut angenommen werden, kann man auch darüber nachdenken, ob man einen Busshuttle in Richtung Innenstadt einrichtet.

Matthias, Du bist Unternehmensberater, leitestest eine Agentur für Werbung, Marketing und Kultur. Immer parallel lief Dein Engagement für die Musik.

Mathias Meyer: Mit Musik bin ich aufgewachsen. Ich spielte Trompete, später Schlagzeug in meiner eigenen Band, sang im Kirchenchor und habe heute rund 3.000 Schallplatten und CDs aller Genres zu Hause – mit anderen Worten: Ja, ich bin durch und durch musikkaffin. Den Draht zur klassischen Musik bekam ich schon durch mein Elternhaus, den habe ich sozusagen mit der Muttermilch aufgesogen. Es wurde viel Klassik gehört, gemeinsam Hausmusik gemacht.

Du bist Vorstandsvorsitzender der Musikförderung classic e.V., die unter anderem den Hamburger Opernsalon und das Hamburger Kammermusikfest initiiert. In 2017 fanden mehrere Konzerte im Kleinen Saal der Elbphilharmonie statt.

Mathias Meyer: Richtig, darauf liegt derzeit neben dem Kulturforum mein Hauptaugenmerk. Nach wie vor berate ich zudem Unternehmen, vornehmlich

Schöner schwimmen

IM SALÜ BEGINNEN AM 15. JANUAR DIE UMBAUARBEITEN, AM 14. JANUAR LÄDT DAS BAD VON 10.00 BIS 21.00 UHR EIN VORERST LETZTES MAL IN DIE „ALTE“ BADEWELT EIN



SaLü-Geschäftsführer Dirk Günther



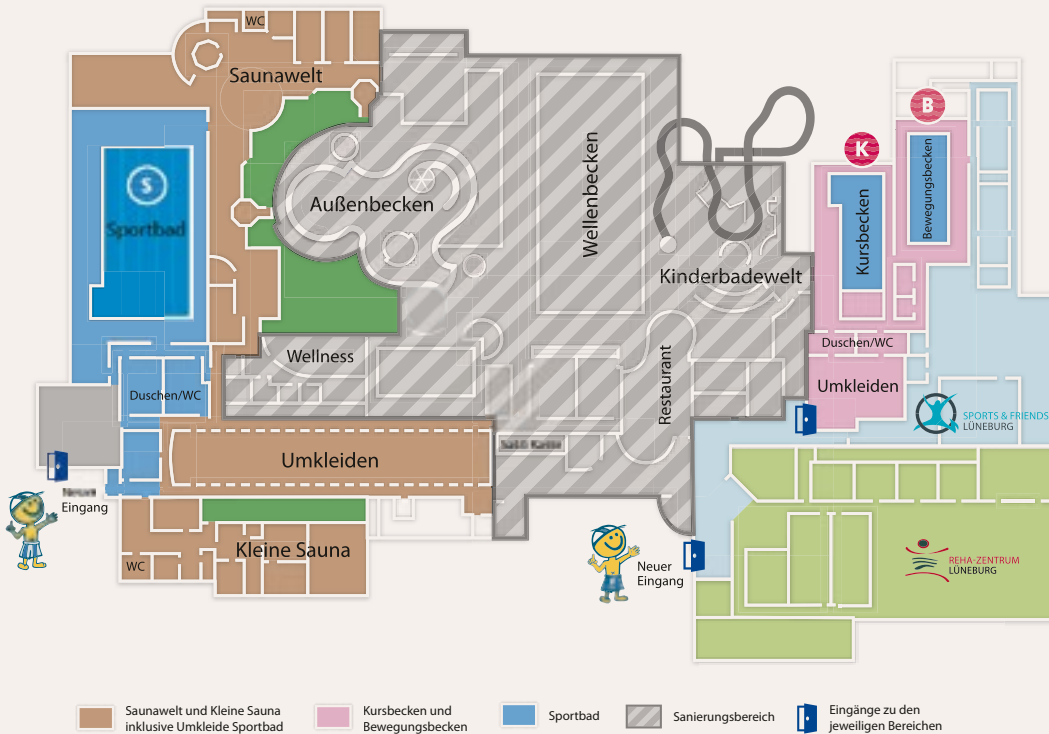
Rund zehn Millionen Menschen haben seit 1992 im Becken des SaLü geplantscht, getobt, sind gerutscht oder haben sich im Wellenbad von der Brandung treiben lassen. Doch ist das Herzstück, der beliebten Bade- und Erlebniswelt, das 1972 erbaut wurde, in die Jahre gekommen. Baucontainer auf dem Vorplatz des SaLü deuten schon seit einigen Wochen darauf hin, dass hier nun etwas Großes passiert: Dieser Teil des Lüneburger Freizeitbades wird von Grund auf renoviert. „Insbesondere die veraltete Technik muss erneuert werden“, beschreibt SaLü-Geschäftsführer Dirk Günther die Notwendigkeit, diesen Bereich grundlegend zu modernisieren. Ganz wichtig für alle Schwimmer und Erholungssuchenden ist allerdings: Auf das Sportbad, die Saunawelt und das vielfältige Kursangebot muss nicht verzichtet werden. Auch das Reha-Zentrum und sports & friends bleiben wie gewohnt geöffnet. Allerdings ändern sich die Eingangsbereiche, denn für die voraussichtlich zwei Jahre dauernden Bauarbeiten werden neue Zugänge geschaffen. Beginnen werden die Arbeiten im Keller, wo sich der größte Teil der Technik befindet. „Diese muss



komplett abgebaut werden, bevor es schließlich mit großem Gerät an die Betonteile geht“, beschreibt Dirk Günther die Vorgehensweise. Das bedeute Abbruch im Bestand, denn die Strom- und Wasserversorgung im Rest des Gebäudes müsse während der Arbeiten stets erhalten bleiben. Sechs Monate seien in etwa für diese Bauphase eingeplant. Der großräumige Abriss sei nötig, um Platz für das neue Becken zu schaffen. „Anstelle der alten Treppenstufen wird es später einen zeitgemäßen

Strandauslauf geben“, macht der Geschäftsführer schon jetzt Lust auf das neue Badevergnügen. „Hinzu kommen Flächen für weitere Liegen“, verspricht er. Dies sei schon lange ein Wunsch vieler SaLü-Besucher gewesen. Auch Fenster und Fassaden werden erneuert, um künftig Energie sparen zu können. Von der neuen Technik wird der normale Badegast nicht viel sehen, dafür umso mehr von der Neugestaltung innerhalb des Bades. „Alles soll farblich und vom Material her moderner werden“, so Dirk Günther. Birke, Gräser und Heidefarben werden das neue SaLü dominieren. Zudem erhält das Sole-Entspannungsbecken einen neuen Platz, die Riesenrutsche wird saniert und der Eingangsbereich mit Badeladen und Gastronomie ebenfalls neu gestaltet.

Am letzten Tag vor dem Umbaubeginn möchte sich das SaLü von den Gästen des Wellenbades mit einer großen Aktion verabschieden. „Am Sonntag, 14. Januar, lädt das Bad deshalb von 10.00 bis 21.00 Uhr zum vorerst letzten Mal in die Badewelt ein“, berichtet Jenny Weidlich aus der Marketingabteilung. „Ob Seniorenspaß von 10.00 bis 13.00



Uhr, Familien- und Kinderparty von 14.00 bis 18.00 Uhr oder entspannte Atmosphäre zum Ausklingen in der Badelounge von 18.00 bis 21.00 Uhr – an diesem Tag kann sich jeder von der „alten“ Badewelt verabschieden.“ Der Eintritt ist an diesem Tag für vier Stunden kostenfrei. Saunawelt und Kleine Sauna können für 10 Euro (4-Stunden-Tarif) besucht werden.

Als Alternative zur Badewelt hat sich das SaLü etliche Aktionen ausgedacht, die zeigen, dass man auch ohne Wellenbecken und Kinderbadewelt viel Spaß im Wasser haben kann. Ab dem 20. Januar etwa können Kinder beim „Wasserspaß für Kids“ immer samstags von 14.30 bis 16.30 Uhr im Kurs- und Bewegungsbecken nach Herzenslust toben, tauchen und spielen. Im Wasserstadion für Volleyball, Basketball und Fußball oder beim Tauch- und Spielparcours testen Sport-Fans ihre Geschicklichkeit im Wasser. Staffelspiele, Seepferdchenrennen und vieles mehr erwarten die jungen Teilnehmer. „Die einzige Voraussetzung ist das Jugend-Schwimmabzeichen in Bronze“, sagt Jenny Weidlich. Familien mit kleinen Kindern lädt das SaLü ab dem

21. Januar jeden Sonntag von 13.00 bis 17.00 Uhr zum „Familien-Planschen“ ein. Eltern, Großeltern und Ur-Großeltern können gemeinsam mit Kleinkindern und deren Geschwistern im Kursbecken

TROTZ SANIERUNGSMASSNAHMEN MUSS AUF DAS SPORTBAD, DIE SAUNAWELT UND DAS VIELFÄLTIGE KURSANGEBOT NICHT VERZICHTET WERDEN.

baden und spielen. Auch sonst gibt es jede Menge Wasserspaß im SaLü, denn im Kurs- und Bewegungsbecken startet ab Januar wie gewohnt die nächste Kursstaffel mit Aqua-Fitness, Schwimmschule und vielem mehr für alle Altersgruppen. Auch der Saunabereich hat neue Anwendungen im Angebot. Wer es richtig sportlich mag, ist natürlich auch in diesem Jahr wieder zum schon traditionellen 24-Stunden-Schwimmen für einen guten Zweck eingeladen. Am Samstag, 10. und Sonntag, 11. Februar gilt es, im Sportbad an der Uelzener Straße die Langstreckenrekorde früherer Jahre zu brechen. Von 10.00 bis 10.00 Uhr ist jeder zum Mitmachen eingeladen, der schwimmen kann. Je-

der Meter zählt für den guten Zweck. Die an der Aktion beteiligten Firmen spenden für den „Guten Nachbarn“ und unterstützen so die Lüneburger Wohlfahrtsverbände.

Alle Details zum umfangreichen Angebot und dem jeweils aktuellen Stand der Bauarbeiten gibt es unter www.salue.info. (cb)

SaLü – Salztherme Lüneburg

Uelzener Straße 1-5
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 7230
www.salue.info

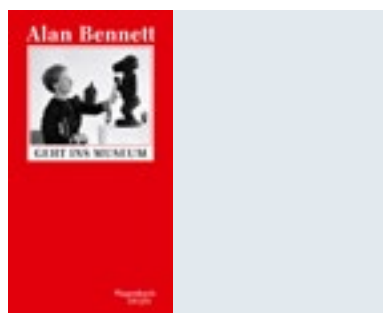


ANGELESEN JANUAR

ALAN BENNETT GEHT INS MUSEUM

ALAN BENNETT
WAGENBACH

Alan Bennett liebt die Kunst. Aber ob die Kunst ihn liebt, so wie er über sie spricht, ist ungewiss. Alan Bennett verbringt seit seinem ersten Schulausflug im Jahre 1957 viel Zeit in Museen. Völlig unvoreingenommen und ohne falsche Scheu lässt er seine Gedanken bei der Bildbetrachtung frei schweifen und hat dabei



manch einen überraschenden Geistesblitz. Selbst Autoritäten wie Caravaggio, Rembrandt, Vermeer oder Hockney entgehen seiner exzentrischen Bilderstürmerie nicht. Bennetts Lieblingsgemälde lassen seine Diebstahlphantasien erblühen. Ebenso begeistert wie auf die Bilder richtet er seinen Blick auf die Museumsbesucher, die sich für alles zu interessieren scheinen, nur nicht für die Kunst. Nebenbei erzählt Bennett einiges über skurrile englische Gebräuche und verrät Anekdoten und Ernsthaftigkeiten aus seinem eigenen bewegten Leben. Seine Leser werden die Welt der

Museen fortan anders betreten, beschwingter in jedem Fall.

UND DIE VÖGEL WERDEN SINGEN

AEHAM AHMAD
FISCHER

Ein junger Mann spielt Klavier inmitten von Bombenkratern – für seine Nachbarn, vor allem aber für die Kinder, um sie von den Schrecken des Krieges abzulenken. Über YouTube hat sein Spiel



Menschen auf der ganzen Welt erreicht und bewegt. Nun erzählt Aeham Ahmad seine Geschichte, von seiner behüteten Kindheit in einem noch friedlichen Syrien, von seinem blinden Vater, dem Instrumentenbauer, von seinen Freunden Mahmoud und Meras, mit denen er durch die Straßen von Damaskus zieht. Doch er erzählt auch von den Anfängen der Rebellion, dem Beginn des schrecklichen Krieges und von seiner lebensgefährlichen Flucht nach Deutschland, das ihm zur neuen Heimat werden muss. Immer wieder ist es die Musik, die andere Menschen getröstet, ermutigt und ihm selbst buchstäblich das Leben gerettet hat.

GERONIMO

LEON DE WINTER
DIOGENES

„Kill or capture“ lautete der Auftrag der Männer vom Seals Team 6, wenn sie Osama bin Laden finden würden. Nach

ihrer spektakulären Aktion im Mai 2011 hielt die Welt den Atem an. Doch ist die Operation damals wirklich so verlaufen, wie man uns offiziell glauben macht? Leon de Winter hat eine geheime Hintergrundgeschichte dazu erfunden, die verblüffend real klingt. Darüber hinaus ist „Geronimo“ die Geschichte von Apina, einem afghanischen Mädchen, das eine Passion für die „Goldberg-Variationen“ von Bach entwickelt, und die Geschichte von Jabbar, einem pakistanischen Jungen, dessen kostbarster Besitz ein alter Küchenschemel ist, der dem Lauf der Geschichte eine entscheidende Wendung geben könnte. Nicht zuletzt handelt das Buch auch von dem



amerikanischen Ex-CIA-Mitarbeiter Tom Johnson, durch dessen Augen wir voller Mitgefühl auf eine gemeine, dramatische und zugleich doch großartige Welt blicken.

UNTERWEGS IM LEICHENWAGEN

ROSS MACDONALD
DIOGENES

Harriet Blackwell, 24, flachsblond, soll in Kürze erben, als sie sich mit einem Künstler einlässt. Ihr Vater setzt Detektiv Lew Archer auf diesen an; dessen Suche führt ihn bald quer über die Landkarte, bis er merkt, dass der junge Mann ihn zum Narren gehalten hat. Aus welchem Grund aber verwendet der Gesuchte eine fremde Identität? Während Archer einem Hinweis nach dem ande-

ren nachgeht, kreuzt immer wieder ein ehemaliger Leichenwagen seinen Weg. An Bord sind junge Leute auf der Suche nach Vergnügen. Doch das Surferparadies Malibu erweist sich trotz Sonne,



Wind und Wellen schon bald als Insel der Gestrandeten. Hier sind nicht nur die Beach Boys und Girls auf dem Road Trip.

WILD

REINHOLD MESSNER
FISCHER

Im Jahr 1914 bricht der englische Abenteuerer Frank Wild zusammen mit dem bedeutenden Polforscher Ernest Shackleton und 26 Männern zum „letzten Trip auf Erden“ auf – sie wollen die Antarktis durchqueren. Ihr Schiff, die Endurance, wird jedoch vom Packeis zerstört. Drei Monate driften sie auf einer Eisscholle nordwärts und retten sich



schließlich auf eine Insel, auf der sie nie jemand finden würde. Während Shackleton aufbricht, um Hilfe zu holen, bleiben 22 Männer unter der Führung von Frank Wild zurück, in dauernder Dunkelheit und eisiger Kälte. Allein durch sei-

ne Persönlichkeit erhält Wild in seinen Männern das Vertrauen auf Rettung aufrecht – einen ganzen antarktischen Winter lang, dem schlimmsten Gefängnis der Welt. Es ist die wahre Geschichte über die Wildnis und das, was uns darin überleben lässt.

HEIMKEHREN

YAA GYASI
DUMONT

Obwohl Effia und Esi Schwestern sind, lernen sie sich nie kennen, denn ihre Lebenswege verlaufen von Anfang an getrennt. Im Ghana des 18. Jahrhunderts heiratet Effia



einen Engländer, der im Sklavenhandel zu Reichtum und Macht gelangt. Esi dagegen wird als Sklavin nach Amerika verkauft. Während Effias Nachkommen über Jahrhunderte Opfer oder Profiteure des Sklavenhandels werden, kämpfen Esis Kinder und Kindeskinde um Überleben: auf den Plantagen der Südstaaten, während des Amerikanischen Bürgerkrieges, der Großen Migration, in den Kohleminen Alabamas und dann, im 20. Jahrhundert, in den Jazzclubs und Drogenhäusern Harlems. Hat die vorerst letzte Generation schließlich die Chance, einen Platz in der Gesellschaft zu finden, den sie Heimat nennen kann und wo man nicht als Menschen zweiter Klasse angese-

hen wird? Mit einer enormen erzählerischen Kraft zeichnet Yaa Gyasi die Wege der Frauen und ihrer Nachkommen über Generationen bis in die Gegenwart hinein.

SAKARI LERNT DURCH DIE WÄNDE ZU GEHEN

JAN COSTIN WAGNER
GALIANI-BERLIN

Auf dem Marktplatz der finnischen Stadt Turku steigt ein junger Mann in einen Brunnen. Er ist nackt und offenbar verwirrt, und er hat ein Messer bei sich. Im Nachhinein kann sich niemand so recht erklären, warum einer der herbeigeeilten Polizisten ihn erschossen hat – vor allem nicht der Schütze selbst. Er versucht, mehr über den jungen Menschen zu erfahren, dem er das Leben genommen hat, und wendet sich hilfesuchend an seinen Kollegen Kimmo Joentaa. Kimmo, inzwischen selbst alleinerziehender Vater einer Tochter, sucht die Eltern



des Toten auf – und stößt auf Spuren einer Katastrophe, die nicht nur das Leben des Jungen aus dem Brunnen, sondern das zweier Familien tragisch und tiefgreifend verändert hat. Kimmo Joentaa beginnt, die losen Fäden zu verknüpfen – und er begreift, dass diese Ermittlung ihn vor allem mit der Frage konfrontiert, woran Menschen sich in unserer Welt festhalten können, wenn

schlimmste Befürchtungen wahr werden ... Jan Costin Wagner ist der Meister des literarischen Kriminalromans – ein Buch von hypnotischer Intensität, das zugleich verstört und glücklich macht.

ERKLÄR MIR ITALIEN!

GIOVANNI DI LORENZO,
ROBERTO SAVIANO
KIEPENHEUER&WITSCH

Italien, ein Land zwischen Wunder und Wahnsinn: Zwei Männer, die Italien eng verbunden sind, versuchen im Gespräch dieses Rätsel zu ergründen: Roberto Saviano, der nicht nur die Machenschaften der Mafia durchleuchtet, sondern sich auch als herausragender Interpret der italienischen Politik und Zeitge-

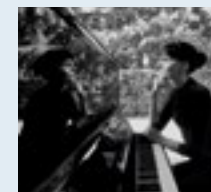


schichte erweist, und Giovanni di Lorenzo, der mit der leidvollen Leidenschaft eines Weggezogenen auf seine frühere und heute noch zeitweilige Heimat schaut. Das Buch erzählt von der Herzlichkeit der Italiener, hinter der oft nichts anderes steckt als Schlitzohrigkeit, von der Frömmigkeit der Mafiosi bis zu den Helden von Lampedusa. Bei all dem erlaubt Roberto Saviano auch einen ganz persönlichen Blick auf seine Kindheit zwischen Schießereien und Schopenhauer – und er offenbart, wie sehr ihn das Leben unter Polizeischutz belastet, zu dem er gezwungen ist. (nf)



HOTEL GUT BARDENHAGEN

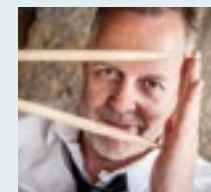
KUNST & KULTUR



26. FR. 20 UHR
Jan Konzert

Anna Depenbusch

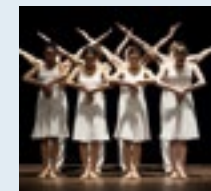
Solo am Klavier



23. FR. 20 UHR
Feb Konzert

Wolfgang Haffner

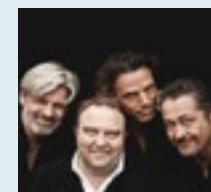
Kind of Spain



2. & 3. FR. & SA. 20 UHR
März Ballett

John Neumeiers

National Youth Ballet



17. SA. 20 UHR
März Konzert

Gustav Peter Wöhler

Behind Blue Eyes

KULINARIK



Kulinarisches vor & nach jeder Veranstaltung
Reservierung unter: 05823 95 39 96-0

Karten erhalten Sie unter:
05823 95 39 96-0 / mail@gut-bardenhagen.de
oder an der LZ Konzertkasse

Kryptocurrency

GELD REGIERT DIE WELT UND KRYPTISCHES DAS INTERNET –
ÜBER EINE WÄHRUNG, DIE KEINE IST UND TROTZDEM UMSATZ BRINGT



Du hast gerade einen GROSSEN Fehler gemacht... Dies ist deine LETZTE CHANCE, dem Bitcoin Code beizutreten und dir deine finanzielle Zukunft abzusichern.“ Die fünfte „letzte Chance“ in einer Stunde. Aber was, wenn die letzten Chancen ausgehen?! Und die Bitcoin-Welle geht doch gerade erst los, und muss man nicht Pionier sein, muss man nicht endlich einmal dem Gebot der Stunde folgen... und „garantiert 13.000 Euro“ in einem Monat verdienen? Oder in einer Woche? Oder an einem Tag? 550 Euro in der Stunde – für schlappe 250 Euro Einsatz? Etwas später glatte 25 Euro für dieselbe Software! Das Angebot torpediert die Hemmschwelle, die Gier (oder die Not) reizt zur Naivität. Nur die Eitelkeit – man ist als halbwegs reflektierter Mensch der Skepsis verpflichtet – hat noch einen Joker: „Erst mal googeln“. Die – an dieser Stelle wiederholt angepriesenen – Englischkenntnisse zahlen sich aus;

auf einem „Wachhund“-Blog wird die Masche bis ins letzte Detail auseinandergenommen: Es handelt sich um bösartigen Betrug, sagt www.binaryoptionswatchdog.com.

BITCOIND SOLLEN EINE NEUE, DEMOKRATISCHE FORM DES BEZAHLENS JENSEITS VON BANKEN ERMÖGLICHEN. DIREKT VON USER ZU USER ÜBER DEZENTRALE PLATTFORMEN.

Damit ist natürlich über die ominöse Bitcoin, die Cryptocurrencies, die Internetwährung noch gar nichts gesagt. Sie sollen eine neue, demokratische Form des Bezahleens jenseits von Banken ermöglichen. Direkt von User zu User, über Plattformen, die dezentral jede Währungsinteraktion virtuell verbuchen, und zwar auf vielen, sich gegenseitig abgleichenden Servern. Codes sichern die nicht willkürlich vervielfältigbaren Summen – so zumindest die Idee. Was der Summe allerdings zugrunde

liegt, bleibt bis auf Weiteres unklar. Reine Energie? Finanzexperten, die von faulem Zauber sprechen, haben schlicht keine Fantasie – anders als die Kerls von bitcoincode.com: Bei diesen ist der

unschätzbare Gegenwert die Hoffnung aller auf den schnellen Reichtum. Wer will denn von „Finanzblase“ und „Goldrausch-Psychologie“ sprechen, wenn sicher ist, dass einige mit Spekulationen richtige, echte Vermögen gewinnen? Trotzdem ein kleiner Neujahrstipp aus dem RL (= Real Life) fürs Internet-Land: Den Vater des Gedankens, der unbedingt Millionär sein will, enterben und entmündigen, damit er einen nicht als Wunsch ruiniert. (ke)

AMADÉ (UA)

Tanztheater von Olaf Schmidt

Premiere am 20.01.

Einführungsmatinee „Vor der Premiere“ am 14.01. um 11 Uhr

Der Vorname

**Komödie von Matthieu Delaporte
und Alexandre de la Patellière**

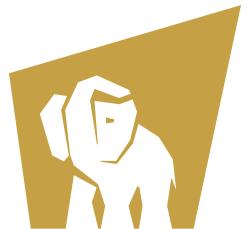
Vorstellungen bis 16.01.

ZUM LETZTEN MAL!

Karten

theater-lueneburg.de

04131-42100



**THEATER
LÜNEBURG**

NEU IM SCALA PROGRAMMKINO JANUAR

DAS LEUCHTEN DER ERINNERUNG

AB 4.1.

I/F 2017 – Regie: Paolo Virzì – mit: Helen Mirren, Donald Sutherland, Christian McKay



Ella und John sind schon viele Jahre verheiratet. Sie sind alt geworden, beide sind nicht mehr wirklich gesund, ihr Leben wird mittlerweile von Arztbesuchen und den Ansprüchen ihrer erwachsenen Kinder bestimmt. Um ein letztes richtiges Abenteuer zu erleben, machen die beiden ihr Oldtimer-Wohnmobil flott und verlassen stillschweigend ihr Zuhause. Verärgert und besorgt versuchen die Kinder, sie zu finden, aber John und Ella sind schon unterwegs auf einer Reise, deren Ziel nur sie selber kennen: die US-Ostküste hinunter, bis zum Hemingway-Haus in Key West. Mit Furchtlosigkeit, Witz und einer unbeirrbar Liebe zueinander befinden sich die beiden auf einem Roadtrip, bei dem zunehmend ungewiss wird, wohin er sie führt.

WONDER WHEEL

AB 11.1.

USA 2017 – Regie: Woody Allen – mit: Kate Winslet, James Belushi, Justin Timberlake



Der Rettungsschwimmer Mickey, der in den 1950ern am Strand von Coney Island auf die Badegäste aufpasst, wird Zeuge einer dramatischen Geschichte: Es geht um das Ehepaar Ginny und Humpty, das sich mit Jobs auf der berühmten Vergnügungsmeile über Wasser hält. Eines Tages taucht Carolina auf. Die junge Frau behauptet, die Tochter von Humpty zu sein – was an sich schon reichen würde, um den Hausseggen schief hängen zu lassen. Dummerweise hat sich Carolina aber auch noch auf üble Leute eingelassen und ist nun auf der Flucht – denn sie weiß ein wenig zu gut über deren Machenschaften Bescheid ...

DIE DUNKELSTE STUNDE

AB 18.1.

GB 2017 – Regie: Joe Wright mit: Gary Oldman, Stephen Dillane, Lily James

Mai 1940: Das anfängliche Kriegsglück der Nazis stürzt die britische Regierung in eine existenzielle Krise, Premierminister Chamberlain tritt zurück. Nur dem reichlich unpopulären Winston Churchill traut man zu,



die scheinbar ausweglose Lage in den Griff zu bekommen. Er übernimmt das Amt, sieht sich aber bald von Öffentlichkeit und Regierungsmitgliedern bedrängt, mit den scheinbar unaufhaltsamen Nazis über einen Friedensvertrag zu verhandeln. Wie soll es ihm in dieser prekären Situation seiner Karriere gelingen, das Land zu einen und den Lauf der Weltgeschichte zu ändern?

HANNAH – EIN BUDDHISTISCHER WEG ZUR FREIHEIT

AB 18.1.

GB 2015 – Regie: Marta György-Kessler, Adam Penny



Hannah und Ole Nydahl fühlen sich eng verbunden in ihrer Sehnsucht nach geistiger Freiheit, in der Suche nach etwas „Besserem“. 1968 folgen sie dem Hippie-Trail von Kopenhagen nach Kathmandu. Dort begegnen sie jenem Mann, der ihr Leben für immer verändern sollte: dem 16. Karmapa, geistiges Oberhaupt der Karma-Kagyü-Linie des tibetischen Buddhismus. Die Nydahls werden die ersten westlichen Schüler des Kar-

mapa und machen die weltweite Verbreitung der buddhistischen Lehren zu ihrem gemeinsamen Lebensprojekt. – Dokumentarfilm über Hannah Nydahl, die „Mutter des Buddhismus“.

THREE BILLBOARDS OUTSIDE EBBING, MISSOURI

AB 25.1.

GB/USA 2017 – Regie: Martin McDonagh – mit: Frances McDormand, Woody Harrelson, Sam Rockwell



Nachdem Monate vergangen sind, ohne dass der Mörder ihrer Tochter ermittelt wurde, unternimmt Mildred Hayes eine Aufsehen erregende Aktion: Sie bemalt drei Plakatwände an der Stadteinfahrt mit provozierenden Sprüchen, die an den städtischen Polizeichef, den ehrenwerten William Willoughby, adressiert sind, um ihn zu zwingen, sich intensiver um den Fall zu kümmern. Als sich der unberechtere Officer Dixon einmischt, verschärft sich der Konflikt zwischen Mildred und den Ordnungshütern des verschlafenen Städtchens nur noch weiter ...

SCALA
PROGRAMMKINO

Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg
Karten-Telefon (0 41 31) 224 32 24
www.scala-kino.net

OSCAR®-PREISTRÄGER
DONALD SUTHERLAND

OSCAR®-PREISTRÄGERIN
HELEN MIRREN



DAS LEUCHTEN DER ERINNERUNG

EIN FILM VON *PAOLO VIRZÌ*



AB 4. JANUAR IM KINO

CONCORDE
FILMVERLEIH

INDIANA

Rai Cinema

MOTORINO
AMARANTO

3 MARYS

Divisione
Cinepresa
CINEMA

MONTE
DI FENICHI
DI SIENA

Groupama
Assicurazioni

GMFC

MORETUNES

Georgiata
Films

BAC
FILMS

WWW.DASLEUCHTENDERERINNERUNG.DE

[f/CONCORDEFILMVERLEIH](https://www.facebook.com/CONCORDEFILMVERLEIH)

Hamburg

ROMANTISCH, GEMÜTLICH, MUSIKALISCH

Wir sind für Sie unterwegs in der nahen Hansestadt – zwischen Alster und Michel, zwischen Landungsbrücken und Hamburger Umland –, um Sie monatlich über unsere schönsten Entdeckungen zu informieren

ROMANTISCH: ELBBRAUT

Wenn der große Tag näher rückt, gibt es für Frau kaum etwas Wichtigeres als ihr Brautkleid, schließlich möchte sie doch für ihren Traummann am Hochzeitstag ganz besonders schön aussehen. Bei Elbbraut in der Neustadt findet man nicht nur



traumhafte Kleider, sondern auch ein außergewöhnliches Ambiente. Das Auswählen des Brautkleides wird hier auf das Schönste zelebriert und zu einem unvergesslichen Ereignis. Das Team von Elbbraut hat es sich zur Aufgabe gemacht, für jede Braut das passende Kleid zu finden. Die Auswahl ist individuell und exklusiv, denn hier hängt nur auf der Stange, was aus feinsten Stoffen hochwertig verarbeitet wurde. Die unvergleichlichen Designs, die Romantik und Eleganz vereinen, stehen dabei für Qualität und für die Philosophie „dass sich in einem Brautkleid die Essenz der eigenen und einzigartigen Liebe widerspiegelt“.

Wo: Neanderstraße 41, 20459 Hamburg

Wann: Mai–Oktober: Mo.–Fr.: 11.00–18.00 Uhr, Sa.: 11.00–15.00 Uhr;

November–April: Mo.–Sa.: 11.00–18.00 Uhr

Web: www.elbbraut.de

GEMÜTLICH: CAFÉ STEN

Bei der Suche nach einem guten Café gibt es verschiedene Kriterien und nicht zuletzt auch verschiedene Geschmäcker. Manch einer legt Wert auf guten Kaffee, manch anderem ist das Ambiente besonders wichtig. Ein Café, in dem sich all di-



es vereint, ist das Café Sten. Hier steht der Chef persönlich hinterm Tresen und zaubert all die Leckereien, die hier angeboten werden, von Hand. Zu empfehlen sind die hausgemachten Cheesecakes, und auch der täglich wechselnde Mittagstisch kann sich sehen lassen. Mal gibt es eine leckere Suppe, mal ein delikates Pasta-Gericht. Man kann sowohl drinnen als auch draußen Platz nehmen und schon morgens mit einem Frühstück in den Tag starten. Da der Chef, der gleichzeitig Namensvetter des Cafés ist, zudem eine besondere Liebe für Portugal hat, kann man auch die ein oder andere portugiesische Köstlichkeit in dem gemütlichen Ambiente genießen.

Wo: Pilatuspool 19, 20355 Hamburg

Wann: Mo.–Fr.: 8.00–18.00 Uhr,

Sa.: 10.00–18.00 Uhr

Web: www.ginyuu.de

MUSIKALISCH: LAEISZHALLE

Das berühmteste Konzerthaus in Hamburg ist derzeit wohl die Elbphilharmonie. Doch hat Hamburg musikalisch einiges mehr zu bieten – und vor allem deutlich Historischeres. Die Geburtsstunde der Laeiszhalle wurde im Jahre 1908 festlich be-



gangen. Hier gingen Musikgrößen wie Richard Strauss oder Igor Strawinsky ein und aus. Auch heute zählt der große Saal des Hauses zu den besten philharmonischen Konzertsälen Europas. Neben der „Elphi“ ist die Laeiszhalle Treffpunkt der Musikszene Hamburg. Das Programm umfasst nicht nur klassische Konzerte, auch Tango-Formationen oder Bands wie Bosse geben sich die Ehre. Die fünf verschiedenen Säle werden außerdem vermietet und bieten vielfältige Möglichkeiten wie Film- und Fotoaufnahmen sowie für Empfänge. Beauftragt wurde der Bau des Gebäudes übrigens von dem Hamburger Reeder Carl Heinrich Laeisz, der dem Haus auch seinen Namen gab. (ak)

Wo: Johannes-Brahms-Platz, 20355 Hamburg

Wann: siehe Programm der Laeiszhalle

Web: www.elbphilharmonie.de/de/laeiszhalle

Sternsingen

EIN BRAUCH MIT HISTORISCHEN WURZELN

Jedes Jahr um den 6. Januar (Dreikönigstag) ziehen bundesweit Kinder und Jugendliche verkleidet als die Heiligen Drei Könige von Haus zu Haus. Sie singen traditionelle und neue Sternsingerlieder, segnen Häuser und Wohnungen und sammeln Spenden für notleidende Kinder in der ganzen Welt. Dieser Brauch reicht bis ins Mittelalter zurück. Das Kindermissionswerk ließ ihn 1959 mit der „Aktion Dreikönigssingen“ erneut aufleben. 1961 ist der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) als weiterer Träger hinzugekommen. Heute ist das Sternsingen die weltweit größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder. Bei ihren Hausbesuchen schreiben die Sternsinger den Segen mit gesegneter Kreide über die Türen: Die Zeichen „C+M+B“ erinnern an die Namen der Heiligen Drei Könige (Caspar, Melchior und Baltasar) und werden auch als Abkürzung für das lateinische „Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus“ gedeutet. Am 4. Dezember 2015 wurde das Sternsingen übrigens in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. (ak)

FOTO: PIXELIO.DE © THOMAS MAX MÜLLER



04131-757 240
grossmann-berger.de

Wir wünschen ein erfolgreiches neues Jahr.

Ihr Grossmann & Berger Team Lüneburg bedankt sich für die erfolgreiche Zusammenarbeit im Jahre 2017 und wünscht allen Kunden und Geschäftspartnern ein gutes und erfolgreiches Jahr 2018!

Selbstopтимierung oder Easy-Living?

UNSER PERMANENTER WUNSCH UNS ZU VERBESSERN, UNS SELBST ZU OPTIMIEREN ERZEUGT STRESS. WIE WÄRE ES, DAS LEBEN EINFACH MAL LEICHTER ZU NEHMEN?



Happy new year, liebe Leser – haben Sie auch schon gute Vorsätze für das neue Jahr gefasst? Mehr Sport, bessere Ernährung, weniger Rauchen oder Alkohol – nur einige der wiederkehrenden „Klassiker“. Doch woher rührt unser permanenter Wunsch, uns zu verbessern, uns

selbst zu optimieren? Die Erklärung ist simpel: Der Druck unseres Umfeldes, durch die Medien wächst. Altern ist passé, jedes Gramm zu viel, jede Lebenslinie im Gesicht muss umgehend bekämpft werden. Nur wer Sport treibt, sich bewusst ernährt, sich kontrolliert, gutes tut, wird heute als aktiver,

positiver Mensch wahrgenommen. Mit diesen fremden Erwartungshaltungen verändern wir den Anspruch an uns selbst. In meine Praxis kommen mittlerweile viele Menschen, die einen Ausweg aus diesem Hamsterrad suchen, die diesen Ansprüchen einfach nicht mehr gerecht werden möchten.

Easy living – leicht gemacht

Es ist nicht immer wichtig, den Erwartungen Anderer zu entsprechen, ja nicht einmal den eigenen Erwartungen! Denn auch das eigene Empfinden z.B. zum Thema Ordnung, Leistung oder Aussehen ist ein Ergebnis des Anspruches, den wir meinen, aufgrund äußerer Vorgaben erfüllen zu müssen. Die Prägungen und Erfahrungen, die unsere Werte ausmachen, können wir jedoch beeinflussen. Wie wäre es mit einem ganz anderen Vorsatz für das neue Jahr? Dieser könnte lauten:

- Ich bin großartig, wie ich bin.
- Ich muss gar nichts.
- Morgen vielleicht.

Wenn wir wieder lernen, das Schöne an uns zu entdecken, Freundschaft mit uns zu schließen, spielen die Ideale der Anderer keine Rolle mehr. Die Umsetzung scheint auf den ersten Blick nicht ganz leicht, schließlich haben wir diese Verhaltensmuster von Kindesbeinen an erlernt. Erfüllst du

die Erwartungen nicht, drohten Konsequenzen. In unserem erwachsenen „Ich“ sind diese Glaubenssätze nach wie vor gespeichert.

YOGA-RETREAT & COACHING – „EASY LIVING“

**Samstag, 10. Februar (ganztags)
Barefoot-Hotel, Timmendorfer Strand**

Anmeldung und weitere Informationen unter www.youretreat.de

Vielleicht ist es an der Zeit, das Leben in 2018 etwas leichter zu nehmen, alte Muster über Bord zu werfen? Erstellen Sie ihre ganz private Liste: Welche sind meine Werte, meine Bedürfnisse und Ziele? Was möchte ich, und wo erfülle ich nur die Wünsche und Erwartungen anderer? Wo kann ich loslassen, wo darf sich das Leben auch mal leicht anfühlen, was brauche ich, um zu entspannen und

Kraft zu tanken für die wirklich wichtigen Dinge im Leben? Sorgen und Stress lassen nicht nur Falten entstehen, sondern machen im schlimmsten Fall auch noch krank – und das ist sicher das Letzte, was man mit seinen guten Vorsätzen bezweckt. Seien sie ruhig mutig und besinnen Sie sich auf Ihre ureigenen Bedürfnisse!

Ich wünsche Ihnen allen ein leichtes, fröhliches und unbeschwertes Jahr und natürlich viel Gesundheit. Falls Sie Fragen zu Themen wie Themen wie Leichtigkeit und innere Balance haben, sprechen Sie mich gerne an.



Saskia Druskeit
Heilpraktikerin und Coach

Kleine Bäckerstraße 1
21335 Lüneburg
Tel: (04135) 91 90 04
www.natur-wissen-lueneburg.de
www.youretreat.de

Bei Kruse wird ...
GESNÄCKT!

**-JETZT EINFACH-
UNTERWEGS GENIEßEN**

**100%
GENUSS**
garantiert

DER-LECKER-BAECKER.DE

f/LECKERBAECKER

Kruse
Der Lecker Bäcker



4. Januar 2018
GREATEST SHOWMAN

Als P.T. Barnum (**Hugh Jackman**) seine Arbeit verliert, treiben ihn und seine Frau Charity (**Michelle Williams**) Existenzsorgen um. Doch dann hat Barnum eine Geschäftsidee: Er gründet ein Kuriositätenkabinett. Doch sein Konzept geht noch weiter, denn er will nicht nur Kurioses bieten, sondern auch eine atemberaubende Show mit Akrobaten und Tänzern. Ihm schwebt ein moderner Zirkus vor und dafür sucht er nach passenden Künstlern. Bald schon komplettieren die schwedische Sängerin Jenny Lind (**Rebecca Ferguson**), die unkonventionelle Trapezkünstlerin Anne Wheeler (**Zendaya**) und der aus reichem Hause stammende Phillip Carlyle (**Zac Efron**), der schon bald zu Barnums Protégé wird, sein Ensemble...



18. Januar 2018
DOWNSIZING

In der Zukunft gibt es auf der Erde immer weniger Ressourcen, sodass die einzige Lösung zu sein scheint die Nachfrage zu reduzieren, indem man die Körpergröße der Menschen reduziert. Paul Safranek (**Matt Damon**) und seine Frau Audrey (**Kristen Wiig**) leben in ärmlichen Verhältnissen und spielen mit dem Gedanken ihre großen Probleme schrumpfen zu lassen. Doch als Paul nach der Prozedur aus der Narkose erwacht, muss er feststellen, dass Audrey kalte Füße bekommen hat. So muss er ganz alleine sein Leben in „Leisureland“ auf die Reihe bekommen, wo er schon bald neue Freunde wie seine Nachbarn Dusan (**Christoph Waltz**) und Konrad (**Udo Kier**) oder die aus Vietnam geflohene Ngoc Lan (**Hong Chau**) trifft...



25. Januar 2018
WUNDER

August Pullman (**Jacob Tremblay**), der von allen „Auggie“ genannt wird, ist humorvoll, schlau, hat eine tolle Familie und ist dennoch seit seiner Geburt ein Außenseiter. Denn er hat ein stark entstelltes Gesicht, das es unmöglich erscheinen lässt, an eine reguläre Schule zu gehen. Stattdessen wird er zu Hause von seiner Mutter Isabel (**Julia Roberts**) unterrichtet. Als er jedoch zehn Jahre alt wird, diskutieren seine Mutter und sein Vater (**Owen Wilson**) darüber, ihn nicht vielleicht doch am üblichen Schulbetrieb teilnehmen zu lassen, weshalb er kurz darauf in die fünfte Klasse an der Beecher Prep geht. Dort lernt er trotz anfänglicher Schwierigkeiten, sich mit seinem Äußeren zu arrangieren und findet schnell neue Freunde...

f!mpalast
LÜNEBURG

Filmpalast Lüneburg · Fahrsteg 1 · 21337 Lüneburg · Tel. (0 41 31) 30 33 222 · www.filmpalast-kino.de

Guter Wein!

Wein des Monats Januar – von Anette Wabnitz

2016 NACHHALL
CHRISTIAN BAMBERGER / NAHE
DER QUEREINSTEIGER



Aus Überzeugung anders handeln als der Rest“ – das ist wohl das Credo von Christian Bamberger, dem Quereinsteiger, der als junger Mann in die Staaten ging und sich anschaute, wie im Napa Valley Rotwein gemacht wird; den die Nahe, dieses klassische Weißweingebiet, zuhause nicht lockte; der Investment-Analytiker in Frankfurt wurde.

Ein Schicksalsschlag holte ihn 2004 zurück: Seine Mutter starb, die Familie brauchte ihn. Christian Bamberger krepelte alles um, erwarb zusätzliche 7 ha in Spitzenlagen, setzte auf Rotwein aus Neuzüchtungen und weiße Charaktersorten.

Seine Idee: das europaweit einzigartige Terroir nutzen. Hier, in diesem klassischen Weißweingebiet, wollte er zeigen, was alles möglich ist. An der Nahe gibt es mehr als 180 verschiedene Bodensorten, entstanden durch Vulkanausbrüche und Erdverschiebungen. Aus diesem Besonderen schuf er seine Kollektion. Nannte seine Weine SORGENFREI oder MACHTLUST und erntete viel Skepsis – ein mühsamer Weg.



2011 dann der Aufstieg – und was für einer! „Die Weinszene braucht Typen wie ihn!“, jubelt das Weinmagazin Falstaff. Es hagelt Preise und Auszeichnungen. Inzwischen sind seine Erzeugnisse aus der deutschen Weinlandschaft nicht mehr wegzudenken, mit seinem „Merlot ist WEISS“ erlangte er sogar Kultstatus – und das zu bodenständigen Preisen.

Der NACHHALL ist eine Weißweincuvée, gekeltert aus Weißburgunder (70%) und Riesling (30%). Ein Anteil des Weins geht zunächst ins Holzfass, um später dem Ganzen mehr Kraft und Struktur zu geben. Der 2016er, im Spätsommer gefüllt, hat sich bereits wunderbar entwickelt. In der Nase dominieren feinduftige Aromen heller Blüten und Früchte, am Gaumen ist er cremig mit einer dezenten Vanillenote, die vom neuen Holz stammt. Solo oder als Essensbegleiter für helles Fleisch oder Pasta mit Pilzen zum Beispiel macht er eine mehr als gute Figur – und tatsächlich verweilt der Geschmack lange am Gaumen; der Name ist passend gewählt.

Tipp: zu Ratatouille, Pasta und Pizza und auf jeden Fall zum Ausspannen.

Bezugsquelle: im Januar 8,75 Euro / 0,75 l; Lieferung ab 12 Fl. frei Haus; bei Abholung: 12 + 1 = die 13. Flasche ist gratis! Weinfass Wabnitz, Rackerstraße, Tel. (04131) 44 500, www.weinfass-wabnitz.de


Castanea Resort
HOTEL | SPA | EVENT | GOLF

Sonntags- & Familien-

Brunch

Jeden Sonntag
von 11:30 bis 15:00 Uhr

Erleben Sie ein Brunch Buffet der besonderen Art, in unserem eleganten Gastronomie Boulevard, mit einmaligem Blick über den Golfplatz. Die großen Außenterrassen sind bei gutem Wetter geöffnet. Und damit sich Eltern und Familie beim Castanea Brunchgenuss richtig entspannen können, kümmern wir uns um die Kleinen.

€ 28,50 pro Person

(Kinder bis 6 Jahre frei / bis 14 Jahre ½ Preis)

inkl. Begrüßungs-Prosecco, Kaffee, Säfte vom Buffet, Kinderkarte und Kinderbetreuung

- Jetzt mit neuer Raucher-Lounge
- Großer kostenfreier Parkplatz vor dem Haus



Best Western Premier Castanea Resort Hotel e. K.
Inhaber: Rainer Adank · Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf

Reservierungen: 04131 - 22 33 25 21

www.castanea-resort.de

Rote Hand

WAR FRÜHER EIGENTLICH WIRKLICH ALLES BESSER ALS HEUTE? UND WENN JA, WARUM NICHT? LORENZ SUCHT ORIENTIERUNG IN UNSERER MODERNEN WELT UND SCHAUT DABEI ZURÜCK AUF KINDHEIT UND JUGEND

Neulich hatte ich eine Knie-OP. Sportverletzung. Klingt gut, oder? Viel besser, als „beim Aussteigen aus der Badewanne ausgerutscht“ oder noch erbärmlicher: „gegen die Tür gelaufen, als ich nachts um drei zum Klo musste“. „Sportverletzung“ beweist Hingabe und Leidenschaft, wenn es darum geht, etwas für seinen Körper zu tun. Nicht zu vergessen, „Sportverletzung“ ist die einzig akzeptierte Ausrede, wenn man auf einer Party von einer Dame zum Tanzen aufgefordert wird. Jeder andere Versuch, eine noch so freundliche Ablehnung zu begründen, bestraft die Abgewiesene meiner Erfahrung nach sofort mit völliger Missachtung. „Sportverletzung“ eröffnet zumindest die Möglichkeit eines Folgegesprächs auf Bewährung. Sobald ich allerdings erzähle, dass ich mir die Verletzung beim Tischtennis zugezogen habe, legt sich nicht selten eine gewisse Skepsis auf das Gesicht der Gesprächspartnerin. „Tischtennis?“, erwiderte kürzlich eine Dame bei einer jener oben beschriebenen Gelegenheiten, nicht ohne einen mitleidigen Blick auf meinen Bauch zu werfen, „das hat ja vermutlich einen ähnlich hohen Ertüchtigungswert wie Schach.“

Bis zum Alter von 30 Jahren wog ich nie über 60 Kilo. Als ich aber für längere Zeit auf das Rauchen verzichtete, begann die Waage verrückt zu spielen. Ich erwähne das hier aus gutem Grund, denn es ist Januar, und zum Jahreswechsel ist man ja immer versucht, sich mit guten Vorsätzen unglücklich zu machen. Es muss Silvester 1974 gewesen sein, als ich erstmals daran dachte, das Rauchen aufzugeben. Ich hatte erst wenige Monate zuvor, kurz nach meinem 13. Geburtstag, damit angefangen und kaufte mir nun regelmäßig Tabak. Fast alle meine Freunde drehten damals selbst. Nur mein Freund Nick, etwa ein Jahr jünger als ich, hatte keine Lust zum Drehen und stattdessen immer eine Schachtel „Roth-Händle“ in der Tasche seines grünen Parkas. Das beeindruckte mich sehr, denn „Roth-Händle“ zu rauchen war damals so etwas

wie eine Mutprobe. Nicht von ungefähr trug diese eher kräftige Zigarette den inoffiziellen, vom Hersteller nicht autorisierten Werbeslogan „Wer Roth-Händle raucht, malt auch Männchen in die Bibel“. Wenn mein Vater nach meinen Besuchen bei Nick den Odor der „Roten Hand“ wahrnahm, warf er mir



voller Zorn vor, nun sogar schon Zigarren zu rauchen. Wie so viele Teenager meiner Generation verstand auch ich den Zorn des Vaters eher als Ansporn, und die guten Vorsätze waren deshalb schnell und regelmäßig vergessen.

In den 60er- und 70er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts war eigentlich alles ungesund: Die Leute rauchten, tranken, aßen Eisbein und Kartoffeln. Statt Biogemüse vom Demeter-Hof gab es Erbsen und Karotten aus der Dose, Schmalzbrot und Ölsardinen zum Abendbrot. Die Autos waren ohne Katalysator, dafür mit fünf Aschenbechern ausgestattet, es gab keine Anschnallgurte, anstelle von Airbags hatten die Fahrzeuginsassen Übergewicht. Jogging war unbekannt, es gab Waldlauf mit

völlig ungeeigneten „Turnschuhen“ in Sportkleidung aus Baumwolle. Noch schlimmer: Man war dabei weder willens noch technisch in der Lage, seine Vitaldaten zur Auswertung an amerikanische Weltkonzerne zu funken. Sollten wir Babyboomer also tatsächlich das Renteneintrittsalter erreichen, würde das an ein Wunder grenzen.

Zum Glück wachsen wenigstens unsere Kinder und Enkelkinder in einer Welt auf, in der gesunde Ernährung und Sicherheit eine große Rolle spielen. Erstklässler werden nicht mehr von völlig verantwortungslosen Eltern zu Fuß zur Schule geschickt, sondern, nach einem Frühstück aus praktischen Corn Flakes, Frosties oder Fruit Loops hinreichend mit Zucker betankt, von der Mama im dieselgetriebenen, aber garantiert schadstoffarmen SUV unter Überwindung kilometerlanger Staus vor dem Gebäude bis ins Klassenzimmer gefahren. Später dürfen sich die jungen Menschen dann selbstständig mit dem Fahrrad, pardon, mit dem Bike auf den Schulweg machen. Dabei handelt es sich oft um Sportgeräte, mit denen man nötigenfalls auch die Seven Summits hinaufradeln könnte.

Vor ein paar Wochen fuhr ich mal wieder an dem Gymnasium vorbei, das ich in den 70ern besucht habe. Vor dem Gebäude waren Hunderte von schicken Fahrrädern genau dort aufgereiht, wo vor 40 Jahren ausschließlich Mofas standen. Für die jüngeren Leser: Ein Mofa ist ein „Fahrrad mit Hilfsmotor“, das nach StVO höchstens 25 km/h fahren darf. Ungefähr einmal im Monat sieht man ein solches Gefährt noch, meist gesteuert von älteren Männern, mit desolatem Anhänger zum Transport rätselhafter Utensilien. Für uns war das Mofa, wenn wir es nach dem 15. Geburtstag endlich fahren durften, ein lebenswichtiges Fortbewegungsmittel. Fort, so schnell wie möglich, deshalb immer „frisirt“ auf unfassbare 45 km/h.

Ich glaube, zu Weihnachten 2018 wünsche ich mir eine Harley. Und bald bin ich wieder zweimal pro Woche beim Tischtennistraining. (LoRenz)

„Die Rixdorfer“

WERKSTATT RIXDORFER DRUCKE – HOLZSCHNITTE UND TYPOGRAPHIEN VON 1963 BIS 2018:
AB 21. JANUAR, 11.30 UHR, WIRD IN DER KULTURBÄCKEREI DIE RETROSPEKTIVE GEZEIGT

Uwe Bremer, Albert Schindehütte, Johannes Vennekamp, Arno Waldschmidt – sie sind die Gründungsmitglieder der Werkstatt Rixdorfer Drucke. 1963 hob sich das Künstlerkollektiv in einem Berliner Hinterhaus aus der Taufe. Die „Aussteuer“ für die erste Druckwerkstatt bildeten ausgemusterte Druckmaschinen, einige Stöße Papier und diverse, in die Jahre gekommene Setzkästen. Mit schwarz-weißer Druckkunst fühlte man zeitkritisch dem politischen und kulturellen Leben Deutschlands auf den Zahn und pflegte gewissenhaft das Image der Kunst-Rebellen. Im Holzdruckverfahren entstanden Illustrationen, Plakate, Flugblätter, Bildermappen mit kuriosen Figuren und bizarren Fratzen – Text-Bild-Kombinationen, die als Einheit den unverkennbaren Stil der Rixdorfer prägten. Fehlte die richtige Buchstabengröße, griff man kurzerhand zur nächstkleineren. Der collageartige Charakter, der auf diese Weise entstand, wurde schnell zum Markenzeichen des Künstlerkollektivs, das längst Kultstatus erlangt hatte.

1974 beschlossen die Maler und Grafiker, die sich neben dem Kollektiv immer auch ihre künstlerische Autonomie bewahrten, einen Tapetenwechsel. Bremer zog ins Wendland nach Gümse, Vennekamp zog ins Nachbardorf und Waldschmidt wenig später nach



Övelgönne. Es gab Kontakte zum Gifkendorf-Vastorfer Merlin Verlag, der im Lauf der Jahre unzählige Publikationen mit den Druck-Künstlern herausbrachte. Auch ihren Dichtern blieben die

Rixdorfer auf dem platten Land treu – 66 Literaten schrieben für sie, unter ihnen auch Peter Rühmkorf und Elfriede Gerstl.

Gut fünf Jahrzehnte liegt die Geburtsstunde des Drucker-Kollektivs nun zurück. Gedruckt wird immer noch, wenn auch nicht mehr in ihrer ursprünglichen Formation: Arno Waldschmidt verstarb in 2017. Bremer (78), Schindehütte (79) und Vennekamp (83) aber sind Ende des Jahres mitsamt ihrer Druckwerkstatt nach Berlin zurück gekehrt – „back to the roots“ sozusagen. Möglicherweise ist es dem fortgeschrittenen Alter der einstigen Kunst-Rebellen geschuldet, dass sie in den letzten Jahren weniger Präsenz in der Kunstszene zeigten. Ändern wird dies in Kürze die Lüneburger KulturBäckerei, die vom 21. Januar bis 25. Februar eine retrospektive Ausstellung mit den Arbeiten aller vier Künstler zeigt. Das Spiel mit den Typografien, der plakative Stil, die überwiegend schwarz-weißen, selten farbigen Drucke und die humoreskerde Bildsprache könnten kaum zeitgemäßer sein, so Kurator Enno Wallis, der die Ausstellung gemeinsam mit den Rixdorfern konzipierte. Gezeigt wird der „Rixdorfer Druckerkosmos“ der Jahre 1963 bis 2018, Groß- und

Kleinformatiges sowie Plakate, Illustrationen und originale Druckstöcke. Uwe Bremer, Ali Schindehütte, Johannes Vennekamp werden bei der Eröffnung anwesend sein. (nf)



Christopher Lehmpfuhl – „Lüneburger Heide“

**WEITERE KUNSTWERKE KÖNNEN SIE
WÄHREND DER NÄCHSTEN GALERIE-
FÜHRUNG AM SAMSTAG, 6. JANUAR
UM 11.00 UHR KENNENLERNEN.**

Um eine verbindliche Anmeldung
unter (04131) 3088-0 wird gebeten.
Der Eintritt ist frei.

Galerie im Hotel „Altes Kaufhaus“
Öffnungszeiten: tägl. 9.00–21.00 Uhr
Kaufhausstraße 5, 21335 Lüneburg
www.galerie-im-alten-kaufhaus.de

„Kunst-Stücke“

Was ist neu in der Galerie im Alten Kaufhaus? Monatlich werfen wir einen Blick auf ungewöhnliche Skulpturen und Bilder verschiedener Künstler. Das „Kunst-Stück“ des Monats widmet ihnen an dieser Stelle eine Bildbetrachtung

Sie besitzen einen enormen Wiedererkennungswert, die Bilder des Berliner Malers Christopher Lehmppfuhl. Der pastose Farbauftrag, das verschwenderische Modellieren mit Ölfarben, verleiht seinen Landschaften und Stadtansichten ihre reliefartige Oberfläche. Er selbst nennt seinen Stil treffend „haptischer Pleinairismus“. Die oft mehrere Zentimeter dicken Farbschichten trägt er nicht mit Pinsel oder Spachtel auf, stattdessen werden die Hände zu seinem Malwerkzeug.

ER ARBEITET MIT GROSSEN GESTEN IN HOHEM TEMPO, DER GESAMTE KÖRPER GERÄT IN BEWEGUNG UND ERZEUGT EINE DYNAMIK, DIE AUCH SPÄTER NOCH IN SEINEN BILDERN ZU SEHEN IST.

Lehmppfuhl zählt zu den modernen „Plein-Air-Künstlern“, seine Motive findet er in Städten wie auch in der Landschaft. Er malt ausschließlich direkt vor seinem „Objekt“ unter freiem Himmel, bevorzugt, wenn die Gewalten der Natur um ihn tosen. Dies macht wohl auch die Kraft seiner Bilder aus. Mit Lehmppfuhl begegnen wir also keinem „Schönwetter-Maler“, sondern einem Künstler, der bevorzugt bei Hitze, Sturm, Regen oder Schnee arbeitet. Der Akt des Malens wird zu einem regelrechten Kampf mit den Elementen: Je dramatischer die Wetterlage, desto besser. Ändert sich die Wetterstimmung, korrigiert er diese auch auf seiner Leinwand. Mit der Natur steht er in stetem Dialog, nicht selten finden vom Sturm verwehte Grashalme, Wassertropfen oder Sand ihren Weg auf die noch feuchte Ölfarbe und tragen zu der besonderen Oberflächenstruktur bei.

Die Farbschichten machen seine Bilder nicht nur zu Schwergewichten – manche wiegen bis zu 50 kg –, sie benötigen auch eine enorme Trocknungszeit von bis zu einem halben Jahr. Um die Farbmengen auf dem Bildträger zu fixieren, muss die Leinwand plan auf dem Boden liegen, handelt es sich um handlichere Formate, malt Lehmppfuhl oft auch sitzend, indem er sie auf den Knien hält. Zudem hilft ein hoher Pigment- und geringerer Öl-Anteil, die Farbmischung zäher werden zu lassen.

Aus nur etwa fünf bis sechs Grundtönen lässt er regelrechte Farbstrudel entstehen. Er arbeitet mit großen Gesten in hohem Tempo, der gesamte Körper gerät in Bewegung und erzeugt eine Dynamik, die auch später noch in seinen Bildern zu sehen ist. Für Lehmppfuhl ist diese Vorgehensweise die unmittelbarste, eine, die keine Distanz mehr zwischen ihm, der Farbe und der Leinwand zulässt. Nur so gelingt es ihm, ein Gefühl für die Farbe und ihre Konsistenz zu erhalten, die je nach Temperatur an Eiscreme erinnert und im Sommer teilweise die Temperatur kochenden Wassers annimmt. Seine Arbeitseise lässt wenig Distanz zum gemalten Motiv zu, eine Distanz, die eigentlich notwendig ist, um in den abstrakten Farbstrudeln das Motiv zu erkennen. Lehmppfuhl sucht diesen Abstand offensichtlich nicht, vor seinem inneren Auge spiegelt sich bereits das finale Motiv wider.(nf)

KÜNSTLERSTECKBRIEF

Christopher Lehmppfuhl, 1972 in Berlin geboren, studierte von 1992 bis 1998 an der Berliner Akademie für Malerei und lehrt dort selbst seit 2005. Seine Arbeit wurde mit zahlreichen Kunstpreisen ausgezeichnet.



**Liebe Gäste & Freunde,
wir wünschen Ihnen alles Gute
für das neue Jahr 2018!**

**Nach den Betriebsferien vom
3.1. bis 28.2. eröffnen wir die
leckere Stint-Saison und freuen
uns auf Ihre Vorbestellung!**

Ihr Team von DAS KLEINE



Am Stintmarkt 8 · 21335 Lüneburg
Tel. (04131) 22 49 10
www.das-kleine-restaurant.com

„Think Ice“ – Segeln im Geschwindigkeitsrausch

OB DIE ILMENAU ZUFRIERT, IST NOCH UNGEWISS. TROTZ DER KALTEN JAHRESZEIT BEGIBT SICH QUADRAT FÜR SIE AUFS EIS UND SETZT DIE SEGEL: EISSEGELN IST IN NORDDEUTSCHLAND MIT RUND 2000 AKTIVEN EIN BELIEBTER WINTERSPORT



Die Eissegelsaison in Deutschland ist – falls sie nicht im sprichwörtlichen Sinn ins Wasser fällt – in der Regel kurz, dabei hat sich Mecklenburg-Vorpommern zu DEM Eissegler-

Bundesland entwickelt. Durchaus starke Fröste zwischen Januar und März sowie ausgedehnte Seenlandschaften bieten beste Voraussetzungen für die rasanten Fahrten auf Kufen – und wenn, wie am

Kummerower See, noch ideale Windbedingungen hinzukommen, verfällt so mancher Segler in einen Geschwindigkeitsrausch. Auch der Dümmer und das Steinhuder Meer sind bei Frost großartige Eis-



segelreviere, auf denen regelmäßig Regatten ausgetragen werden.

Doch vor dem „Wo“ stellt sich erstmal die Frage nach dem „Wie“: Beim Eissegeln wird auf zugefrorenen Flüssen und Seen gesegelt, wobei durch die geringe Reibung auf dem spiegelglatten Untergrund extrem hohe Geschwindigkeiten erreicht werden können. Ähnlich dem regulären Segelsport gibt es auch hier verschiedene Bootsklassen und -typen.

IM 17. JAHRHUNDERT MONTIERTEN NIEDERLÄNDISCHE SEELEUTE KUFEN UNTER IHRE LASTENKÄHNE, UM DIESE AUCH IM WINTER FORTBEWEGEN ZU KÖNNEN.

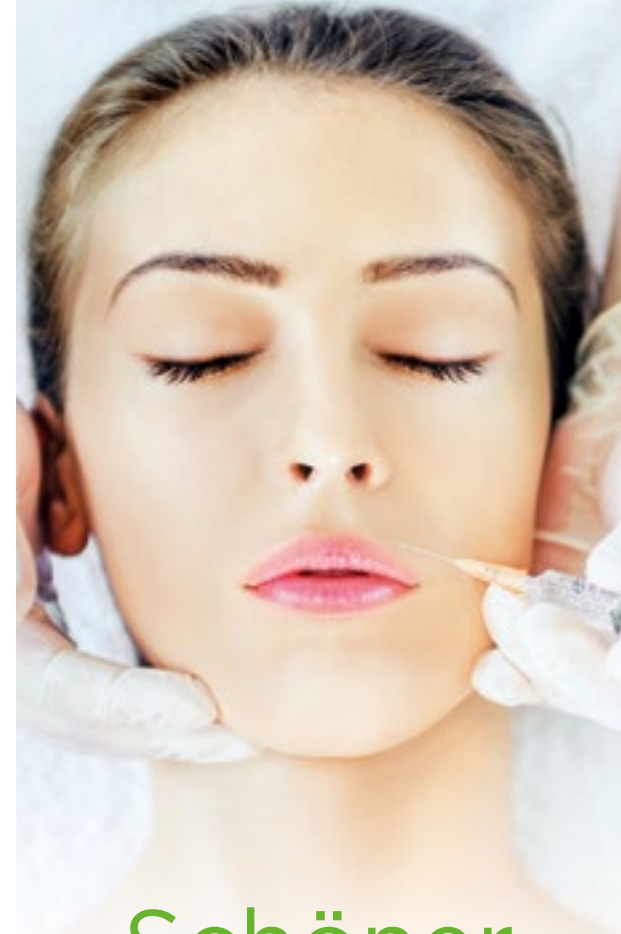
Der Ursprung des Eissegelns hat übrigens einen ganz praktischen Hintergrund: Im 17. Jahrhundert suchten Seeleute in Holland eine Möglichkeit, ihre Lastenkähne auch im Winter fortbewegen zu können. Die ersten Eissegler waren daher kleine Lastensegler, an deren Unterseite Kufen montiert waren. Im 19. Jahrhundert wurde aus der Notwendigkeit ein Sport: 1865 wurde am Hudson River der erste Eissegelclub weltweit gegründet, und es wurden die ersten Eisyachten gebaut. In der Gründungszeit

dieses Sports waren die damals noch sehr großen und damit teuren Yachten überaus selten anzutreffen. Kontrahenten waren rar gesät, weshalb man in den ersten Jahren in den USA Rennen gegen Eisenbahnzüge austrug, die entlang der Flüsse verkehrten.

In den 1930er Jahren kam das Bedürfnis nach der monetär erschwinglichen Eisyacht für jedermann auf, die leicht zu transportieren war und die handwerk-

lich Begabte vor allem selbst bauen konnten. Auf Anregung der Detroit News wurde der DN-Schlitten entworfen, bis heute die beliebteste Eisyacht. An Tradition und Organisation hat sich seither wenig geändert: Die Wettsegelbestimmungen werden seit 1953 von der im selben Jahr gegründeten International DN Ice Yacht Racing Association (IDNIYRA) vorgegeben.

In Deutschland sind die Eissegler in regionalen Flotten organisiert. Über diese Flotten werden zum



Schöner Leben!

mit med. Hautästhetik



HAUTMEISTERIN

Privatpraxis für med. Hautästhetik
Christiane Mörike
Heilpraktikerin

Wir freuen uns auf Ihre Terminanfrage!

Stresemannstraße 1 · 21335 Lüneburg
Tel. 04131-2260 223 · cm@hautmeisterin.de
www.hautmeisterin.de



Teil in Kooperationen mit DSV-Vereinen (Deutscher Segler-Verband) auch die Ausbildung und die Regatten organisiert. In den beiden Eissegelklassen „DN“ und „XV“ werden national und international Regatten ausgerichtet. Aufgrund der oft unsicheren Eissituation werden die Austragungsorte häufig kurzfristig festgelegt und auf der Eissegelhomepage www.eissegeln.org bekannt gegeben. Um an Regatten teilnehmen und auch verschiedene Eissegelreviere in Deutschland nutzen zu können, ist der Erwerb des DSV-Eissegelscheins vorgeschrieben. Da das Eissegeln eine enge Verwandtschaft zum Land- und Strandsegeln aufweist, gibt es für alle drei Kategorien einen Ausschuss beim Deutschen Segler-Verband.

Auch für diesen Sport auf dem Eis gilt: Früh übt sich. Wer wie ein Pfeil übers Eis flitzen will, muss „Optimist“ sein. Der Ice-Optimist ist die offiziell

anerkannte Junioren-Klasse der IDNIYRA. Der kleine DN mit Opti-Rigg wird mittlerweile vor allem in Amerika und im Osten Europas (Polen, Estland, Litauen, Russland) von den Kindern gesegelt und gewinnt auch in Deutschland zunehmend an Bedeutung und Interesse.

AUFGRUND DER OFT UNSICHEREN EISSITUATION WERDEN DIE AUSTRAGUNGsorte KURZFRISTIG FESTGELEGT UND AUF DER EISSEGELHOMEPAGE [WWW.EISSEGELN.ORG](http://www.eissegeln.org) BEKANT GEGEBEN.

Eissegeln ist für Kinder wie für Erwachsene eine ideale Ergänzung zum Sport auf dem Wasser. Nicht nur, dass es höllisch viel Spaß macht; das Segeln auf blankem Eis bietet auch klare Trainingsvorteile. Auf dem Eis ist es um einiges schwieriger, die Windrichtung zu lokalisieren als auf dem Wasser. Das Eissegeln ist folglich ideal geeignet, um

ein Gefühl für den Wind zu entwickeln und mit ein wenig Übung schließlich exakt an der Windkante entlang segeln zu können.

Optimismus müssen die Segler auch für diesen Winter zeigen. Vom 5. bis 9. Februar 2018 soll Deutschland Austragungsort der Europa- und Welt-

meisterschaft der DN Junior & Ice Optimist Klasse sein. Wenn Sie dabei sein wollen, halten Sie sich auf dem Laufenden auf www.eissegeln.org, denn das Eis bestimmt, wohin es geht – oder wie der Eissegler sagt: „Think Ice“! Informationen zur Segel- und Eissegelausbildung gibt der Deutsche Segler-Verband unter www.dsv.org. (vm)

KULTUR MELDUNGEN JANUAR

MUSIKWOCHE HITZACKER 2018 DER KARTENVORVERKAUF HAT BEGonnen!

Dramaturg und künstlerische Planer Markus Bröhl bringt mit dem Programm der 32. Musikwoche die Vielschichtigkeit von „Nachtstücken“ in musikalischer Hinsicht zur Geltung. Vom 2. bis 11. März 2018 werden sowohl Werke aus Renaissance, Barock, Klassik und Romantik erklingen als auch Werke der klassischen Moderne und zeitgenössischer Komponisten. Auf dem Festivalprogramm stehen unter anderem Felix Mendelssohn-Bartholdys hochromantische Vertonung von Shakespeares „Sommer-



nachtstraum“ und Robert Schumanns „Nachtstücke für Klavier op. 23“ nach den gleichnamigen Erzählungen E. T. A. Hoffmanns. Auch Nocturnes von Gabriel Fauré und Frédéric Chopin werden zu hören sein. Jörg Widmanns atmosphärisches „Nachtstück“ sowie Esa-Pekka Salonens „Nachtlieder“ für Klarinette und Klavier werden zeigen, wie Komponisten unserer Zeit dieses Thema vertonen. Johann Sebastian

Bachs „Goldberg-Variationen“ bilden einen weiteren Höhepunkt des Festivals. Detaillierte Informationen zu den Konzerten und Tickets finden Sie unter www.musikwoche-hitzacker.de.

BUMP AHEAD

WASSERTURM
SONNTAG, 7. JANUAR
11.30 UHR

Der Name ist Programm, denn „bump ahead“ ist ein in den USA häufig anzutreffendes Warnschild vor überraschenden Unebenheiten der Fahrbahn und will zu erhöhter Aufmerksamkeit anregen. Folglich erwartet die Zuhörer Überraschendes wie auch die Erweiterung von Hörgewohnheiten.



Die Jazz-Combo spielt modernen Jazz mit abwechslungsreichen Themen und Harmoniefolgen im Samba-, Bossa- und Funk-Groove sowie emotional ansprechende Balladen. Ein Großteil der Stücke, die während dieses Konzerts uraufgeführt werden, sind neue Eigenkompositionen, die Raum für vielseitige Improvisationen lassen.

DIE ERNÄHRUNGS- DOCS: STARKE GELENKE

PALAIS AM WERDER, HOTEL
BERGSTRÖM
MITTWOCH, 10. JANUAR
20.00 UHR

Fünf Millionen Menschen in Deutschland leiden unter Arthrose, 1,5 Mio.

**JETZT
WECHSELN**

Erdgas & Strom

Positive Energie für Lüneburg

Zuhause rundum wohlfühlen: mit **preiswertem Erdgas** und **klimagutem Strom** aus reiner Wasserkraft – ohne Aufpreis.

Ihre Vorteile:

- Erdgas und Strom zu fairen Preisen
- Strom aus 100 Prozent Wasserkraft – ohne Aufpreis
- Pünktliche Abrechnung
- Keine Vorauszahlung

Mitten in Lüneburg sind wir persönlich für Sie da: Im Ticket-Center in der Rosenstraße 7 beantwortet Patrick Brückner Ihre Fragen zu unseren Angeboten.

Wechseln ist einfach.

Rufen Sie uns unter 04131 230 39 93 an oder senden Sie uns eine E-Mail an wechseln@stadtwerke-barmstedt.de.

Wir freuen uns auf Sie!

Garantiert günstig. Garantiert für Sie da.

Deutsche klagen über rheumatische Erkrankungen, immer öfter auch Kinder. Sind Rheuma und Arthrose Volkskrankheiten, mit denen man leben muss? „Nein!“, sagen die Ernährungs-Docs in ihrem Begleitbuch zur TV-Sendung „Die Ernährungs-Docs“. Der Ernährungsmediziner Dr. Matthias Riedl informiert über Ursachen und Verläufe der Gelenkerkrankungen, klärt über Mythen auf und verrät uns die besten Rezepte.

MARIANA LEKY LIEST

MITTWOCH, 10. JANUAR
GLOCKENHAUS
19.30 UHR

Mariana Leky, geboren 1973 in Köln, hat seit 2001 Romane wie „Liebesperlen“ und „Die Herrenausstatterin“ sowie Erzählbände veröffentlicht, für die sie mehrfach ausgezeichnet wurde. Sie studierte u. a. Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus in Hildesheim und lebt heute in Berlin und Köln. In ihrem aktuellen Roman „Was man von hier aus



FRANZISKA HANSEK

sehen kann“ kann Selma, eine alte Westerwälderin, den Tod voraussehen. Immer, wenn ihr im Traum ein Okapi erscheint, stirbt am nächsten Tag jemand im Dorf – unklar ist allerdings, wer. Davon, was die Bewohner in den folgenden Stunden fürchten, was sie blindlings wagen, gestehen oder verschwinden lassen, erzählt Mariana Leky und zeichnet das Porträt eines Dorfes, in dem alles auf wundersame Weise zusam-

menhängt. Doch vor allem ist ihr Roman ein Buch über die Liebe unter schwierigen Vorzeichen.

MURDER BALLAD

THEATER LÜNEBURG / T.NT
DONNERSTAG, 11. JANUAR
20.00 UHR

Eine Erforschung von Liebe, Kompromiss und Verrat: „Murder Ballad“ machte 2013 am Off-Broadway Furore. Der messerscharfe Musicalthriller von Julia Jordan und der Indie Rock Singer-Songwriterin Juliana Nash ist eine dramatische, erotische Geschichte über Liebe im Dreieck mit der jungen Sara im Mittelpunkt, deren sorgloses Leben von der eigenen Vergangenheit getrübt wird. Sara hat sich von Tom, einem zwielichtigen Barkeeper, getrennt und ist jetzt mit Michael zusammen, der so ganz anders ist. Die beiden heiraten und bekommen ein Kind. Doch Sara kann ihr altes, gefährliches Leben nicht vergessen und trifft sich heimlich mit Tom in dessen Bar. Während ihre Beziehung zu Tom immer intensiver wird, sehnt sich Sara auch nach dem beruhigenden Eheleben mit Mann und Kind. Doch dafür scheint es längst zu spät. Die Erstaufführung fand tatsächlich in einer Bar statt, mit fließenden Grenzen zwischen Bühne und Zuschauerraum. Genau das Richtige also für den intimen Charakter des T.NT.

EINFÜHRUNGSMATINEE ZUR BALLETPREMIERE „AMADÉ“ (UA)

THEATER LÜNEBURG / GR. HAUS
SONNTAG, 14. JANUAR
11.00 UHR

Vor den Ballettpremieren im Großen Haus gibt Ballettdirektor Olaf Schmidt einen Vorgeschmack auf die bevor-

stehende Produktion, von der bereits Ausschnitte im noch rohen Zustand zu erleben sind. Neben dem Ballettensemble und dem Choreographen sind der musikalische Leiter, Bühnenbildner, Kostümbildner oder Dramaturg dabei und sprechen über unterschiedliche Aspekte des Entstehungsprozesses, von Musik, dramaturgischen Ideen und Szenarien über Kostüme und Bühnenbild, bis hin zur Entstehung der Choreographie des neuen Tanzstücks.

DER ZAUBERER VON OZ

THEATER IM E.NOVOUM
SONNTAG, 14. JANUAR
16.30 UHR

Dorothy fühlt sich von ihren Zieheltern ungeliebt und versteckt sich aus Trotz in einer Mülltonne, mit der sie ins Zauberreich katapultiert wird. Dort hat sie einige Abenteuer zu bestehen, bis sie wieder nach Hause zurückkehren darf. Auf ihrem Weg zum Zauberer von Oz trifft



TEAN

sie ein rühriges Trio: die Vogelscheuche, die lieber Hirn statt Stroh im Kopf hätte, den quietschenden Blechmann, dem das Herz zum Lieben fehlt und den Löwen ohne Löwenmut, der immer brüllen muss. Der Wunsch nach Hirn, Herz und Mut erfüllt sich bereits am Weg ins Smaragdreich: Im Kampf gegen die böse Hexe Massakka sind die Unvollkommenen perfekt in ihrer gemeinsamen Vollkommenheit. Als sie schließlich beim Zauberer von Oz ankommen, müssen sie feststellen, dass auch er verhext wurde. Am Ende verhilft die gute Hexe Drippsdrü-

Dorothy zum Rückflug in die Realität. Für Kinder ab 6 Jahren. Weitere Termine: 20., 21., 27., 28. Januar, jeweils um 16.30 Uhr.

GRENZENLOS – SIMBABWE: PETINA GAPPAH LIEST

MONTAG, 15. JANUAR
HEINRICH-HEINE-HAUS
19.30 UHR

Rotten Row ist eine ebenso berühmte wie geschichtsträchtige Straße in Harare, der Hauptstadt Simbawes. Petina Gappah schafft in ihren 20 Geschichten ein schillerndes Kaleidoskop menschlicher Vergehen und ein buntes Panorama der von Globalisierung und Traditionen gleichermaßen geprägten modernen simbabwischen Gesellschaft. Harares berühmt-berüchtigte Sammeltaxifahrer tauchen dabei ebenso auf wie Marktfrauen, korrupte Polizisten, in Ungnade gefallene Lehrer und gerissene Anwälte. Erneut stellt Gappah ihren unvergleichlich pointierten Humor, ihre besondere Beobachtungsgabe sowie ihr Gespür für tiefgründige, universelle Figuren unter Beweis. Geboren ist sie 1971 in Sambia, wuchs im damaligen Rhodesien (heute Simbabwe) auf. Sie studierte Jura an der University of Zimbabwe, an der University of Cambridge und an der Universität Graz und arbeitet heute als Juristin und Journalistin in Genf. 2009 erschien ihr erstes Buch, der Erzählungsband „An Elegy for Easterly“, für den sie mit dem Guardian First Book Award ausgezeichnet wurde.

KAMA-QUARTET FEAT. NIPPY NOYA

THEATER LÜNEBURG / T.3
FREITAG, 19. JANUAR
20.00 UHR

Mit einem Stilmix aus Modern Jazz, Funk und Rock hat sich das Kama-Quartet bereits einen Namen gemacht. Mit Nippy Noya, dem indonesischen Konga-Spezialisten und Pianisten, der mit bekannten Rock- und Jazzbands spielte, stößt als special guest eine echte Percussion-Legende



CHRISTOPH GIESE

zu dem Kleeblatt rund um Saxophonistin Katharina Maschmeyer. Die Band spielt neben neuen Kompositionen auch das neue Tribute Album mit Neuinterpretationen von John Coltranes legendärer Suite „A Love Supreme“. Karten sind erhältlich an der LZ-Konzertkasse sowie an der Theaterkasse.

BASTIAN SICK
RITTERAKADEMIE
SONNTAG 21. JANUAR
18.00 UHR

Das Beste aus zwölf Jahren „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ und das Neueste aus der „Happy Aua“-Reihe: Bastian Sick, in Lübeck geboren, begann schon früh mit dem Schreiben von Abenteuergeschichten und Theaterstücken. 2003 gründete er als Spiegel-Online Redakteur eigene Kolumne – so wurde der „Zwiebelfisch“ geboren, der zu einer der erfolgreichsten deutschsprachigen Internet-Kolumnen werden sollte. Im Herbst 2004 erschien das Taschenbuch „Der Dativ ist dem Genitiv sein

Tod“ und erstürmte innerhalb weniger Wochen die Bestsellerlisten. 2008 erschien bei KiWi das Taschenbuch „Happy Aua“. Mit diesem „Bilderbuch



TILL GLÄSER

aus dem Irrgarten der deutschen Sprache“ legte Bastian Sick den Grundstein für eine zweite erfolgreiche Buchreihe, die es mittlerweile auf sechs Titel gebracht hat.

LUKAS BÄRFUSS LIEST
HEINRICH-HEINE-HAUS
MITTWOCH, 24. JANUAR
19.30 UHR

Lukas Bärfuss, geboren 1971 in Thun/Schweiz, lebt als Dramatiker, Romaner und Essayist in Zürich. Seine preisgekrönten Stücke werden weltweit gespielt, seine Romane wie „Hundert Tage“ und „Koala“ vielfach übersetzt und ausgezeichnet, u. a. mit dem Schweizer Buchpreis 2014 und dem Nicolas-Born-Preis 2015. In „Haggard“ folgt der Geschäftsmann Philip in der Zeit zwischen zwei Terminen aus einem Impuls heraus einer Frau, die er zufällig in der Menge sieht. Aus dem Zeitvertreib wird ein Zwang. Doch warum? Ist er nur ein gelangweilter Schnösel? Oder ein Verrückter? Ein Verbrecher? Fieht er vor etwas? Etwas Bedrohliches, Getriebenes liegt in der Luft, den Sinneswahrnehmungen haftet etwas beunruhigend Surreales an. Je länger Philip der Unbekannten folgt, desto brüchiger wird die Welt und die aufgerufenen Fragen über unsere Lebenswirklichkeit gewinnen unabwiesbare Schärfe.

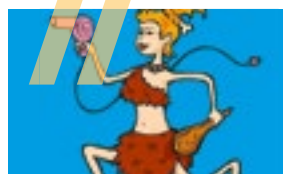


© Till Gläser

So, 21. Jan 18 // Bastian Sick
Schlagen Sie dem Teufel ein Schnäppchen
Beginn: 18:00 h, Einlass: 17:00 h

So, 28. Jan 18 // Martin Zingsheim
kopfkino

Beginn: 18:00 h, Einlass: 17:00 h



Fr, 2. Feb 18 // CAVEWOMAN
Praktische Tipps zur Haltung und Pflege eines beziehungsstauglichen Partners!
Beginn: 19:30 h, Einlass: 18:30 h



© Thomas Rodriguez

So, 11. Feb 18 // PAUL MAAR liest
Musikalische Lesung für Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren
Beginn: 18:00 h, Einlass: 17:00 h



© Kathi Graf



Do, 8. Mär 18 // ELIF
Doppelleben Tour
Beginn: 20:00 h, Einlass: 19:00 h

Fr, 16. Mär 18 // 11 FREUNDE live
Die Fußball Multimedia-Show
Beginn: 20:00 h, Einlass: 19:00 h



© 11 Freunde



© Harald Hoffmann

Do, 5. Apr 18 // Nagelschmidt live
Der Abfall der Herzen
Beginn: 20:00 h, Einlass: 19:00 h

Veranstalter: Campus Lüneburg e. V.

Tickets sind an allen bekannten VVK-Stellen erhältlich
und online im Ticketshop unter www.die-ritterakademie.de

RITTERAKADEMIE

Sparkassenstiftung
Lüneburg

ALL JOHR WEDDER (SCHÖNE BESCHERUNGEN)

THEATER LÜNEBURG / GR. HAUS
DONNERSTAG, 25. JANUAR
20.00 UHR

Weihnachtszeit, schöne Zeit. Wie jedes Jahr kommt man zusammen, um gemeinsam das Fest der Liebe zu begehen. Und wie jedes Jahr versuchen alle sich wie verrückt von ihrer besten Seite zu präsentieren – was natürlich katastrophal misslingt. Doch was wäre ein Weihnachtsfest ohne die jährlich anrückende Verwandtschaft, die unausgesprochenen Konflikte, die seit Jahren in der Luft liegen und die mäßigen Sympathien für die angeheiratete Bagage, die man noch nie so richtig mochte? Hinzu kommen die höchsten Erwartungen an das wichtigste Fest des Jahres und der Anspruch, dass in diesem Jahr wirklich alles perfekt läuft. Bereits nach kurzer Zeit nimmt der weihnachtliche Albtraum also seinen Lauf.

ANNA DEPENBUSCH

GUT BARDENHAGEN
FREITAG, 26. JANUAR
20.00 UHR

Die preisgekrönte Hamburger Liedermacherin ist eine poetische Geschichtenerzählerin und Meisterin der Brüche. Sie formt Geschichten aus Wahrheiten, Phantasie und Ironie, schlüpft in die Rolle der Verliebten, der Verletzten, der Träumerin und Beobachterin. Mal verspielt mit einem Augenzwinkern, mal hochemotional – wobei jeder stilistische Einordnungsversuch schwer fällt, irgendwo zwischen Jazz, über Country, von Pop bis Chanson. Anna Depenbusch präsentiert ihr neues Solo-Programm ganz pur, sehr direkt und sehr persönlich, von A – wie der Anfang, wo alles begann.

MEISTERKONZERT NO. 3 – „KONZERT FÜR ELEFANTEN“

THEATER LÜNEBURG / GR. HAUS
SAMSTAG, 27. JANUAR
20.00 UHR

Ein Werk, das für das Theater Lüneburg ein Pflichtstück ist: Rachmaninoffs drittes Klavierkonzert, das aufgrund seiner übermenschlichen technischen Schwierigkeiten und der bloßen Größe der zu greifenden Akkorde den Beinamen „Konzert für Elefanten“ trägt. Auch für den neuen Konzertflügel wird dies zur ultimativen Reifeprüfung, die einer der bedeutendsten Pianisten seiner Generation, Bernd Glemser – in allen großen Konzertsälen dieser Welt zu Hause – abnehmen wird. Dieses einmalige Konzertprojekt wird durch den glanzvollen Klang der Nordwestdeutschen Philharmonie aus Herford vervollkommenet.

GÖTZ FRITTRANG – „GÖTZSEIDANK“

KULTURFORUM
SONNTAG, 28. JANUAR
20.00 UHR

Lauschen Sie dem Meister der geistigen Bilder und folgen Sie ihm in seine Welt voll absurder Situationen und irrwitzig zugespitzter Alltagsbeobachtungen. Götz



STEFAN MARIA ROTHER

Frittrang ist kein Kind mehr. Mit fast 40 ist man sogar in unserer wohlbehüteten Gesellschaft langsam gezwungen, er-

wachsen zu werden – und dann spielt man nur noch ein Computerspiel: Elster Online. Aber endlich kann man sich selbst über die idiotischen Teenager aufregen und den langsam einsetzenden Altersstarrsinn so richtig genießen... Im Programm „Götzseidank“ geht es um den ewigen Konflikt zwischen Jung und Alt, die Volkskrankheit „Phantomvibrieren“, Kindererziehung mittels Angst und Einschüchterung, Nacktbilder, Schlesien, Wurstsalat, Napoleons Rückmarsch von Moskau und noch vieles mehr. Frittrang erzählt mit solcher Leichtigkeit und Freude, daß man nicht eine Sekunde lang zweifelt, dass alles, aber auch der absurdeste Unsinn, zu 100 % wahr ist.

JONAS LÜSCHER LIEST

HEINRICH-HEINE-HAUS
MITTWOCH, 31. JANUAR
19.30 UHR

Jonas Lüscher, geboren 1976 in Zürich, studierte Philosophie und arbeitete an der LMU München sowie als Visiting Researcher an der Stanford University. Heute lebt er in München. Seine Novelle „Frühling der Barbaren“ wurde 2013 für den Deutschen Buchpreis nominiert und u. a. mit dem Hans-Fallada-Preis ausgezeichnet. In seinem aktuellen Roman sieht Rhetorikprofessor Richard Kraft, unglücklich verheiratet und finanziell gebeutelt, einen Ausweg aus seiner Misere. Sein alter Weggefährte István von der Stanford University lädt ihn zur Teilnahme an einer wissenschaftlichen Preisfrage ins Silicon Valley ein. Für den Vortrag mit der besten Antwort sind 1 Mio. Dollar ausgelobt, womit Kraft sich von seiner anspruchsvollen Frau endlich freikaufen könnte. Komisch, furios und böse erzählt Jonas Lüscher von einem Mann vor den Trümmern seines Lebens und von einer zu jedem Tabubruch befreiten Machtelite, die scheinbar nichts aufhalten kann.

CAVEWOMAN

RITTERAKADEMIE
FREITAG 2. FEBRUAR
19.30 UHR

Sex, Lügen & Lippenstifte! In dieser fulminanten Solo-Show rechnet „Cavewoman“ Heike Feist mit den selbsternannten „Herren der Schöpfung“ ab. Mal mit der groben Steinzeitkeule, mal mit den spitzen, perfekt gepflegten Nägeln einer modernen Höhlenfrau, aber immer treffend und zum Brüllen komisch! Doch keine Sorge: „Cavewoman“ ist kein feministischer Großangriff auf die gemeine Spezies Mann. Freuen Sie sich vielmehr auf einen vergnüglichen Blick auf das Zusammenleben zweier unterschiedlicher Wesen, die sich einen Planeten, eine Stadt und das Schlimmste: EINE WOHNUNG teilen müssen!

GITTE HAENNING

VERDO, HITZACKER
SAMSTAG, 3. FEBRUAR
20.00 UHR

Gitte Haenning präsentiert mit ihrem neuen Konzertabend eindrucksvoll eine Vielzahl ihrer Lieblingslieder, die Songs ihrer Freunde und ihrer Helden, und



JIM RAKETE

überrascht mit galantem Jazz, groovigem Sound, heiterem Swing und bewegendem Soul. Ihre großartige Band garantiert die perfekte Begleitung für diese zauberhafte Reise in einen musikalisch beschwingten Abend. Eintrittskarten sind erhältlich an allen bekannten Vorverkaufsstellen. (nf)

„Condemned to remember“

IM RAHMEN DES INTERNATIONALEN TAGES DES GEDENKENS AN DIE OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS ZEIGT DAS SCALA PROGRAMMKINO AM SONNTAG, 28. JANUAR UM 11:00 UHR DEN DOKUMENTARFILM ALS DEUTSCHLANDPREMIERE

Ich bin dazu verdammt, mich an den Terror der Vergangenheit zu erinnern und habe die Verpflichtung, mich der Rückkehr dieses Bösen, das Europa in eine Ödnis verwandelt hat, zu widersetzen.“ Das sind die Worte des Iren Tomi Reichental, eines Überlebenden des Holocaust. Dieser Satz fällt auf der Hauptstraße von Merasice in der Slowakei, 70 Jahre nachdem Tomi Reichental als zehnjähriger Junge um sein Leben fliehen musste. Merasice ist der Ort, der für Tomi Reichental früher Heimat bedeutet hat. Was hier während des Zweiten Weltkriegs geschah, verfolgt ihn sein Leben lang und motiviert ihn heute, für alle diejenigen zu sprechen, die unter Rassismus und Intoleranz leiden. Protagonist Tomi Reichental (Überlebender des KZ Bergen-Belsen) und der Regisseur Gerry Gregg sind eingeladen, ihren Film persönlich vorzustellen. Eine Kooperationsveranstaltung mit Geschichtswerkstatt Lüneburg, VVN-BdA und Hansestadt Lüneburg (Kulturamt), die von der Sparkassenstiftung gefördert wird. Der Film wird im englischen Original gezeigt.



Ackermann
Taschenmanufaktur



LADEN

Montag bis Samstag von 10.00 - 18.00Uhr

Einkaufsvergnügen mit persönlicher Beratung und haptischem Erlebnis.

An der Münze 1
21339 Lüneburg
Phone: 04131 35857
eMail: laden@ackermann-leder.de

ONLINE

täglich von 00.00 - 24.00Uhr

von Zuhause und Unterwegs
entspannt informieren und shoppen.

www.ackermann-leder.de

MANUFAKTUR

Montag bis Freitag von 08.00 - 18.00Uhr

Kompetente Beratung, Design und Herstellung.
Individuelle Anfertigungen.

Goseburgstraße 27
21339 Lüneburg
Phone: 04131 35858
eMail: info@ackermann-leder.de

Einfach „Unumgänglich“

EINE BAND MIT WIEDERERKENNUNGSWERT: „UNUMGÄNGLICH“ FEIERT SEINE EP-RELEASEPARTY AM 6. JANUAR IM SALON HANSEN

Ihr Debüt-Album „Tragt uns“ erschien Ende 2016. Nur wenig mehr als ein Jahr später kommt „Unumgänglich“ bereits mit dem zweiten Tonträger auf den Markt. „Bis zum Mond“ heißt die EP, und damit sich die Band nicht allein auf die weite Reise machen muss, lassen sich die vier Musiker am 6. Januar im Salon Hansen von Fans und Zuhörern begleiten. Auf ihrer Releaseparty mit anschließendem gemeinsamen Feiern stellen die Jungs das Ergebnis einer langen und intensiven Arbeitsphase vor: „Anders als auf unserer ersten CD ist unsere Musik nun deutlich rockiger und auch ‚dreckiger‘ geworden“, beschreibt Frontman Bastian Franz die Entwicklung der Band. „Vielleicht liegt es daran, dass wir inzwischen alle ein bisschen erwachsener sind.“

Er ist der kreative Kopf, spielt die Rhythmusgitarre und verkörpert mit seinen griffigen Riffs und Texten den unverwechselbaren Sound der Musik von „Unumgänglich“. Den Bass spielt Niklas Hirt, der mit seinem recht unkonventionellen Stil nicht nur den begleitenden Part übernimmt, sondern seinem Instrument durchaus auch melodische Linien entlockt. Dritter im Bunde ist Malte Baumgartner an der Leadgitarre, zuständig für das musikalische Gesamtkonzept. Die Profession des Schlagzeugspiels verkörpert schließlich Mike Lennard Kruse, der der Band den nötigen rhythmischen Druck verleiht.

Alle gemeinsam sind sie „Unumgänglich“ – und damit eine erfolgreiche Lüneburger Band, die seit rund fünf Jahren die lebendige Musikszene der Hansestadt mit ihrem Sound bereichert. „Zahlreiche Leute kennen uns sicher von Stadtfest-Auftritten“, so Bastian Franz. Doch auch die Lüne-

burger Nacht der Clubs, Chandler's Coffee, das Café Klatsch, das Asta-Wohnzimmer und Festivals in der Region seien regelmäßige Auftrittsorte geworden. Und natürlich immer wieder der Salon Hansen. „Es ist einfach schön, dort zu spielen“,



sagt der Musiker. Die Größe des Raumes sei perfekt, um die Energie der Musik unmittelbar auf die Zuhörer zu übertragen. Rund eineinhalb Stunden wird das Konzert diesmal dauern, und es gibt viel Neues zu hören. „Nicht nur von der aktuellen EP, sondern wir haben weitere komplett neue Songs dabei, an denen wir erst kürzlich gearbeitet haben“, verspricht Bastian Franz. Selbstredend aber haben die Vier aber auch einige Songs des ersten Albums im Gepäck. Viel melancholischer, manchmal geradezu schnulzig klingen diese heute in ihren Ohren, schmunzelt Franz. „Durch die deutschen Texte kommen persönliche Erfahrungen heute sehr viel direkter rüber, ohne Umwege versteht jeder, was gemeint ist.“ Dies sei wichtig, da man mit der Musik oft sehr persönliche, sensible Themen ver-

tone, nicht selten ist es „das Innerste, was man mit dieser Musik herauslässt.“

Überwiegend ist Bastian Franz für Musik und Texte zuständig. „Meine Stücke müssen vor den anderen ihre Feuerprobe bestehen, dann heißt es entweder

Daumen hoch oder Daumen runter“, beschreibt er den Abstimmungsprozess mit der Band. Anschließend werde viel diskutiert, jeder bringe seine persönlichen Musikvorlieben ein. Das ist gut so, anders würde man Gefahr laufen, dass alle Songs ähnlich klingen. „Seit fünf Jahren sind wir gemeinsam als Band unterwegs, da hat sich dieses Procedere gut eingespielt“, sagt Bastian Franz. Man kennt sich, das Musizieren fußt auf einem vertrauten Umgang, der sich über die Jahre entwickelte. Heute ein wichtiger Aspekt, denn längst hat es die vier Musiker, die sich als Schüler am Schulzentrum Oedeme kennenlernten, bedingt durch ihre Ausbildungen in alle Himmelsrichtungen geweht. Ein so-

lides Grundgerüst und intensive Probenphasen sorgen jedoch dafür, dass die Band auch weiterhin erfolgreich ihren Weg geht und jedes Jahr eine steigende Zahl an Auftritten absolviert. Einer dieser Gigs führte schließlich auch zur Entstehung der ersten CD. „Matthias Herbst von den Tonspur-Studios kam damals auf uns zu und sagte, er würde gerne eine Platte mit uns aufnehmen. Ein unglaubliches Gefühl!“ Auch die jetzige EP ist in diesen Studios entstanden – ein weiterer Schritt auf der Erfolgsleiter dieser jungen Lüneburger Band. Wer sich von der energiegeladenen Präsenz der vier Musiker selbst überzeugen möchte, kann die Karten entweder am 6. Januar direkt an der Abendkasse im Salon Hansen kaufen oder sich über [facebook.com/Unumgaenglich](https://www.facebook.com/Unumgaenglich) informieren. (cb)

Perfekte Ergänzung: Passion & Profession

GEMEINSAM KULINARISCHE HÖHEPUNKTE SCHAFFEN: WEINHANDLUNG WABNITZ UND 0,75 – WINEBAR & EATERY

Erst Nachbarn, dann Freunde und schließlich Partner: Die Passion des Einen sind hervorragende Weine, die des Anderen die Kochkunst. Vereint man beides, entsteht jede Menge Kreativität – eine Bereicherung für alle, die es genussvoll lieben. Seit Juli 2017 gesellt sich in der Rackerstraße zu der Lüneburger Institution „Wabnitz Weinhandlung“ von Stefan und Anette Wabnitz die „0,75 – Winebar & Eatery“ des Gastronomen Sasan Khojandi, der mit seinem „Esszimmer“ gleich gegenüber schon seit

drei Jahren für Furore sorgt. Exzellente Kompetenz in Sachen Wein und Champagner, Gin, Whisky, Rum & Co. paart sich hier seitdem mit einem Crossover aus einer leichten, mediterran-europäischen Küche mit persischen Akzenten – zubereitet mit leichter Hand, Spontaneität und Freude. Zwar handelt es sich um zwei eigenständige Unternehmen, wie Anette Wabnitz betont, die sich jedoch vorzüglich ergänzen: Wer in der Weinbar guten Wein zum Essen getrunken hat, kann ihn bei Wabnitz gleich mit nach Hause nehmen oder kostenfrei liefern lassen. Ebenso genießt der Gast im Restaurant die Weinprofi-Beratung – und die bleibt locker und entspannt, der Spaß am Wein steht hier im Vordergrund. Neben der kleinen, feinen Auswahl, die die Karte der Winebar & Eatery glasweise zu bieten hat, wird jeder der 500 Weine, die Stefan und Anette Wabnitz in ihrem Sortiment führen, auf Wunsch geöffnet. Da wandelt sich der Verkaufsraum sozusagen in eine „begehbare Weinkarte“, in der man seinen persönlichen Lieblingswein auswählen kann – für ein geringes Korkgeld von 15 Euro je Flasche zusätzlich.



Ein echter Tipp: Neben den Tastings der Weinhandlung Wabnitz mit ihren variierenden Schwerpunkten sind die Genussabende einmal im Monat ein kreatives Spielfeld für Menü und Weine. Termine und Themen sind auf den jeweiligen Webseiten zu finden. Wer es noch individueller mag – in kleiner Gruppe beispielsweise oder gerne auch zu zweit –, hat die Möglichkeit, ein Tasting oder Menü nach Wunsch mitsamt Sommelier zu buchen und eine persönlich betreute Weinverkostung zu genießen – mit internationalen Gästen gern auch in englischer oder französischer Sprache. Begeistert sind die Kunden auch von den verlängerten Öffnungszeiten der Weinhandlung, ergänzt Stefan Wabnitz, der diese an die 0,75 – Winebar & Eatery angepasst hat: Am Montag ist bis 19.00 Uhr, dienstags bis samstags sogar bis 22.00 Uhr geöffnet. Es kann also sowohl Wein bis in die späten Abendstunden gekauft, als auch genussvoll gespeist werden – und natürlich sind auch all jene herzlich willkommen, die einfach ein gutes Glas Wein genießen möchten. Das Restaurant öffnet um 11.30 Uhr, um mit dem täglich von „Mama Khojandi“ frisch zuberei-

teten persischen Mittagstisch die ersten Gäste zu begrüßen. Außerhalb der regulären Karte stehen am Abend regelmäßig saisonal inspirierte Genussgerichte auf dem Plan – selbstredend immer begleitet von einer entsprechenden Weinempfehlung.

GENUSS-TERMINE

- 16. Januar, 19.00–22.00 Uhr
Genussabend – „Jetzt wird's Wild“
(Wein & Menü)
- 19. Januar, 19.00–20.30 Uhr
Irish Whiskey Stories
- 25. Januar, 19.00–20.30 Uhr
Gin & Tonic – „Winter Spice“
- 27. Januar: 19.00–20.30 Uhr
Sensorik – „Rote Rebsorten“

Wabnitz Weinhandlung
Ritterstraße 12
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 44 5 00
www.weinfass-wabnitz.de

Öffnungszeiten: Mo.: 9.30–19.00 Uhr
Di.–Sa.: 09.30–22.00 Uhr, So.: Ruhetag



0,75 – Winebar & Eatery
Ritterstraße 12
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 60 301 58
www.0komma75.de

Öffnungszeiten: Mo.: 11.30–19.00 Uhr
Di.–Sa.: 11.30–22.00 Uhr, So.: Ruhetag



Ayutthaya

Ayutthaya bildet einen spürbaren Gegensatz zum dynamischen Bangkok. Einst lebendige Hauptstadt des sagenumwobenen Königreichs Siam, gibt sich die heutige Ruinenstadt eher beschaulich – und ist doch immer eine Reise wert! Von Werner Gruhl



Eine Beschreibung in einem Reiseführer über Thailand hatte mich zu meiner Reise nach Ayutthaya inspiriert. In ihm war folgendes über die alte Königsstadt zu lesen: „Als europäische

Kaufleute Mitte des 17. Jahrhunderts den Mae Nam Chao Phraya hinaufsegelten, fanden sie einen Staat vor, den sie als da Schönste, was sie je gesehen hatten, beschrieben. In ihren Berichten fin-

det sich aber nicht nur ehrfurchtsvolle Hinweise auf den Reichtum Ayutthayas, ihre 2000 Türme und zahllosen goldenen Bildnisse, sondern auch auf den gottähnlichen Status des Monarchen und

den unglaublichen Pomp, der ihn umgab.“ Für mich stand außer Frage, dass ich den nächsten Besuch Thailands nutzen würde, um mir selbst ein Bild von diesem Ort zu machen.

HAUPTSTADT DES KÖNIGREICHS SIAM

Das thailändische Provinzstädtchen ist fast gänzlich von Wasser umgeben und erinnert an eine Insel. Der berühmte Chao Phraya River umfließt die Stadt, bevor er seinen Weg bis nach Bangkok fortsetzt. Bereits beim Betreten des historischen Parks ist man fasziniert: Hier also stand sie einst, die Hauptstadt des Königreichs Siam, die im Jahre 1351 gegründet wurde. Zeitweise war sie eine Metropole mit über 1 Mio. Einwohnern, die mit Weltstädten wie London oder Paris konkurrierte.

33 Monarchen regierten in glanzvollen Palästen. Noch heute sind in diesem geschichtsträchtigen Park drei Königspaläste, 95 Stadttore, 375 Tempelanlagen und knapp drei Dutzend Forts zu finden; ein eindrucksvolles Spiegelbild der damaligen Pracht. Man unterhielt Handelsbeziehungen, die von Japan und China im Osten bis nach Italien, Frankreich und England im Westen reichten. 1767 nahte das plötzliche Ende Ayutthayas. Der Erzfeind Burma eroberte die Stadt, ein Großteil der Gebäude – und somit auch unzählige Dokumente – fielen den Flammen zum Opfer. Dem kommandierenden General Taksin gelang es jedoch, seine versprengten Soldaten zu sammeln und die Besatzer zu vertreiben. Da die Zerstörung der Stadt zu massiv war, als dass ein Wiederaufbau möglich gewesen wäre, wurde die Hauptstadt kurzerhand weiter südöstlich nach Thonburi und später in das Nachbardorf Bangkok verlegt. Erst das Interesse ausländischer Besucher führte nach etwa 100 Jahren zu umfangreichen Restaurierungsarbeiten und dem Bemühen, die rund 500 verbliebenen Ruinen vor dem völligen Verfall zu bewahren. Auch bei meinem Besuch im vergangenen November war noch vielerorts aktive Restaurierung zu beobachten.

ÜBERRASCHEND KLEIN!

Etwas näher möchte ich auf eine Tempelanlage eingehen, da sich hier das wohl bekannteste und beliebteste Fotomotiv Ayutthayas befindet: der Tempelkomplex Wat Mahathat, mit dem Buddha-Konterfei, das über die Jahrhunderte von Baum-





wurzeln gänzlich umschlossen wurde. Etwas überrascht war ich, als ich diesem Nationalheiligtum, das in zahllosen Reiseführen und Reiseberichten abgebildet ist, gegenüberstand – ich hatte es mir viel größer vorgestellt. Im Wat Mahathat fallen weitere Buddha-Statuen ins Auge, von denen nur noch der Torso erhalten ist. Nach einer alten Tradition wird neuen Buddha-Figuren bei einem Weihfest Leben eingehaucht. Der Geist des Buddha soll auf diese Weise in das Bildnis einziehen. Eine Statue ohne Kopf jedoch verliert ihre Kraft und ist daher für Gläubige wertlos. Aus diesem Grund wurden auch Hunderte von Buddha-Statuen bei der Zerstörung der Stadt enthauptet.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Ayutthaya zu erreichen. Meine Absicht war es ursprünglich, mit dem Zug oder dem Bus von Bangkok nach Ayutthaya zu gelangen. Vom Bahnhof Hua Lamphong fahren täglich etwa 20 Züge in rund 1,5 Stunden zur alten Königsstadt. Da man aber in Ayutthaya für das Erreichen der einzelnen Sehenswürdigkeiten wieder ein Transportmittel benötigt (Tuk Tuk oder Taxi), fiel die Wahl auf die ganztägige Nutzung eines Taxis mit ortskundigem Fahrer. Im Nachhinein war diese Entscheidung die richtige, da ich auf diese Weise – anders als auf den geführten Touren, die überall in Bangkok angeboten werden – selbst die Schwerpunkte meiner Besichtigung festlegen konnte. Die Fahrt mit dem Auto dauerte knapp zwei Stunden, die Taxikosten beliefen sich auf rund 80 Euro.

STILLE UND NACHDENKLICHKEIT

Für jeden, der im „Land des Lächelns“ mehr sehen und erleben will als blütenweiße Strände, kristallklares Wasser, schummrige Bars und sehr freundliche Menschen, ist Ayutthaya ein Muss. Wie eine Insel liegt die alte Königsstadt mit der ruhmreichen Vergangenheit mitten im modernen Thailand. Vieles ist im Laufe der Jahrhunderte verfallen, zerstört und geplündert worden. Dennoch kann man an diesem Ort, der seit 1991 zum Weltkulturerbe der UNESCO zählt, den alten Glanz noch nachspüren. Anders als in Bangkok ist nichts Lautes, nichts Schrilles in dieser Stadt, sondern Stille und mitunter auch eine leise Nachdenklichkeit zu spüren. Für mich war der Besuch Ayutthayas einer der Höhepunkte meiner letztjährigen Thailand-Reise.



Die schönsten Events des Jahres in der Hansestadt!

04. März 2018

Verkaufsoffener Sonntag

05. – 08. April 2018

Lüneburger Wohnmobiltage

06. Mai 2018

Verkaufsoffener Sonntag

15. – 17. Juni 2018

Lüneburger Stadtfest

07. – 08. Juli 2018

Lüneburger Kinderfest

02. September 2018

Verkaufsoffener Sonntag

28. – 30. September 2018

Lüneburger Sulfmeistertage

03. November 2018

Lüneburger Nacht der Clubs

04. November 2018

Verkaufsoffener Sonntag

28.11. – 23.12.2018

Weihnachtsstadt Lüneburg

Lüneburg Marketing GmbH
Rathaus/Am Markt
21335 Lüneburg

0800/220 50 05
touristik@lueneburg.info
www.lueneburg.info

Malerei .de

LÜNEBURG
MARKETING GmbH



JA, NATÜRLICH
GEHT DAS HIER ORDENTLICH
RUNTER, DAS IST JA DAS
SCHÖNE.

AUSO
WAS IST, FAHREN
WIR?

ICH MUSS
JETZT ERSTMAL SCHAUEN,
WAS DAS MIT MIR
MACHT...

ES GEHT MIR
UM ACHTSAMES SKIFAHREN,
VERSTEHST DU?

Wat mutt Man(n) können?

VON GÜNTHER WAGENER

Eenmol in'n Maand kaak ik“, sä een Kolleg vun mi vör goot 20 Johren bi een Drepen vun'n Schoolmesterkring, „denn laad ik mien Fro to'n Eten in“. Vele, de domols dorbi weern, wullen sik utschütten vör Lachen un een nah'n annern vertell, wat he allens nich künn. De mehrsten können nich kaken, een Waschmaschien wöör'n Book mit söven Siegel un ok bi de Huusarbeid allgemeen hölen se sik vörnehm torüch.

Se leven noch in de ole Rullenverdelen twüschen Kerl un Fro: De Kerl verdeent dat Geld un de Fro blifft in'n Huus, kümmert sik üm de Kinner un den Hushalt, oder as man fröher sä: De Fro is för de dree „K's“ tostännig: Kinner – Köök – Kark.

Wat hebbt sik de Tieden ännert – to'n Glück, wör ik seggen. As ik domols in de Runn vertellt heff, dat ik mit mien dree Kinner alleen leven dee un allens maken müss, dat Kaken, de Wäsch, Plätten, Reinmaken un den Goorn in Schuss holen, do wör dat temlich still in de Runn. Eerst langsam füng de een oder anner an, natofragen, woans ik dat lehrt harr un op welke Aart un Wies ik dormit trecht kamen dee. Ok vundaag giff dat noch Kerls, de sik nich alleen antrecken künn. De Fro leggt de Kleddasch för den Dag rut un de Kerl treckt dat an, wat sien Fro em henleggt. Un wenn de Fro mol nich dor is oder krank ward, dennso is Holland in Noot; de Kerl hett jedeen Dag datsülvige Tüüg an. Ok in'n Huushalt sünd vele Kerls ahn Fro opsmeeeten. Se „laat dat Water in'n Putt anbrennen“, as'n seggt. Üm de Waschmaschien maakt vele Mannslüüd enen groten Bogen un ok an'n Herd hebbt vele Kerls noch nie nich stahn. Mol'n beten wat kaken oder wat in de Pann kriegen, un wenn't 'n Speegelei is, fallt männig Kerls bannig swoor. Dor is't doch enfacher, den Döner- oder Pizzaservice antoropen un sik wat in't Huus bringen to laten. Düsse Deenste sünd'n Segen för vele Kerls, aver ok för junge Lüüd allgemeen, denn ok vele Deerns künn vundaag nich mehr kaken.

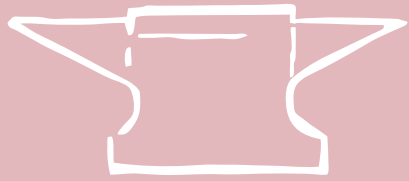
Ik mutt jümmers wedder den Kopp schütteln, wenn mien Fro mi vertellt, wat se in'n Huuswirtschafts-



ünnericht beleven deit. De Jungs un Deerns in de achte oder negte Klass künn keen Kantüffeln schellen, 'ne Appelsin afpellen, allgemeen Gemüse putzen oder gar na Rezept ne Spies tobereiten, egol wat dat is. Wenn de Angaven in Gramm dorstaht, mach dat noch angahn, aver Wehe dor steiht wat vun'n 1/8 Liter Water, Öl oder sünstwat, ok'n „Prise“ Solt oder Peper is'n Maat, wo keeneen wat mit anfangen kann. Se lehrt de einfachsten „Kulturtechniken“ in'n Huus nich mehr kennen, aver wat stolt vertellt de Jungs un Deerns later, dat se tohuus an'n Sünndag för de Familie wat kaakt hebbt, wat se in de School lehrt hebbt.

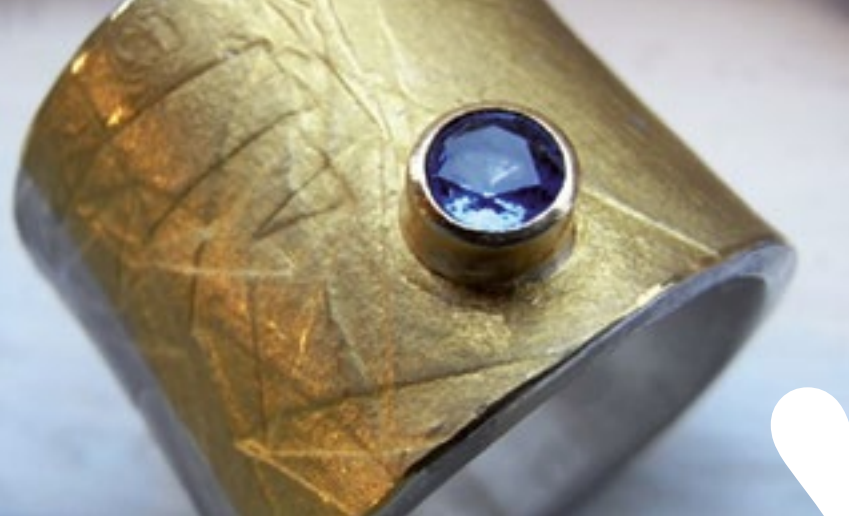
Fröher heff ik jümmers dacht, wat schön dat is, wenn Mann un Fro sik finnen doot un de een is dat

anner Halve vun beide tosamen. Vundaag denk ik dor anners över. Dat is ideal, wenn beide allens künn un keeneen afhändig is vun den annern, of dat nu üm dat Geld geiht oder üm dat Könen vun de Saken in'n Alldag. Ok dat Mann un Fro hüüt desülvigen Rechte hebbt, bringt vele Vördeele, wieldat keeneen dat Gefühl hett, den annern utlevert to ween. Man driipt un begegent sik op'n ganz anner Aart un Wies, op de sülvige Ogenhöchte, un dat is'n godet Fundament dorför, woans een mit'n annern ümgeiht. Dat heet nich, dat all beid jümmers allens maken mööt, wieldat beide verscheden Saken nich glieg gern maakt. Aver dat Weten dorüm, dat beide allens künn un nich vun'n anner afhändig sünd, schaff't'n gode Grundlaag för't Tosamenleven. ¶



ULRIKE KLERNER

S c h m u c k a t e l i e r



Liebevoll von Hand gefertigt im alten Kramerhaus

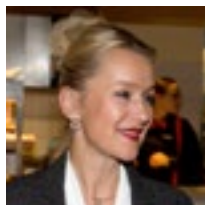
Auf der Altstadt 44 | www.ulrike-klerner.de

SUNDOWNER

BEI „MAMA ROSA“

Anfang Dezember luden QUADRAT und das BERGSTRÖM-Team in das Bistro MAMA ROSA ein, um bei Wein und feinen Speisen und dem schönen Blick auf das Lüneburger Wasserviertel erneut eine Ausgabe des Magazins willkommen zu heißen. Die Gäste erschienen zahlreich, gemeinsam feierte man die druckfrische Ausgabe, kam bei einem guten Tropfen ins Gespräch, knüpfte hier und da neue Kontakte und tauschte Wissenswertes aus erster Hand. Auf ein nächstes Mal freut sich schon jetzt Ihre QUADRAT-Redaktion!
 FOTOS: ENNO FRIEDRICH, HORST PETERSEN





ST. PATRICK'S DAY

17.3.2018 | Ab 20.00 h | Palais am Werder

Am 17.03.2018 ab 20.00 h lassen wir die Kobolde los und suchen gemeinsam den Goldtopf am Ende des Regenbogens. Feiern und tanzen Sie zu Irish-Folk & Country von der Band „Celtic Sunrise“ und genießen Sie typisch Irisches Bier und Snacks.



Celtic Sunrise

- Welcome Drink
- Live Musik von der Band „Celtic Sunrise“
- Special Beer - Kilkenny & Bulmers
- Special Food - Irish Stew & Pie

🎫 Vorverkauf 10,- € | Abendkasse 12,- €
Tickets erhalten Sie an unserer Rezeption

📍 Palais am Werder - Hotel Bergström
Bei der Lüner Mühle, 21335 Lüneburg

Mit der Live Band
Celtic Sunrise
Irish-Folk &
Country



Bergström^{****}

www.bergstroem.de



Heute schon was vor?

Ihr nächster Termin?

Schreiben Sie eine E-Mail an fouquet@quadratlueneburg.de

Restaurant Biergarten
LANZELOT
Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!

geöffnet: Mo. – Fr. ab 17 Uhr
Do. auch ab 12 - 15 Uhr
Sa., So. + feiertags ab 12 Uhr

Wandfärberstr. 7 · Tel. 40 48 13
www.lanzelot-lueneburg.de

5. JANUAR

JAZZ IM CRATO-KELLER
Mälzer Brau- und Tafelhaus
20.00 Uhr

10. JANUAR

MARIANA LEKY LIEST
Glockenhaus
19.30 Uhr

13. JANUAR

MUSIK: CHRISTINE WINKELMANN
„kaffee.haus kaltenmoor“,
St. Stephanus Passage
19.00 Uhr

6. JANUAR

GALERIEFÜHRUNG
Galerie im Alten Kaufhaus
11.00 Uhr

11. JANUAR

MURDER BALLAD
Theater Lüneburg / T.NT
20.00 Uhr

14. JANUAR

KAMMERKONZERT NO. 3 –
„4 X 4 FLÖTENQUARTETTE“
Musikschule Lüneburg
17.00 Uhr

7. JANUAR

TAG DER OFFENEN TÜR
Tanzkult – die Tanzschule, August-Horch-Str. 17
12.00 bis 15.00 Uhr

12. JANUAR

VESPER-SINGEN AUF DEM NONNENCHOR
Kloster Lüne
17.30 Uhr

14. JANUAR

VORTRAG: LÜNEBURGS
STADTARCHITEKTUR IM WANDEL
Marcus-Heinemann-Saal, Museum Lüneburg
14.30 Uhr

7. JANUAR

BUMP AHEAD
Wasserturm
11.30 Uhr

12. JANUAR

KUNSTSALON –
LESUNG MIT JOACHIM ZIESSLER
KulturBäckerei
19.30 Uhr

14. JANUAR

EINFÜHRUNGSMATINEE ZUR
BALLETTPREMIERE „AMADÉ“ (UA)
Theater Lüneburg / Großes Haus
11.00 Uhr

10. JANUAR

DIE ERNÄHRUNGS-DOCS – STARKE GELENKE
Palais am Werder, Hotel Bergström
20.00 Uhr

13. JANUAR

KABARETT: FLORIAN SCHROEDER &
VOLKMAR STAUB
Kulturforum
20.30 Uhr

14. JANUAR

DER ZAUBERER VON OZ
theater im e.novum
16.30 Uhr

15. JANUAR

GRENZENLOS –
SIMBABWE: PETINA GAPPAH LIEST
Heinrich-Heine-Haus
19.30 Uhr

25. JANUAR

DIE FRANK & DEAN-SHOW
„kaffee.haus kaltenmoor“,
St. Stephanus Passage
19.00 Uhr

28. JANUAR

FAMILIENKONZERT –
„DIE ERSTE WALPURGISNACHT“
Theater Lüneburg
11.30 Uhr

19. JANUAR

KAMA-QUARTET FEAT. NIPPY NOYA
Theater Lüneburg/ T.3
20.00 Uhr

26. JANUAR

GÖTZ FRITTRANG
kulturforum
20.00 Uhr

28. JANUAR

KABARETT: MARTIN ZINGSHEIM
Kulturforum
18.00 Uhr

20. JANUAR (PREMIERE)

AMADÉ – BALLETT
Theater Lüneburg, Großes Haus
20.00 Uhr

26. JANUAR

„NOCH EINMAL NACH DER HERKUNFT
FRAGEN“ – PROVENIENZFORSCHUNG
Marcus-Heinemann-Saal, Museum Lüneburg
19.00 Uhr

31. JANUAR

JAZZ: „RIGHT NOW“
Mälzer Brau- und Tafelhaus
20.00 Uhr

20. JANUAR

HAPPY-NEW-YEAR-PARTY
STANDARD UND LATEIN
Tanzkult – die Tanzschule, August-Horch-Str. 17
19.30 bis 24.00 Uhr

26. JANUAR

ANNA DEPENBUSCH
Gut Bardenhagen
20.00 Uhr

31. JANUAR

MARDON-VAUGHN-DUO
Wasserturm
20.00 Uhr

21. JANUAR

AUSSTELLUNG: „BIKERNIEKI –
WALD DER TOTEN“
Marcus-Heinemann-Saal, Museum Lüneburg
14.30 Uhr

27. JANUAR

MEISTERKONZERT NO. 3 –
„KONZERT FÜR ELEFANTEN“
Theater Lüneburg / Großes Haus
20.00 Uhr

31. JANUAR

JONAS LÜSCHER LIEST
Heinrich-Heine-Haus
19.30 Uhr

21. JANUAR

BASTIAN SICK
Ritterakademie
18.00 Uhr

27. JANUAR

FÜHRUNG: „WOMIT MAN LÄNGEN MISST ...“
Deutsches Salzmuseum
15.00 Uhr

2. FEBRUAR

CAVEWOMAN
Ritterakademie
19.30 Uhr

23. JANUAR

JÜDISCHE FAMILIEN UND DAS MUSEUM
Foyer Neubau, Museum Lüneburg
19.30 Uhr

28. JANUAR

GÖTZ FRITTRANG – „GÖTZSEIDANK“
Kulturforum
20.00 Uhr

3. FEBRUAR

GITTE HAENNING
Verdo, Hitzacker
20.00 Uhr

HERAUSGEBER

Quadrat Verlag
Edmund Minhoff

Verlagsbüro Lüneburg
Auf der Höhe 13
21339 Lüneburg
Postfach 2123
21311 Lüneburg

Tel. 0 41 31 / 28 44 311
Fax 0 41 31 / 28 43 316
www.quadratlueneburg.de

VERLEGER

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
minhoff@quadratlueneburg.de

CHEFREDAKTION

Natascha Fouquet (nf)
fouquet@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Anna Kaufmann (ak)
Christiane Bleumer (cb)
Irene Lange (ilg)
Katerine Engstfeld (ke)
Viktoria Manzke (vm)

Gastautoren:

Anette Wabnitz
Caren Hodel
Charly Krökel
LoRenz
Günther Wagener
Frank & Frek Frommholz
Marietta Hülsmann
Saskia Druskeit
Udo Gast
Werner Gruhl

SCHLUSSREDAKTION

Martin Rohlfing

NÄCHSTE QUADRATAUSGABE:



Find us on Facebook! www.facebook.com/QuadratLueneburg

GESTALTUNG

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

FOTO

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com
Horst Petersen
www.petersen-lueneburg.de
Weitere Fotografen wie bezeichnet.

ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

DRUCK

Druckerei Wulf, Lüneburg
www.druckereiwulf.de

INTERNETAUFTRITT

Winfried Machel
machel@quadratmanagement.de

ERSCHEINUNGSWEISE

Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg und Adendorf erhältlich.

ANZEIGENPREISE & AUFLAGE

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2017
vom 01.01.2017; Download unter
quadratlueneburg.de > Über Quadrat

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugsweise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

ANFANG FEBRUAR 2018



Die Post ist da! QUADRAT im Abo

11 Ausgaben QUADRAT im Jahresabo – inklusive Versandkosten für
29,95 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail an info@quadratlueneburg.de
unter dem Stichwort „QUADRAT-Abo“ mit Ihrem Namen und Ihrer
Anschrift.

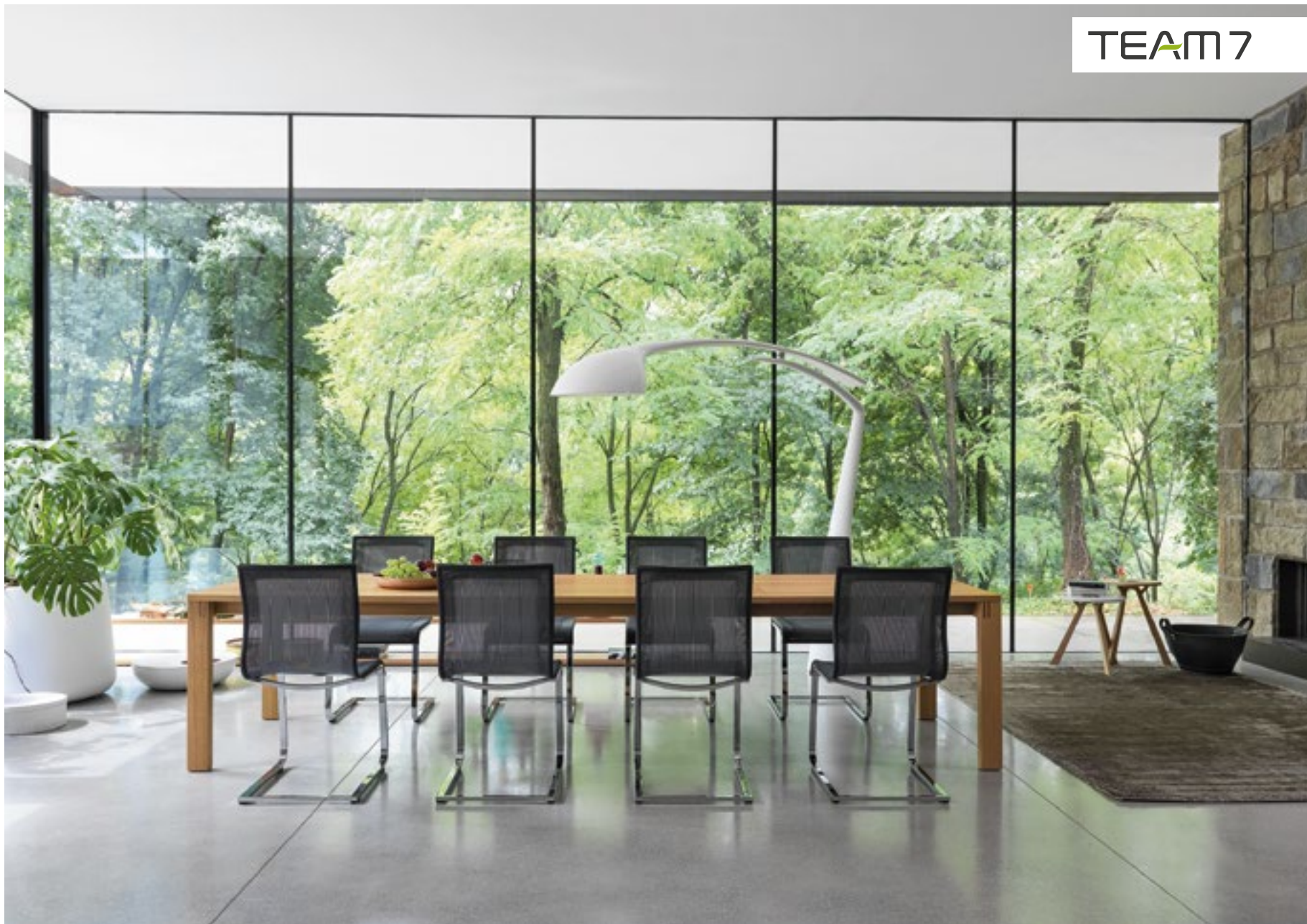
Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung.
Einfacher geht's nicht!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr QUADRAT-Team

Sie haben unsere letzte Ausgabe nicht finden können? Hier liegen wir u.a. für Sie aus:

Alcedo · AlPrevent · Anna's Café · Anne Lyn's · Armin Hans Textilpflege · ArteSanum · Auto Brehm · Autohäuser Am Bilmer Berg · Bäckerei Harms · Bell & Beans · Best Label · Brillen Curdt · Bürgeramt · Bursian · Café Bernstein · Café Zeitgeist · Campus Copy · Castanea Adendorf · Central · Coffeeshop No. 1 · Commerzbank · Comodo · Das kleine Restaurant · Deerberg · Die Genusswelt · Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) · Edeka Supper & Hamann (Schaperdrift, Oedeme) · Edeka Tschorn (Am Sande, Bockelsberg) · Elba Rad · Elrado · Feinschmeckerei · Feinsinn · Fenster 2000 · Frappé · Frisurenhaus Breuer · Goldschmiede Arthur Müller · Graubner · Grossmann & Berger · Gut Bardenhagen · Hold · Hotel Altes Kaufhaus · Hotel Bargenturm · Hotel Bergström · Khater's Korner · Krone · Kunsthotel Residenz · Label · Lanzelot · La Taverna · Laufaden Endspurt · Leuphana Universität Lüneburg · Lindo · Mälzer Brauhaus · Mama Rosa · Marc O'Polo · Meines · Mrs. Sporty · News · Ochi's Barcelona · Optik Warnecke · Ortho Klinik · Osteria Häcklingen · Pacos · Piazza Italia · Piccanti · Reisebüro Rossberger · Resch. Manufaktur Sehen · Ricardo Paul · Röhms Deli · Roy Robson Markt 3 · Roy Robson Outlet · SaLü · SCALA Programmkino · Schallander · Schokothek · Schlachtereie Rothe · Schuhaus Schnabel · sichtBar · Sparkasse An der Münze & Am Sande · Speicherhaus Café · Stadtbücherei · Stadtgespräch · Steakhaus zur Alten Schmiede · Street One · Süpke · Telcoland · Theater Lüneburg · Ticketcenter Rosenstraße · Tourist Information · Trendholder · Venus-Moden · Volksbank · Wabnitz Weinkontor & Kaffeehaus · Weinfass Wabnitz · Witty Knitters · W.L. Schröder · tore · Wrede Blumen · Wulf Mode · Zasa · Zum Roten Tore

TEAM7



BURSIAN 
MÖBEL | DESIGN | natur

Tel 0 41 31 / 46 301
Fax 0 41 31 / 40 29 82

Bei der Keulahütte 1 / Auf der Hude
21339 Lüneburg (Ilmenaucenter)

info@moebel-bursian.de
www.moebel-bursian.de

wir leben



2018!

"Gesundes neues Jahr!"

follow us:



wir leben • Apotheke Feldstraße
Feldstr. 2a

wir leben • Apotheke Am Sande
Am Sande 32

wir leben • Apotheke am Kurzentrum
Soltauer Str. 6a

wir leben • Apotheke am Moldenweg
Moldenweg 18

wir leben • Apotheke im Garbers-Center
Häcklinger Weg 66

(In der **Feldstraße** geöffnet an allen Tagen!)

Mo-Sa 8-23 Uhr

So&Feiertags 9-20 Uhr

5x in Lüneburg

& unter www.wirleben.de